

Sitzungsberichte

der

**Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der
Ostseeprovinzen Russlands**

a u s d e m J a h r e 1 8 9 2 .



Riga.

Druck von W. F. Häcker.

1893.

Gedruckt auf Verfügen der Gesellschaft für Geschichte und Alter-
thumskunde der Ostseeprovinzen Russlands.

Präsident: H. Baron Bruiningk.

Riga, den 24. März 1893.

9st.

2316

Inhaltsanzeige.

	<i>Seite.</i>
Sitzungsberichte aus dem Jahre 1892	1
Jahresbericht des Secretairs der Gesellschaft	99
Verzeichniss der Vereine. Academien etc., deren Schriften im Jahre 1892 eingegangen sind	107
Vorstand der Gesellschaft im Jahre 1893	118
Verzeichniss der Mitglieder am 18. Januar 1893	119
Verzeichniss der im Jahre 1892 gehaltenen Vorträge und ver- lesenen Zuschriften	134

1892.

562. Versammlung am 10. Januar 1892.

Nach Eröffnung der Sitzung durch den Herrn Präsidenten, H. Baron Bruiningk, verlas der Herr Bibliothekar den Accessionsbericht. An Geschenken waren dargebracht worden: 1) von der Verlagshandlung E. Behre in Mitau: Geuters Baltischer Taschen-Notizkalender für das Jahr 1892, Mitau; 2—3) von Frau Rathsherr Faltin: Vermischte Nachrichten von Riga. Zwei Stücke in Folio von Brotze; Livländischer Almanach auf das Jahr MDCCLXXV. Riga. Frölich.

Dem Museum waren nach dem Berichte des Herrn Museumsinspectors dargebracht worden: 1) auf unbestimmte Zeit: 4 Bronzeguss-Wappentafeln: a. M. JOHANNES BRENERUS PAST. 1682; b. SOPHIA VON DUNTEN. 1682; c. MARGARETA MANEKEN; d. S. CATARINA OSTHOFF; 2) von Herrn Eck: ein ovaler Tisch mit 2 Klappen (Louis XVI.), Maserholz, Rand und Füße mit buntgemalter Blumenguirlande; 3—6) von Herrn Baron Alexander von der Pahlen: eine Brosche mit Haararbeit und Malerei, darstellend Vevey am Genfersee, aus dem Nachlass der Frau v. Ambellard, geb. v. Sivers-Rantzen; eine Brosche mit der Silhouette des Herrn Joachim Wilhelm Baron von der Pahlen, geb. 1752, gest. 1800; ein Fingerring aus Haargeflecht mit Goldverbindungen, aus dem Nachlass von Frl. Betsy v. Freytag-Loringhoven, gest. 1860; eine Armbrustfibel (die Nadel

fehlt) und ein Bronze-Fingerring. Fundort: eine Wiese des Gutes Strikenhof in Livland (Kreis Wenden, Kirchspiel Wenden); 7) von Herrn Verwalter Winkler in Schloss Karkus: eine Bronzeguss-Katze in guter Stilisirung, 12 cm. lang, 10 cm. hoch, mit einem 5 cm. langen Stiele (Hohlformguss), gefunden von einem Bauern beim Pflügen auf dem Felde; 8—9) von Herrn Richard Pohlmann in Schlock: eine Kanonenkugel, Durchmesser 11½ cm. (eiserne Vollkugel), gefunden auf der Stelle des ehemaligen schlockschen herzoglichen Hauses (Grundplatz 56 und 57), welches am 14. September 1812 durch die Flottille des russischen Admirals C. Moller zerstört wurde; ein Rasirmesser aus dem Jahre 1805 von dem beim Sturm an 24. September 1805 mit 14 anderen Schiffen bei Riga gestrandeten Lübecker Schiffe „Luno“, Capitain Lunau; 10) von Herrn Kaufmann J. Soltwisch: ein goldenes Uhrbreloque mit Freimaurerinsignien und Carneol-Siegelfläche und ebensolchen Zeichen; 11) von Herrn Anton Buchholtz: eine kleine goldene Breeze mit 8 Rubinen und Emailmalerei; 12) von Herrn Alexander Sprohge: ein Siegelstempel aus Messing mit der Inschrift: Hoppenruder-Gerichtssiegel C. C. von Storch. Im Siegelstempel ein Storch und Rankenwerk; 13—14) von Herrn Wirkl. Staatsrath Hermann v. Stein: ein Tintenfass des Fürsten Suworow, das er während der ganzen Zeit seines General-Gouvernements der baltischen Provinzen gebraucht hat; ein eisernes Beil, ein Messer, eine Lanzen spitze, ein Bronze-Halsring, ein Armband, ein Fingerring (darin ein Knochen) und eine verzierte Brustnadel (122 mm. lang), ausgegraben unter Schloss Selburg vom dortigen Kronsforstmeister, Lieutenant Julius v. Stein; 15) von Herrn Eck: drei Schützenzeichen des rigaschen Schützenvereins von 1860, von 1859—84 und eines mit der Zahl XXV; 16) von Frau Rathsherr Faltin: ein Bernstein-Riechfläschen mit Silberbeschlag von 1771 mit den Initialen A. C. P.; 17—20) von Herrn Carl Gustav v. Seng-

busch: ein Fingerring aus drei verschlungenen Schlangen (Gold und Silber); eine durchbrochen gearbeitete Elfenbein-Schmuckdose und eine ebensolche Kette; zwei Thürschlängen, durchbrochene, verzinnte Eisenarbeit; ein Jagdbajonet mit Holzgriff und gravirter Klinge; 21) von Fr. Emmy Wittram: ein auf Seidengrund mit schwarzem Haar gesticktes Bild eines Denkmals. Inschrift: am 28. März 1809. Unten die Initialen: J. A. F.

Für die numismatische Sammlung waren nach dem Bericht des Herrn C. v. Pickardt dargebracht worden: 1) von der Kaiserlichen Archäologischen Commission in St. Petersburg: 5 Thaler der vereinigten Niederlande, und zwar zwei Thaler der Provinz Utrecht von 1619 und 1629 und je ein Thaler der Provinz Friesland von 1621, der Provinz Zeeland von 1623 und der Provinz Geldern von 1625, aus dem auf dem Gesinde Wez-Marzen (Rig. Kreis, Kastransche Gemeinde) im Jahre 1891 gefundenen Schatze; 2) von Herrn Geheimrath v. Bradke: 9 Bronze-Medaillen, die in den Jahren 1872 bis 1878 bei verschiedenen festlichen Gelegenheiten in St. Petersburg geprägt worden; eine Bronze-Medaille auf die 4. Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe zu Brünn im September 1840; 3) von Herrn Baron Nolcken-Gross-Essern: ein Eisenabschlag der Medaille auf Gustav Adolfs Tod von Seb. Dattler in Dresden (von 1634); 4) von Herrn Consulent Germann: 1 schwedischer Reichsthaler von 1796 mit der gravirten Inschrift: „K. G. Schacht 1797“; 5) von Herrn Dr. Alexander Freymann: 1 Rubel des Kaisers Paul von 1797; 8 rigische Schillinge verschiedener Perioden; 7 andere kleine Silbermünzen und 16 diverse Kupfermünzen; 6) von Frau Rathsherr Faltin: 1 Bronzemedaille auf den Chemiker Joh. Barth. Trommsdorff, 1 Bronzemedaille auf den Anatomen Friedr. Tiedemann, eine kleine Bronzemedaille auf die Campagne von 1812 am Wladimirbände, 1 Dunkelbronze-Medaille auf den

Krimkrieg am Wladimirbande, 3 diverse kleine Silbermünzen, 2 Kupfermünzen und die Nachahmung eines jüdischen Sekels; 7) von Herrn G. Vogt in Linowka: eine ungarische Banknote zu 10 Fl. von 1848 mit der facsimilirten Namensunterzeichnung L. Kossuths, als des damaligen Finanzministers.

Angekauft worden ist für das Museum ein emailirter Schmuck mit Türkisen und Perlen, in vergoldetes Silber gefasst; ein Kreuz an einem Anhänger, 2 Ohrringe und 2 kleine Anhänger.

Zum ordentlichen Mitgliede wurde aufgenommen der Director des baltischen Polytechnikums, Herr Professor Th. Groenberg.

Der Herr Präsident referirte, dass das von der Gesellschaft subventionirte Werk des Herrn Architekten Neumann: „Das mittelalterliche Riga“ im December 1891 im Buchhandel erschienen sei. Die Vollendung der drei kunstgeschichtlichen Werke, welche von der Gesellschaft im Verlage des Herrn Noehring (Lübeck) herausgegeben werden sollen, habe sich leider in Folge des Buchdrucker-Strikes verzögert, doch sei der erste Band jetzt im Druck.

Herr Anton Buchholtz hielt einen längeren Vortrag über die Belagerung und die Capitulation Rigas vom Jahre 1710, zu welchem er das Material namentlich aus mehreren Protokollbänden des Raths, die, längere Zeit vermisst, jüngst wieder aufgefunden worden waren, geschöpft hatte.

Der Vortrag ist im XV. Bande der „Mittheilungen aus der livländischen Geschichte“ in extenso abgedruckt worden.

563. Versammlung am 12. Februar 1892.

Nach Verlesung mehrerer Schreiben geschäftlichen Inhalts, darunter eines Dankschreibens vom Königlichen Staatsarchiv zu Königsberg vom 28. Januar 1892 für über-

sandte Publicationen, lenkte der Herr Präsident einem Beschlusse des Directoriums gemäss die Aufmerksamkeit der Versammlung auf den § 35 der Statuten, nach welchem das Manuscript eines während der Sitzung gehaltenen Vortrages Eigenthum der Gesellschaft bleibe; dieselbe könne vollständig frei über das Manuscript verfügen. Um Irrthümern vorzubeugen und diese Bestimmung, die in Vergessenheit gerathen zu sein scheine, den Mitgliedern wieder in Erinnerung zu bringen, habe das Directorium beschlossen, einen dem entsprechenden Hinweis auf die Mitgliedskarten drucken zu lassen.

Der Herr Präsident theilte ferner mit, dass die mit einer Subvention der Gesellschaft von Herrn Dr. Alex. Bergengrün herausgegebenen „Aufzeichnungen des rigaschen Rathsscretairs Johann Schmiedt“ jetzt im Druck erschienen und hier eingetroffen seien. Die der Gesellschaft zukommenden Exemplare (ca. 60 an der Zahl) sollen nach einem Beschluss des Directoriums den Mitgliedern für den ermässigten Preis von 1 Rbl. 50 Kop. zur Disposition gestellt werden.

Der Herr Bibliothekar verlas den Accessionsbericht. An Geschenken waren dargebracht worden: 1) von Herrn Professor Karl Lohmeyer dessen: Die Entwicklung der ständischen Verhältnisse in Preussen bis zur Gewinnung der Souveränität durch den Grossen Kurfürsten I.; 2) von Herrn Betriebsdirector B. Becker dessen: Die alten Kirchen in Riga. Aus dem Notizblatt des technischen Vereins 1867, Nr. 6—7; 3—6) von Herrn Gouvernements-Secretair Eugen Beber: Mappa Circuli Rhenani Superioris . . . Cura . . Matth. Seutt. (Augsburg c. 1750); J. B. von Fischer: Liefländisches Landwirthschaftsbuch. Halle 1753; Стефанъ Писаревъ: Священная Исторія. С.-П. 1793; Gottlieb Cober: Herz-erquickende Blumen und Gemüths-labende Aepffel. Leipzig 1713; 7) von Herrn Alexander Sprohge: Justi: Schauplatz der Künste

und Handwerke. I. Bd. Berlin, bei J. H. Rudigern. 1762.

Nach dem Berichte des Herrn Museumsinspectors waren dem Museum dargebracht worden: 1—5) von Herrn Rudolf von Stahl: ein Pappkästchen mit Seidenstickerei. Der Deckel ist verziert mit sehr feiner Elfenbeinschnitzerei (ein Blumenkorb unter Glas); eine Uhrkette aus Gold- und Stahlperlen; ein grünseidener gestickter Geldbeutel; eine Bernstein-Schnitzerei; ein Achat-Zündholzdöschen; 6—7) von Herrn N. von Pretzmann: ein Bronzeknopf mit vergoldetem Ornament, 17. oder 18. Jahrhundert, gefunden in Horstenhof; ein Messer, Caurimuscheln und schwarze Glasperlen, ausgegraben unter Launekaln in einem Grabe des Wezz-Kappin-Kalns; 8) von dem Kirchendiener der Domkirche Jansohn: eine eiserne Vollkugel, 6 cm. Durchmesser, gefunden im Pulverthurm in Schutte über dem Gewölbe des Erdgeschosses; 9) von Frau Adele Bremer, geb. Schulz: ein Willkomm der Hutmacher mit vielen Namen der Stifter und einem Stempel mit der Jahreszahl 1703. Am Pokale selbst sind 14 Löwenköpfe, auf dem Deckel eine Gestalt mit einem Schilde, welches 3 Hüte und die Jahreszahl 1725 zeigt; 10) von Herrn Paul von Transehe auf Neu-Schwanenburg zur Aufbewahrung auf unbestimmte Zeit: ein spätgothisches Stollenschränkchen aus Eichenholz.

Der numismatischen Sammlung waren nach dem Bericht des Herrn C. von Pickardt dargebracht worden: 1) von Frau Baronin Thekla von Gohr-Gross-Sotticken: ein silberner Denar von Kaiser Marc Aurel (P. M. T. R. P. XVIII. IMP. II. COS. III. ARMEN.); 2) von Herrn Baron G. von Nolcken-Gross-Essern: die grosse Silbermedaille auf die Krönung Sr. Majestät Kaiser Alexander III.

Der Herr Präsident übergab der Gesellschaft im Namen des livländischen Landrathscollegiums eine Urkunde aus dem Jahre 1809, welche sowohl in kalli-

graphischer Hinsicht und ihrer diplomatischen Ausstattung wegen, als auch des Inhalts wegen von Interesse ist. Die Urkunde enthält die Vereinbarung der liv-, est- und kurländischen Ritterschaften behufs Herstellung von Urkundenabschriften zur Geschichte der Ostseeprovinzen aus dem Königsberger und aus einheimischen Archiven.

Der Herr Präsident übergab ferner mit Genehmigung der Frau Gräfin Anrep-Elmpt zu Kerstenschhof das Inventar- und Rechnungsbuch der St. Jacobi-Kirche zu Riga, über welches er in der Versammlung vom 9. October 1891 bereits referirt hatte.

Derselbe überreichte der Gesellschaft schliesslich das Denkelbuch des rigaschen Rathsherrn Dietrich von Zimmermann, zu welchem er Folgendes bemerkte: Das vorliegende Büchlein gehört zur Zahl jener als Denkel- oder Secretbücher bezeichneten Hausbücher, wie sie von der Mitte des 17. bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts in wenigen Häusern fehlten, von der Zeit an aber in Abnahme kamen. Zunächst für die Verzeichnung von freudigen und traurigen Familienereignissen bestimmt, finden sich in ihnen öfters chronikalische Notizen von nicht geringem zeit- und sittengeschichtlichem Interesse.

Das in Rede stehende Buch ist begonnen von Heinrich Brand, welcher, 1661 December 27 zu Burg auf der Insel Vemern (Fehmarn) geboren, 1676 nach Riga kam, hier Bürger und Kaufmann wurde, 1699 August 18 die Anna Dorothea Rauert, die Tochter des Aeltesten Christian Rauert, heirathete und schliesslich 1710 Juli 17 an der Pest starb, der auch seine sämtlichen Kinder zum Opfer fielen. Die Wittve führte das Denkelbuch fort, wird aber hierin bald von ihrem zweiten Gatten, Dietrich Zimmermann, mit dem sie bereits 1711 Februar 27 die Ehe einging, abgelöst. Dieser hat bis kurz vor seinem 1740 September 13 erfolgten Tode die Eintragungen fortgesetzt. Entsprechend der Interessensphäre desselben handelt es

sich in ihnen meist um Handels- und Witterungsverhältnisse, die Eisgänge der Düna u. s. w. Von allgemeinem Interesse sind die Notizen über seine 1719 September 24 erfolgte Wahl zum Mitgliede des Rathes, welche seitens der grossen wie auch kleinen Gilde lebhaften Widerspruch erregte, und wohl nicht mit Unrecht, da Zimmermann weder Aeltester gewesen, noch auch Bruder, ja nicht einmal Bürger war. Zu einem solchen Bruche mit der Verfassung und Tradition mochte vor Allem Zimmermanns angesehene Stellung als einer der namhaftesten Grosskaufleute, ferner aber die Zugehörigkeit zu einer Familie mitgewirkt haben, die durch nahezu zweihundertjährige Rathsmitgliedschaft vielleicht einzig dasteht, indem des Dietrich Zimmermanns Vorfahren von väterlicher Seite bis hinauf zu Laurenze Timmermann, welcher 1551 in den Rath gekoren ward, sich sämmtlich als Bürgermeister oder Rathsherren um die Stadt wohlverdient gemacht hatten.

Bemerkenswerth ist ferner ein Bericht über den Brand der Petrikirche 1721, welchen Zimmermann als Augenzeuge beschreibt. Von Interesse ist schliesslich ein kurzer Bericht über den Landtag vom Jahre 1730, welchem Zimmermann in seiner doppelten Eigenschaft als Deputirter und „Mitglied der Noblesse“ — er besass zahlreiche Rittergüter — beiwohnte. Dietrich Zimmermann und sein Bruder Christian, letzterer als ältester Bürgermeister, blieben beide, getreu den Traditionen ihrer Vorfahren, bis zu ihrem Tode Mitglieder des Rathes. Sie waren die letzten Rathsmitglieder aus diesem Geschlecht. Am 1. Januar 1892 ist mit dem im 93. Lebensjahre in Riga verstorbenen Frl. Sophie v. Zimmermann die letzte aus dieser Familie verstorben und so ist das Buch über dieses alte Patrizier-Geschlecht für immer geschlossen.

Herr Inspector C. Mettig hielt folgenden Vortrag: Die Frage nach der Verwandtschaft der gleichen Handwerksämter oder nach dem Abhängigkeitsverhältniss der

Schragen derselben in den verschiedenen Städten ist für die Geschichte des culturellen Lebens der Gewerker nicht von geringer Bedeutung. Hierüber sind wir höchst mangelhaft unterrichtet. Zur Aufklärung der Beziehungen Dorpats zu Riga hinsichtlich der gewerblichen Verhältnisse will ich in Folgendem einen kleinen Beitrag liefern.

Dorpat lehnte sich von jeher an Riga an. Die Verfassung der Stadt war eine genaue Nachbildung der socialen Lebensformen, die sich Riga gegeben. Hier haben wir auch einen Rath und zwei Gilden, von denen die eine die Kaufleute, die andere die gesammten Handwerker umfasste. Die Kaufmannsgilde in Dorpat lässt sich mit grossen Unkosten eine Copie von dem Schragen der grossen Gilde in Riga anfertigen (cfr. Stiedas Einleitung zum rigaschen Schragenbuch, Abth. 5, S. 62, Manuscript). Ueber die Beziehungen der Handwerksämter in den genaunten Städten war bisher nichts bekannt, somit dürften folgende Mittheilungen zur Ausfüllung der Lücken Verwerthung finden. In dem Amtsbuch der Glaser zu Riga, aus dem W. Neumann in seinem kürzlich veröffentlichten Werk: „Das mittelalterliche Riga“, einige hübsche Initialen reproducirt hat, wird berichtet, dass die dörptschen Maler und Glaser sich im Jahre 1549 für 40 Mark von dem rigaschen Maleramt eine Copie des rigaschen Amtsschragens verschafften, wobei ihnen eingeräumt ward, dass sie von dem im rigaschen Maleramt herrschenden Verbot der Aufnahme von Undeutschen Abstand nehmen können.

Noch zwei Beispiele der Entlehnung von rigaschen Handwerkerstatuten durch dörptsche Aemter mögen hier Platz finden. Das dörptsche Schmiedeamt hat im Jahre 1588 fast alle Artikel des rigaschen Schragens von 1578 mit nur geringen Abänderungen angenommen. Unsere Gesellschaft besitzt verschiedene Abschriften von Amtsschragen aus den kleineren Städten Livlands, darunter befindet sich auch der genannte Schragen vom Jahre 1588.

In § 23 heisst es auch ausdrücklich: „laut unseres Schragens, der uns zu Riga von einem erbaren Ampt mitgetheilet“. Im Jahre 1694 (Februar 20) verleiht das rigasche Amt der Hutmacher den dörptschen Hutmachern „ihre Artikell und Rollen, inmaßen sie anno 1595 den 6. Martii von der ehrbaren Stadt Stettin, Hamburg, Wismar, Rostock und Möllen abgesandten des Hutmacher-Amts allhier benahmet und beliebt worden folgendergestalt und also“ u. s. w. Letztere Nachricht ist entnommen einem in der W. Stiedaschen Sammlung vorhandenen dörptschen Hutmacherschragen. Aus diesen wenigen Beispielen ist ersichtlich, wie Riga in vielfacher Hinsicht das Vorbild für Dorpat gewesen.

Es wurde eine Zuschrift des correspondirenden Mitgliedes, Herrn Dr. M. Perlbach in Halle, über die Herkunft des rigaschen Stadtschreibers Johannes Lohmüller verlesen (s. unten).

Nachdem der Herr Präsident darauf hingewiesen, dass die Directore der Gesellschaft durch die bisher von ihnen allein übernommenen Dejouren im Museum sehr stark belastet seien, und an die Mitglieder die Bitte gerichtet hatte, auch an dieser Mühwaltung theilzunehmen, erklärten sich mehrere Mitglieder dazu bereit, worauf die Dejouren für den nächsten Monat vertheilt wurden.

Zu ordentlichen Mitgliedern wurden aufgenommen: die Herren Professor Dr. Gustav Tiling in St. Petersburg, Secretair Edgar Schilinzky, Bernh. v. Bötticher, Emil Zander, Buchdruckereibesitzer Wilhelm Häcker in Riga.

Die Herkunft des rigaschen Stadtschreibers Johannes Lohmüller.

Von Dr. M. Perlbach in Halle.

In dem kürzlich ausgegebenen ersten Bande des Katalogs der Danziger Stadtbibliothek, welcher, von dem Stadt-

archivar Archidiaconus A. Bertling bearbeitet, die Danzig betreffenden Handschriften enthält, ist S. 312 unter Nr. 530 die folgende Handschrift beschrieben:

Alte Signatur XV q. 3. Papierhandschrift. XVI. Jahrh. 96 Blätter. Quart. Auf der Innenseite des Vorderdeckels: Joh. Linod. Dantiscus ad Lectorem. Bl. 1 leer. 1) Bl. 2a Jo. Lo(molner) Dant. ad Epithalamium suum epig. VI. Bl. 2b—6b leer. 2) Bl. 7a—88b Epithalamion Joannis Lomolner (seu Lomoller) Dantisci in nuptias Divi Sigismundi . . . Poloniae regis nec non . . . reginae Barbarae, Magnifici Stephani perpetui comitis Scepusiensis filiae ad Matthiam Longum, virum consularem Dantiscum patronumque suum semper observandum. 3) Bl. 89a—93b (Joh. Lomoller) Addidimus primitiis istis primitias carminum nostras, candidissime Matthia, eo ordine quo cernis a nobis lusas ut nihil nobis quam rerum egestatem ad bonas literas obstare cognoscas, alias nec voluntatem nec diligentiam deesse. Des Verfassers, ut videtur, eigene Handschrift. Bl. 93b Ende leer.

S. 665 bemerkt Bertling zu dieser Handschrift: „Lomollner, Johannes. Aus den hier (in Danzig) vorhandenen litterarischen Hilfsmitteln liess sich über ihn nichts Näheres feststellen.“

Die Hochzeit König Sigismunds I. von Polen mit Barbara von Zips erfolgte im Februar 1512; vier gedruckte lateinische Festgedichte zu derselben von Paul v. Krosno, Andreas Critius, Eobanus Hessus und Johannes Linodesmona Dantiscus (d. i. Flachsbinder, der bekannte Humanist, Diplomat und Kirchenfürst) verzeichnet Wierzbowski, Bibliographia Polonica II, Nr. 871—874. Dem Verfasser des vierten, seinem Landsmann Johann Flachsbinder von Hoefen, hat Lomoller sein ungedruckt gebliebenes Gedicht, damit er es mit einer Widmung versehen möge, zugestellt. Von dem rigaschen Stadtschreiber, der als Magister, also nach beendetem Studium, 1517 in die Dienste des Erzbischofs Jasper, 1520 in die der Stadt trat, ist bis 1517 nichts überliefert (vgl. Böthführ in der Allgemeinen deutschen Biographie XIX, 126). Doch wissen wir, dass er Familienbeziehungen zu Danzig hatte: seine Schwester war 1533, als er mit seiner Gattin Ursula in Riga ein Testament errichtete (Mitth. z. livl. Geschichte XI, 160), an Lucas von Barten in Danzig verheirathet; deren Sohn, Jacob von Barten, ebenfalls in Danzig ansässig, nennt 1561 den seligen Herrn Johann Lohmüller seiner Mutter Bruder (Bienemann, Briefe und Urkunden zur Geschichte Livlands, V, 124). Dass Lohmüller nicht aus Riga stammte, geht

wohl daraus mit Sicherheit hervor, dass in den von Napiersky herausgegebenen Erbebüchern kein zweiter dieses Namens genannt wird, dagegen führt in Danzig bis auf den heutigen Tag eine Mühle an der Radaune, dicht vor deren Einfluss in die Stadt, den schon 1410 vorkommenden Namen: die Lohmühle (Brandtstätter, Landkreis Danzig, 1879, S. 81; Sattler, Handelsrechnungen des deutschen Ordens, S. 54, 22). Den Rathsherrn Matz Lange erwähnt zuerst zu 1516 Bornbach bei Hirsch, Danzig zur Zeit der Materne, Neue preussische Provinzialblätter 1854, S. 137; er starb am 3. September 1530 und wird in den Danziger Chroniken oft genannt (Scr. rer. Pr. V, 475—588). Ich zweifle nicht, dass wir in der Handschrift der Danziger Stadtbibliothek eine Jugendarbeit des rigaschen Stadtschreibers besitzen.

564. Versammlung am 11. März 1892.

Nach Eröffnung der Sitzung gedachte der Herr Präsident, H. Baron Bruiningk, dessen, dass seit der letzten Versammlung, am 17. Februar d. J., der 100jährige Gedenktag der Geburt des berühmten Naturforschers Carl Ernst von Baer, wohl des hervorragendsten Gelehrten, der aus den baltischen Provinzen hervorgegangen ist, gefeiert worden; auch der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde habe er Jahre lang als Ehrenmitglied angehört. Die Anwesenden erhoben sich, um das Andenken desselben zu ehren, von ihren Plätzen.

Ferner berichtete der Herr Präsident, dass er dem hochbetagten, verdienstvollen Geschichtsforscher und Ehrenmitgliede der Gesellschaft, Dr. Georg Friedrich von Bunge, zu seinem 90jährigen Geburtstage einen telegraphischen Glückwunsch im Namen der Gesellschaft übersandt und bereits ein Dankschreiben von demselben erhalten habe. Es wurde das letztere verlesen.

Der Herr Präsident referirte darauf, dass er zwei Schreiben von Herrn Eduard von Kreusch aus Mentone erhalten habe, in welchen dieser Mittheilung von der sehr

bedeutungsvollen Entdeckung einer Höhle mit mehreren Skeletten, Steinwaffen und Steingeräthschaften mache und sich für den Fall, dass ein Mitglied der Gesellschaft die Reise nach Mentone behufs Theilnahme an der Untersuchung der Höhle unternehmen wollte, zur pecuniären und anderweitigen Unterstützung erbot. Herr v. Kreusch habe seinen Schreiben zu diesem Zweck bereits eine Anweisung von 300 Rbln. hinzugefügt und zugleich bestimmt, dass diese Summe, falls kein Mitglied zur Reise bereit sei, zur Förderung der Zwecke der Gesellschaft verwandt werden sollte. Die Angelegenheit musste — so referirte der Herr Präsident weiter — rasch erledigt werden. Da ihm nun kein Mitglied bekannt gewesen, welches die Reise hätte antreten können, er auch andererseits mit Rücksicht darauf, dass für die wissenschaftliche Würdigung des an sich gewiss hochbedeutsamen Fundes weniger archäologische, als anthropologische und paläontologische Specialkenntnisse erforderlich seien, welche die Mitglieder der Gesellschaft sich anzueignen keine Veranlassung und Gelegenheit haben, der Ansicht gewesen sei, dass kaum ein Mitglied mit den berühmten Gelehrten, die nach Mentone geeilt waren, werde in Concurrrenz treten wollen, so habe er Herrn v. Kreusch von sich aus in diesem Sinne geantwortet und ihm für die reiche Darbringung den Dank der Gesellschaft ausgesprochen.

Der Herr Bibliothekar verlas den Accessionsbericht. An Geschenken waren dargebracht worden: 1) von Herrn Professor Dr. Ludwig Stieda in Königsberg: 50 Druckschriften aus dem Gebiet der baltischen belletristischen Literatur; 2) von Herrn Notair Georg Lange: einige ältere Druckschriften; 3—4) von Herrn Oberlehrer A. Seraphim in Mitau dessen: Die Beziehungen des Herzogs Jacob von Kurland zu Spanien. Separatabdruck aus den Sitzungsberichten der kurländischen Gesellschaft für Literatur und Kunst, 1890; Der Prinz von Homburg und seine

Beziehungen zu Kurland. Separatabdruck aus der „Balt. Monatsschr.“ 1892, Heft 1—2.

Dem Museum waren nach dem Berichte des Herrn Museumsinspectors dargebracht worden: 1—11) von Frh. C. Muschat: eine Porzellantasse von cylindrischer Form mit Deckel, vergoldeten Rändern und Henkel, die Stirnseite mit farbig gemalter Ansicht von Riga geschmückt; eine schalenförmige Tasse, mit Blumen bemalt (Vieux Berlin); eine echte Breguet-Taschenuhr mit Datum und Secundenwerk; ein Obstmesser, sowohl der Griff, als auch die Schneide aus buntem Glase (um 1820); ein Nadeletui aus Leder in Form eines schmalen Buches, von 1788; ein mit Perlen aus Seide gestrickter Tabaksbeutel; ein bunt bemaltes Pappschmuckkästchen; eine vergoldete Porzellantasse mit Henkel und Untertasse, Meissener Arbeit; eine buntbemalte chinesische Tasse ohne Henkel (ohne Fabrikmarke); ein brauner, kleiner Wedgwood-Thonkrug mit Henkel und Flechtwerkornament; 12) von Herrn James Hill jun.: eine englische Spindeluhr mit Selbstschlagwerk, in durchbrochenem Silbergehäuse ruhend, mit einer Kapsel aus Schildpatt und Silber; 13) im Schutte der nördlichen Kapelle neben dem Thurme in der Domkirche gefunden: ein verzinntes, durchbrochen und getrieben gearbeitetes Sargornament mit fünfzackiger Krone; 14) von Herrn Landrath Arthur von Richter: ein goldener Ring mit dem Miniaturportrait des Landraths Otto Johann Magnus von Richter, geb. 1765 Sept. 7, gest. 1826 December 15, vermählt 1788 mit Anna Augusta Charlotte v. Engelhardt a. d. H. Wiso. Gemalt wurde das Portrait 1769 oder 1770, als v. Richter eben kursächsischer Officier geworden war; 15) von Herrn Ernetz in Felsthal unter Friedrichsheim (bei Moiseküll): eine eiserne Wetterfahne von 1694 mit dem Namenszuge Karls XI., wahrscheinlich von der Kirche zu Saara in Livland stammend, gefunden auf dem Boden des 1864 abgetragenen Pastorats von Saara; 16) von

Herrn Carl Gustav von Sengbusch: eine goldene Breeze, 27 mm. breit, Inschrift: „Mari Kehck 1756“; 17) von Frau Lina Schmidt: eine Lichtputzscheere mit kugelförmiger Kammer, nebst zugehöriger Platte, aus dem Jahre 1830; 18) vom rigaschen Dombauverein: Gypsabguss einer an einem Pfeiler unweit des Nordportals der Domkirche befindlichen Console mit einem Kopfe; 19–20) von Herrn Alexander Baron von der Pahlen in Wenden: Assignat de mille francs créé le 18. Nivôse l’an 3eme de la Republique (1795); die Autographen der schwedischen und russischen Regenten über Livland, von Gustav Adolph bis Karl XII. und von Peter dem Grossen bis Katharina II. (Beilage zu Nr. 52 der Rigaschen Stadtblätter vom Jahre 1825); 21) in einer abgetragenen Balkenlage des im Umbau begriffenen Pulverthurmes gefunden: ein Bronze-Relief, Theil einer Kanone, ein alter eiserner Schlüssel, 3 breitköpfige eiserne Nägel und ein solidus rigensis Karl Gustavs von Schweden.

Angekauft worden ist für das Museum eine silberne, theilweise vergoldete Schwammdose mit Inschrift im Boden: H. E. B. 1772.

Der Herr Museumsinspector referirte über folgenden Fund: Beim gegenwärtigen Umbau des Pulverthurmes wurde der 53 cm. im Durchmesser haltende Thurmknopf abgenommen. Es fanden sich in demselben 2 Bleiplatten. Die eine, 30 cm. breit, 29 cm. hoch, 5 mm. stark, mit einem 1 cm. breiten, ornamentirten Rande, zeigt in erhabener Schrift:

* ANNO * 1650 *
 HAT ° HERR ° GEORG ° DVNTE
 MVNSTER ° HERR ° DAS ° GEWELB
 VON ° NEVW ° MACHEN ° VND
 DEN ° THVRM ° AVSBAVWEN
 * LASSEN *

Auf der glatten Rückseite steht mit eingeritzter Schrift:

ANNO 1737

HAT o HERR o GOTTHARD o V o VEGESACK
 MVNSTER o HER o DAS o DACH o REPARIREN
 LASSEN.

Die zweite Bleiplatte ist 35 cm. breit, 33 cm. hoch und hat einen 2 cm. breiten, mit steifem Blätterornament verzierten Rand; die Vorderseite zeigt in erhabener Schrift:

ANNO 1758

ALS DER HERR ANDREAS STOEVER
 OBER-BAU- UND MUNSTERHERR WAR HAT
 DIE STADT RIGA DIESEN THURM VON
 UNTEN AUF REPARIREN EIN NEUES DACH
 DARAUFSETZEN UND SELBIGES MIT
 EISERNEN PLATEN BESCHLAGEN LASSFN.

Darunter steht mit eingeritzter Schrift:

ANNO 1840

wurde das Dach umgebaut
 vom Ingenieuren von Transehe-Wrangelshof.

Auf der Rückseite:

ANNO 1758 d. 14. September.

Klempnergesellen haben das Dach mit eisernen Platen gedeckt und heissen mit Nahmen:

Johann Friedrich Hoyack von Königsberg

Joh. Gottlieb Walter von Preditzen (?)

Friedrich Wilhelm Fuchs von Königsberg

Christian Paul Feldhammer von Mietau.

Caspar Richter und Steffen Friedrich Pape die beiden Meister haben die Gesellen in Arbeit gehabt.

Ueber diese Schrift sind später mehrere unleserliche Namen gekritzelt worden, wodurch das Entziffern der ersten, nur sehr leicht geritzten Namen sehr schwierig ist.

Zu ordentlichen Mitgliedern wurden aufgenommen die Herren: Baron Friedrich von Wolff zu

Waldenrode, Wilhelm Kerkovius, Paul Kerkovius, Max von Haken, Alexander Goetz.

Der Herr Präsident theilte mit, dass das von Herrn Pastor Bielenstein verfasste grosse Werk: „Ueber die Grenzen des lettischen Volkes und der lettischen Sprache heute und bei Ankunft der Deutschen“, welches von der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften herausgegeben werde, demnächst erscheinen werde, und ersuchte die Mitglieder, durch Subscription für die Verbreitung desselben zu sorgen. Der Subscriptionspreis betrage ca. 6 Rbl., während der auch schon niedrig bemessene Ladenpreis ca. 10 Rbl. betragen werde. Subscriptionen werden täglich im städtischen Archiv (Dommuseum) von 2—4 Uhr Nachmittags entgegengenommen.

Der Herr Präsident erstattete folgenden Bericht über die unter seiner Leitung stehende Abtheilung des Dommuseums: Nach dem Plane für die Entwicklung der Sammlungen des rigaschen Dommuseums soll sich die eine Abtheilung der Bildergalerie zu einer historischen Portraitgalerie der Ostseeprovinzen gestalten. Der gegenwärtige Bestand kann indessen auch nicht entfernt als der Anfang zu einer solchen gelten, denn abgesehen von der Bildnissreihe rigascher Prediger aus dem 17. Jahrhundert, qualificirt sich die Mehrzahl des Vorhandenen als eine durch das Spiel des Zufalls zusammengewürfelte Sammlung ohne historischen oder malerischen Werth. In dieser Abtheilung des Museums zu einem befriedigenden Ergebniss zu gelangen, ist nicht wohl anders, als bei planmässigem Vorgehen möglich, und dürfte es an der Zeit sein, den Plan gegenwärtig ins Auge zu fassen.

Anlangend zunächst die anzustrebenden Erwerbungen, so würden sich diese etwa folgendermassen gruppiren:

I. Regenten. II. Feldherren, welche, sei es als Freunde oder Feinde, in der Kriegsgeschichte der Ostseeprovinzen eine Rolle gespielt haben oder dem Lande

entstammen. III. Staatsmänner und Staatsbeamte, unter letzteren besonders die Generalgouverneure der Ostseeprovinzen und die Gouverneure von Livland. IV. Ständische Vertreter, vorzugsweise der livländischen Ritterschaft und der Stadt Riga. V. Gelehrte, Schriftsteller, Künstler, Pädagogen und Geistliche, die entweder in den Ostseeprovinzen gewirkt haben oder durch Geburt und Erziehung ihnen angehören.

Selbstverständlich werden für die Gruppen II—V regelmässig nur Portraits mehr oder weniger hervorragender Persönlichkeiten in Betracht kommen. Gerechnet vom Tode der auf der Desideratenliste Verzeichneten wäre eine etwa zehnjährige Frist einzuhalten, ausgenommen in betreff der Gruppe: Gelehrte und Künstler.

Allem zuvor müsste in betreff der im Vorstehenden angedeuteten Bildnisgruppen eine Desideratenliste angefertigt werden, ohne Rücksicht auf den Umstand, ob von den Gesuchten Bildnisse bekannt sind oder nicht.

Demnächst wäre ein möglichst vollständiges, beschreibendes Verzeichniss aller in öffentlichen Sammlungen und im Privatbesitz befindlichen Bildnisse herzustellen, hier wiederum unabhängig von der Aufnahme der Dargestellten in das Desideratenverzeichnis, und zwar unter Berücksichtigung von Gemälden nicht nur, sondern auch von Stichen, Radirungen, Holzschnitten, Steindrucken etc., jedoch unter Ausschluss von Silhouetten, Daguerreotypen und Photographieen. Eine zu solchem Zweck anzustellende Enquête böte reiches Material für eine baltische Ikonographie. Zu einer solchen hatte das allzu früh verstorbene Mitglied der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde, August Buchholtz der Jüngere, in einem von ihm in der Monatssitzung der Gesellschaft am 10. März 1876 gehaltenen interessanten Vortrage „Zur Ikonographie der Ostseeprovinzen“ die Anregung gegeben, veranlasst durch das nicht lange zuvor erschienene, bemerkenswerthe Werk

von A. Д. Ровинскій: „Подробный словарь русских гравированных портретов“, welches seitdem (1886–1889) in zweiter Auflage zur Ausgabe gelangt ist.

Die Zusammenstellung des oben erwähnten Desideratenverzeichnisses, ganz besonders aber die Bewerkstelligung der zuletzt erwähnten Enquête und die Sichtung ihrer Ergebnisse erfordern jedoch viel Zeit und Arbeit und, da die Gesellschaft eben jetzt mit mancherlei anderen wissenschaftlichen Unternehmungen beschäftigt ist, so ist es rathsam, diese neue Arbeit auf gelegener Zeit aufzuschieben. Um indessen gleichzeitig nicht auch die Galleriefrage aufs Ungewisse zu vertagen, hat Referent den Versuch gemacht, mit einer für die Gruppe IV bestimmten Bildnissreihe von Vertretern der livländischen Ritterschaft aus älterer und neuerer Zeit zur geplanten historischen Portraitgallerie den Grund zu legen. In verhältnissmässig kurzer Frist ist es gelungen, 26 Oelgemälde zusammenzubringen, welche bis auf 2 bereits ausgestellt sind. Mit ihnen ist indessen diese Abtheilung selbstverständlich lange nicht geschlossen.

Schliesslich wäre in Bezug auf die Erwerbungen nur noch die Frage: Original oder Copie? zu erörtern.

Ein auf die Erlangung von Originalen gegründeter Plan erscheint leider von vornherein aussichtslos. Wohl nur in ganz vereinzelt Fällen werden gute Originalgemälde aus älterer Zeit zu erlangen sein, und so muss die Gallerie als eine Sammlung von Copieen nach den besten Originalgemälden angelegt werden. Auch verdienen für eine historische Gallerie die Copieen vor den Originalen in manchen Fällen entschieden den Vorzug, wie solches sich an einigen Nummern der obenerwähnten Bildnissreihe bestens nachweisen lässt. Bei einer chronologisch zu ordnenden Bilderfolge gewinnt überdies die Rücksichtnahme auf Format und Ausstattung eine keineswegs zu unterschätzende Bedeutung und Berechtigung.

Die neuen Erwerbungen, von denen hier die Rede ist, beanspruchen theilweise auch in künstlerischer Beziehung volles Lob, wobei selbstverständlich der malerische Werth des Originals zunächst in Frage kommt. Als ganz besonders erfreulich sind in dieser Beziehung folgende Bilder hervorzuhellen: Nr. 4: Karl Fr. Baron Mengden (geb. 1666, † 1734); Nr. 16: Hermann Baron Campenhausen (geb. 1773, † 1836); Nr. 9: Jacob Johann Graf Sievers (geb. 1771, † 1808), und Nr. 10: Moritz Friedrich von Gersdorff (geb. 1747, † 1820), — sämmtlich von der bewährten Hand des Herrn J. Siegmund in Riga.

Die Gruppe IV konnte mit dem von Frau Hagen-Schwarz in Dorpat gemalten, lebensvollen Portrait des grössten einheimischen Gelehrten, K. E. v. Baer, eröffnet werden.

Herr Inspector C. Mettig hielt einen Vortrag über die Altäre der Petri-Kirche und wies im Anschluss an einen Aufsatz von Dr. J. Girgensohn (Zur Baugeschichte der Petri-Kirche in Riga II, Mittheilungen aus der livländischen Geschichte XIV, 4. S. 495 f.), in welchem eine Reihe von Altären aufgezählt wird, nach, dass der von Girgensohn genannte Altar des heiligen Leichnams höchst wahrscheinlich derselbe sei, wie der Altar der Losträger — so wurden wohl die Salzträger genannt — deren Amt als Bruderschaft des heiligen Leichnams bezeichnet wurde. Ebenso sei der St. Marien-Altar wohl wahrscheinlich derselbe, wie der Altar der Rathsdienner (vergl. S.-B. v. 1890, S. 26 f.). Ferner berichtete der Vortragende über einen bisher noch unbekanntem, von Claus Ghamboke, einem begüterten Manne († vor 1497), „im de ere des almechtigen Godes, syner gebendeiden moder Maria und des himmelschen Heres und in sunderheit tho love dem hilligen merteler sancto Laurencio zu Peters Kercken am der norden syden harth achter unser leven vruen-capelle belegen,“ gestifteten Altar, der wohl mit demjenigen der

Bierträger identisch sei. Der Vortrag ist in extenso in den „Rig. Stadtblättern“ 1892, Nr. 25, abgedruckt worden.

Herr Oberlehrer Dr. A. Bergengrün machte auf Grund dreier in den Missivregistranden des schwedischen General-Gouvernements enthaltenen Schreiben des Grafen Erich Dahlbergh einige Mittheilungen zur Frage nach dem Verbleib des Originals des Privilegium Sigismundi Augusti (s. unten).

Der Herr Präsident berichtete über ein unlängst für die Ritterschaftsbibliothek erworbenes, handschriftliches Hausbuch des livländischen Landraths Adam Johann v. Tiesenhausen (s. unten).

Zur Geschichte des Originals des Privilegium Sigismundi Augusti.

Von Alexander Bergengrün.

Zur Geschichte des Originals des Privilegium Sigismundi Augusti hat Lossius im 22. Bande der „Baltischen Monatsschrift“ einige Mittheilungen gemacht, die sich vor Allem auf ein Dokument aus dem Uexküllschen Familien-Archiv zu Fickel stützen. Dieses Dokument ist eine von Deputirten der livländischen Ritterschaft, wahrscheinlich vor dem 14. October 1697, verfasste und dem Generalgouverneur Dahlbergh übergebene Deduktion des freien Dispositionsrechtes der Livländer über ihre Güter. Der Generalgouverneur schiffte sich damals in Anlass des Thronwechsels nach Stockholm ein und wurde gebeten, die Sache der Ritterschaft daselbst zu vertreten. Die Deduktion musste sich natürlich auf das Privilegium Sigismundi Augusti gründen und auch die wichtige Frage nach der Aechtheit desselben berühren, d. h. nachweisen, dass es eine von König Sigismund August in aller Form vollzogene Urkunde dieses Inhalts wirklich gegeben habe. Die Deduktion beruft sich hierfür auf die in den Jahren 1599, 1627 und 1629 stattgehabten Revisionen der Privilegien, durch welche die Aechtheit des in Rede stehenden Privilegs anerkannt worden sei. Lossius nimmt als erwiesen an, dass bei der grossen polnischen Generalrevision von 1599 das Privilegium Sigis-

mundi Augusti von dem livländischen Landmarschall Johann Tiesenhausen in originali vorgewiesen worden sei; Biemann, Briefe und Urkunden V S. 511, bestreitet dieses: das Original sei schon damals abhanden gekommen, und man habe das Privilegium Sigismundi Augusti nur in einer Kopie vorzeigen können. Wie dem nun auch sein mag, man glaubte im 17. Jahrhundert an das Vorhandensein des Originals, man verfolgte seine Spuren, konnte desselben aber doch nicht habhaft werden. Aus der genannten Deduktion und einigen gleichfalls von Lossius mitgetheilten Briefen älteren Datums ergibt sich, dass nach dem Tode des Landmarschalls Johann Tiesenhausen die bersonsche Familienlade und die Lade der überdünschen Landschaft, welche, wie man damals annahm und wie auch Lossius annimmt, das 1599 präsentirte Original enthielt, von der Wittve desselben an Christoph Bistram zur versiegelten Aufbewahrung nach Mitau geschickt wurden. Als die Wittve in zweiter Ehe den schwedischen Oberst, Admiral und Statthalter auf Hapsal, Johann Derfeldt, Erbherr auf Weltz und Lawenburg in Estland, heirathete, eignete dieser sich die beiden Läden an und vererbte sie auf Kind und Kindeskindern trotz aller Anstrengungen, welche die Ritterschaft zur Wiedererlangung dieser ihrer wichtigsten Privilegien machte. In der Deduktion heisst es zum Schluss: „Dass auch des gedachten Johann Derfeldts Sohnes Sohn, der Rittmeister Johan Hindrich Derfeldt, noch neulich das original dieses Privilegii in seiner Brieflade gehabt, kan er nicht in Abrede sein, weil so viele glaubwürdige Leute Wissenschaft davon haben. Er gestehet es auch willig, saget aber, dass er seine Brieflade einigen Advocaten in Händen gegeben, die seiner Güther wegen aus den particulier Briefen eine Deduction machen sollen, worüber es von Händen kommen sey. Demnach aber dieses Privilegium die rechte Seule der Liefländischen Ritterschafts Wohlfahrt ist, als siehet dieselbe Ew. Hochgr. Excellence dehnützigst an ümb ein gnädiges Promotorial, dass der Herr Rittmeister Derfeldt dieses Kleynodt in original wieder herbeyzuschaffen nachdrücklich angehalten werde.“

Eine Ergänzung zu den hier gegebenen Nachrichten liefern drei nachstehend mitgetheilte Schreiben Dahlberghs, von denen das erste sich in den schwedischen, die beiden letzten in den deutschen Missivregistranden des livländischen Generalgouvernements finden.

Das erste Schreiben, in schwedischer Sprache, datirt Stockholm 1698 April 19, ist gerichtet an den Generalgouverneur von Estland, Graf Axel Julius de la Gardie. Da

Seine Königl. Majestät in Gnaden verordnet haben, dass „nachträglich noch andere“ Privilegien der Ritterschaft in Livland zur Prüfung übergeben werden, so sei er von den in Stockholm anwesenden Vertretern der Ritterschaft gebeten worden, ihnen zur Wiedererlangung des Originals des Privilegium Sigismundi Augusti behilflich zu sein. Es folgt dann eine Ausführung über die Schicksale des Originals, die der genannten Deduktion entstammt und sich mit dem, was wir vorhin aus Lossius' Aufsatz referirten, deckt. Dann heisst es: „Da nun obenbenannte Deputirte meine Vorschrift an den Herrn Königl. Rath, Feldmarschall und Generalgouverneur, meinen hochzuehrenden Herrn Bruder, suchen, dass er den benannten Rittmeister, welcher in Livland Landmann (?) (Boendes) ist, anhalten möge, dasselbe Originalprivilegium, worauf zum grossen Theil ihre (der Ritterschaft) Wohlfahrt beruht, wieder herbeizuschaffen, habe ich in Anlehnung an Sr. Königl. Majestät gnädigsten Willen und Befehl, dass der Ritterschaft keineswegs in ihren wohlerworbenen Privilegien irgend ein Nachtheil zugefügt werde, nicht unterlassen können, meinen hochzuehrenden Herrn Bruder gefällig zu ersuchen, er beliebt hierin die Ritterschaft seinen kräftigen Beistand geniessen zu lassen und erstlich den mehrbenannten Rittmeister Derfeldt anzuhalten, oftbenanntes Privilegium zur Stelle zu schaffen. Ich versche mich um so sicherer meines hochzuehrenden Herrn Bruders Beistand hierin, dass keine Ausflucht dagegen vom Rittmeister Derfeldt angenommen werden möge, da er das gewünschte Privilegium in Händen gehabt. Und folglich muss man dafür sein, dass ein so wichtiges Dokument, welches ein Kleinod für die ganze Ritterschaft in Livland ist, wiederum zum Rechten (till rätta) zurückkommen möge.“

Das folgende Schreiben an denselben, datirt Riga 1698 December 21, ist ein Iterat des vorigen. Nochmals wird de la Gardie ersucht, den Rittmeister Hinrich Derfeldt zur Extradirung des Privilegium Sigismundi Augusti binnen bestimmter Frist zu veranlassen. Auf das Schreiben vom 19. April sei bisher keine Antwort erfolgt.

Das dritte Schreiben ist an den Oberstlieutenant Cloht unterm 31. Januar 1699 gerichtet. Es ist zu bedauern, dass Lossius die Deduktion nicht in extenso mitgetheilt hat; wir könnten vielleicht aus ihr ersehen, ob dieser Oberstlieutenant Cloht, dessen Identität nicht gut festgestellt werden kann, weil der Vorname nicht genannt wird, in irgendwelcher Beziehung zu jener mehrfach erwähnten Deduktion stand. Jedenfalls hat Dahlbergh bald nach

seiner Rückkehr aus Schweden zwei Schreiben von ihm erhalten, die dieselbe Bitte wie die Deduktion enthalten haben müssen: der Generalgouverneur möge der Ritterschaft das Original des Privilegium Sigismundi Augusti wieder verschaffen. Aus Dahlberghs Antwort an Cloht ersehen wir nun, dass der Rittmeister Derfeldt in Abrede stellt, das Original jemals besessen zu haben. Die Ausführungen der Deduktion, denen zufolge Derfeldt zugestanden habe, dass dasselbe sich in der betreffenden Lade befinde, müssen daher wohl als irrthümliche bezeichnet werden. Konnte aber Derfeldt erklären, er habe das Original nie in Händen gehabt, wisse auch davon nichts, so gewinnt die Vermuthung an Wahrscheinlichkeit, dass die geheimnissvolle Lade der überdünschen Landschaft, welche aus Berson über Mitau nach Estland gewandert war, das Original des Privilegium Sigismundi Augusti niemals beherbergt hat.

Die drei Schreiben lauten:

1.

Till H. K. Rådet Feldtmarschalk och Gen: Gouvern:
i Estland Gr: De la Garde.

Wedh det Hans Kongl. Maytt: i nåder hafwer förordnat at Ridderskapetz i Lifland tyd effter annan gifne Privilegier öfwersees skole, inkomma hooß mig dheras härwahrande deputerade och tilkiänna gifwa huruledes framledne Johan der Feldt såBom Successor Matrimonii effter Johan v: Tiesenhusen fordome Ridderskapetz Hauptman i Lifland skall ibland andre deras Privilegier om händer sådt Originalat af Konung Sigismundi Augusti Privilegio, hwilket in till denne tyd ännu icke är Ridderskapet utlefwererat wordet, Och såBom fordome K. Rådetz och Gouverneurens Sahl. H. Swante Baners skrifwelse till bem^{te} Derfeldt Dat: d: 23 Martii 1627 hwaraf een Copia här hooß föllier, uthwyßer at Liffländske Ridderskapetz Privilegier förmedelst ofwanbe: Successione Matrimonii Joh: Derfeldt uti Händer komme äre, så sees och utaf een gammal Copia af Sigismundi Augusti Privilegio in Specie hwarpå sahl. Ryttnästaren Reinholt Lodes Fahrfoeder sådant antecknad hafwer at Joh: Derfeldt sielfwe Originalat till sig tagit, berättandes mig at Sohnen Ryttnäst: Henrich Derfeldt icke skall kunna neka sig in hafwa ännu nyligen haft samma Original uti sin Brefflåda, aldenstund många troowärdige Perßohner skohle derom wetenskap hafwa, Men förmåles derwed at han föregifwa will, som wore samma brefflåda kommen een advocat i händer at uthur dhe particulier

Bref som dher i funnes, giöra öfwer deß Godz een Deduction, hwarigenom mehrbe^{te} Original privilegium skulle vara förkommet, Nu emädan ofwanbe^{te} Deputerade sökia min föreskrift till H. K. R^t Feldtm: och Gen: Gouvern: Min högtähr^{de} H. Broder at Bem: Ryttmäst^r: hwilken uti Lifland Boendes är, må tillhållan samma original Privilegium hwarå een stoor dhel dheras wählstånd beroor, återigen at framskaffa. Dy har Jag i anledning af Hans Kongl. May^{tz} nådigste Willie och Befallning at Ridderskapet ingalunda skall uti dheras wärlfångne Privilegier något förfång tilfogas, ey underlåte kunnat at tjänstl. tillyta Min Högtähr. H^r: Broder han Behagade haruti låta Ridderskapet åthniuta deß Krafftiga Handräkuing samt alfwarligen tilhålla mehrbe: Ryttmästare Derfeldt ålftabe: Privilegium at tilstådes skaffa, Jag förseer mig så mycket säkrare till M. Högt. H^r: Broders goda assistence haruthi at ingen undflyckt af Ryttmäst: Derfeldt dheremot antagas må, som han dat desidererade Privilegium om händer haft, Och således böor vara Man derföre at et så angeläget Document hwilket et Klenod för heela Ridderskapet i Lifland är, må åter igen till rätta komma. Jag förbl. pp.

Stockholm d. 19. April 1698.

E. J. Dahlbergh.

2.

Rescript an Graff De la Gardie wegen des Original Privilegii bey Johann von Derfeldten.

Ich habe bereits vom 19. April ablaufenden Jahres an meinen hochgeehrten Herrn Bruder wegen des Original Privilegii von Sigismundo Augusto, welches E. E. Ritterschaft in Liefland vormahlen conferiret, hernach in d. H. Johann von Derfeldten Händen gerathen und nach der Zeit in des Sohnes jetzigen Rittmeisters Johann Hinrichs von Derfeldten Gewalt und Verwarung gekommen und vermuthlich annoch bey ihm seyn soll, inständig geschrieben, hierüber noch zur Zeit keine Antwort erhalten. Unterdeßen wird von Seiten E. E. Ritterschaft auf die Herbeybringung dieses Privilegii desto mehr gedungen, wein ein groß Theil ihrer gemeinen Landeswohlfahrt darauf beruhet. Dieses veranlaßet mich umb so viel mehr mein weniges zu wiederholen, m. h. g. H. Bruder gebührsambst ersuchend, er beliebe gedachten Rittmeister Derfeld durch Versetzung eines gewissen Termini dahin zu halten, daß er sothanes Original Privilegium, wein es in seiner Voreltern und seiner eigenen Verwarung, vermöge ohnfehlbahrer Nach-

richt, gewiß gewesen, wieder zur Hand schaffen, und die Ritterschaft solchergestalt zu einem so angelegenen Documento wiedergelangen könne. Ich verbleibe in Erwartung geringer Antwort nechst Empfehlung der Göttl. Obhut

M. H. Grafen, Kgl. Rahtß, Feldtmarschall-Lt. und
General Gouverneuren Dienstbereiter Diener
E. J. Dahlbergh.

Riga, d. 21 December 1698.

3.

An Herrn Oberst Lt. Cloht.
Tit.

Vor die abgestattete Condolence wegen meiner wohlseeligen Fräulein Tochter sage gebürenden Danck und wünsche, dass der Höchste d. H. Oberst Lt. und sein Hauß vor dergl. Zufälle bewahren wolle. Ob ich nun zwar seine beyde angenehme vom 22. Nov. u. 7. Decemb. verwichenen Jahres wohl erhalten, so habe ich doch darauf nicht ehe gründlich antworten können, ehe ich die über eine und andere contenta derselben nötige Nachricht eingezogen. Ich habe mich desfalß insonderheit bemühet, von Reval wegen des Privil. Sigism. Augusti, so bey H. Rittmeister Derfelden vermuthet worden, Gewißheit zu bekommen und darüber allemahl an den dortigen H. Gen. Gouvern. de la Gardie nachdrücklich geschrieben, gedachten Rittmeister Derfelden zur Extradition oder Nachricht des Originals anzuweisen; allein es ist von beyden nichtes anders alß eingelegte Antwort eingekommen, daß H. Derfeld solches nicht habe, niemahln es in Händen gehabt, auch davon nichts wiße, daß also an dem Ohrte solches zu erlangen fast keine Hofnung zu seyn scheint. Mit des Herrmeisters von Hasenkampfen oder Brüggeneyen Privilegio will es fast gleiche Beschaffenheit gewinnen, sintemahlen niemand daSelbe originaliter gesehen zu haben gestehen will, welches auch Secretär von Segebaden ebenfalß von sich contestiret, dabey aber der Meinung ist, dass dasselbe nothwendig in Cuhrland seyn müsse, weiln vor einigen Jahren Capitain Pattkul eine authentique Copey von dannen hieher gesand, selbige hier abzuschreiben, welche Copey sich annoch dasselbst bey neulicher Anwesenheit d. H. Praesidenten Platens u. H. Oberstlieutenant von Brackel gefunden haben soll, daß also an dem Ohrte zu deßen Erhaltung vermuthlich Gelegenheit seyn würde, wen rechter Ernst und Fleiß dazu angewand werden könnte. Ich will aber auch fast nicht

zweifeln, eß werde d. H. Oberstlieutenant bey der von Ihrer Kgl. Mtt. allergnädigst indulgirten Concession in deren Kgl. Archivo nach einem und andern Beholf zu suchen, solches alda in forma authentica zu erhalten, wie ich nicht anders glauben kan, alß daß d. H. Oberstlieutenant die nachgegebene Communication nunmehr werde wiederfahren seyn.

Der Schluss des Briefes handelt von der Bezahlung der Arrenden in Silbermünze und erwähnt eines auf Verlangen der Deputirten zu der Ritter-Kasse bereits zum zweiten Male ausgegangenen Patentes, dass ein jeder seiner restirenden Laden- und Familiengelder sub poena duplicis (?) executionis einbringen soll, welches vermuthlich die Ritter-Cassa wieder capable machen wird, vor d. H. Oberstlieutenant benötigte Mittel zu fourniren, dieselben zu des Vaterlandes Dienst nützlich anzuwenden. An meiner Erinnerung soll es nicht fehlen, die Ritterschafft, sobald nur einige Versammlung derselben seyn wird, zu aller schuldigen Hülfße zu disponiren. D. H. Oberstlieutenant kan versichert seyn, dass ich seine aufrichtige Intentionen nach aller Möglichkeit zu secundiren mir angelegen seyn laßen und stets verbleiben werde

d. H. Oberstlieutenant
dienstwilliger Diener

Riga, d. 31. Januar 1699.

E. J. Dahlbergh.

Hausbuch des livländischen Landraths Adam Johann von Tiesenhausen.

Mitgetheilt von H. Baron Bruiningk.

Das Hausbuch des livländischen Landraths Adam Johann von Tiesenhausen enthält ausser genealogischen Notizen¹⁾, Wirthschaftsrechnungen, Inventar-

¹⁾ Anmerkung. Aus diesen Notizen seien hier die Vermerke über Geburt seiner, aus der Ehe mit Catharina Elisabeth von Tiesenhausen (geb. 1677 März 7 bei Pernau, † 1723 April 26 zu Wrangelshof) entsprossenen 11 Kinder hervorgehoben: 1) Friedrich Johann, geb. 1703 Febr. 10, — 2) Anna Sophie, geb. 1705 Oct. 22, † 1706 Aug. 25, — 3) Adam Reinhold, geb. 1707 Aug. 20, — 4) Fabian, geb. 1708 Oct. 23, — 5) Carl Nils, geb. 1709 Oct. 20, † 1710 Juni 10, — 6) Gertrud Elisabeth, geb. 1712 Jan. 19, † 1714 Mai 21, — 7) Jürgen Gustav, geb. 1713 Febr. 12, † 1714 Mai 27, — 8) Reinhold Wilhelm, geb. 1714 Aug. 2, — 9) Carl Adam, geb. 1715 Aug. 1, — 10) Anna Elisabeth, geb. 1716 Dec. 26, — 11) Margaretha Helena, geb. 1719 Sept. 10.

verzeichnissen u. s. w., autobiographische Aufzeichnungen, die des Abdruckes werth erscheinen. Sie brechen mit dem Jahre 1710 ab und sind in Betreff der späteren Lebensschicksale ihres Verfassers dahin zu ergänzen, dass Tiesenhauseu seit dem Jahre 1718 das Amt eines rigaschen Landrichters bekleidete, 1721 Juli 7 zum livländischen Landrath erkoren und 1728 Mai 19 Präsident des livländischen Oberconsistoriums ward, in welchem Amte er bis zu seinem im Februar 1730 erfolgten Tode verblieb. Ein bewegtes, in verschiedenartigster Pflichterfüllung treu verbrachtes Leben fand damit den Abschluss.

Gleich wie Alles in diesser Welt der Vergänglichkeit und Verenderung unterworfen ist, also habe ich, als ein sterblicher Mensch und gleichfals vergängliches Wehsen, so wohl mir selber alsz auch denen Meinigen nach meinem Tode zur Nachricht, das Vornehmste, so mir in meinem Leben begegnet und wasz in wehrendem meinem Haus- und Ehestande vorgefallen, hierinnen verfassen und verzeichnen wollen.

Herr segne und behüte mich,
Ich will Dich preissen ewiglich!

Adam Johann v. Tiesenhauseu.

A^o 1670 d. 28. Julii bin ich armer sündiger Mensch, in Ehtland auf dem Hoffe Karrol, in diese böhse und arge Welt gebohren.

A^o 1677 haben meine Eltern einen Informatoren vor mir angenommen und denselben biss A^o 1686 und also neun Jahren gehalten. Da sie aber, auss Mangel der Mittel, weder denselben länger, noch mich zum fernern Studiren halten Könten, müste ich resolviren, mich zu Militairdiensten zu begeben und begab mich also noch dasselbe Jahr, nembl. A^o 1686, bey des sehl. General-Major Joh. Andreas von der Pahlen Regiment und Leib-Compagny zum Freyreuter. Nach Verfliehsung 3 Monat wurde ich Corporal, A^o 1687 Quartiermeister und A^o 1688 Secunde-Cornet bey derselben Leib-Companey.

Da ich aber vermerckte, dass bey dahmaliger friedlicher Zeit in Lieflandt wenig zu lernen wehr, auch keine sonderlich avensement zu vermuthen, der Krieg aber anderwärts, nemblich zwischen Franckreich und denen Alligirten eben anging, resolvirte ich mich, hinauss zu reissen, und weil eben die 6 schwedische Regimenter denen Holländern zum Besten in Hamburg aufgerichtet wurden, capitulirte ich mit dem Herrn Baron und Obersten Magnus Wilhelm

Nirodt auff die erste Fendrichs Platz bey deszen Infanterie Regiment, denn weil ich niemahlen vorhero bey der Infanterie gedienet hätte, könte ich nicht sogleich Lieutenant werden, und auff ein Company zu capituliren wahren meine Mittel und Vermögen nicht, dahero, ob ich gleich schon Cornet wahr, musste ich wieder Fendrich werden, umb nur dadurch in die Welt und in den Krieg hinein zu gerathen, und das zwar A^o 1689, bey welcher Fendrichs Charge ich 3 gantze Jahre, biss 1692, zubringen müssen. In wehrender Zeit habe ich die folgende Actiones beygewohnet, alss nembl. A^o 1689 die Belagerung von Keiserswerdt, alss Belagerer, A^o 1691 die Batalie von Floeri, A^o 1691 die Belagerung von Lüttig und die Bombardirung der Stadt, als Belagerter. A^o 1693 bin ich auss Brüssel, da ich das Jahr vorhero, alss 1692, Lieutenant geworden war, vors Regiment nach Ehstland auff die Werbung commendiret worden, und wie ich in Reval ankam, befiehl ich an das kalt Fieber. Weil nun selbiges in ein Quartar Fieber sich verenderte und gantzer zwey Jahre und 10 Wochen continuirte, könte ich die mir committirte Werbung nicht fortsetzen, sondern müste um meine Dimission schreiben, welche erst nach Verfliehung der zwey Jahren, nembl. 1695, erhielt. Von der Zeit an habe ich mich bey meinen Eltern in Ehstland im Hausze aufgehalten, biss A^o 1700 im Febr. der Sächsche Krieg anging, da ich denn im Juni mich zu der Armee, die unter Riga und unter Commendo des Herrn General Otto Wellings stande, begab, in Meinung dabey Employ zu erhalten. Weil sich aber in der Zeit keine Vacancen bei der Infanterie ereigneten, wohnte ich die Campany bey Riga wie Volonteur bey. Da aber die Sacksen bey Pröbstingshoff über die Dühna kahmen und der Herr General Welling sich mit der Armee nach Riga zog, die Infanterie dort hinein warff und mit der Cavallerie seine Retirade bis Ruien nahm, blieb ich mit der Infanterie auch in Riga und wohnete der sächschen Bloquade nebst die kleine Bombardirung mit bey, biss Ihr. Kgl. Maytt. mit dero Transport bey Pernauw auss Schweden anlangten und dero Marsch über Reval nach Narva fortsetzten, un selbiges von der dahmahligen russischen Belagerung zu befreyen. In wehrender Rigischen Bloquade wurde ich mit meiner Frauen Catarina Elisabet von Tiesenhausen d. 7. October versprochen und den 9. November brach ich von Riga auff und nahm meine Tour directe nach Reval, in Meinung Ihre Maytt. mit dero Armee annoch aldorten anzutreffen. Allein selbige schon aufgebrochen und ihren Marsch ohne Verzug nach Narva fortgesetzt hätten, hielte ich mich nicht länger

wie eine Nacht in Reval auff und folgete so schleunig als es nur möglich wahr, umb noch vor angehenden Entsatz der Stadt Narva bey Ihro Königl. Maytt. zu sein. Allein weil die Armee schon über 8 Tage vor meiner Ankuufft nach Reval von dort abmarschiret wahr und Ihro Maytt. zu dem vorhabenden Entsatze sehr eileten, könnte ich selbige nicht mehr einholen, und kahn also, nachdem die Action schon passiret wahr, bey Narva an und hielte mich meistentheils bey dem Hoffe und bey denen Drabanten auff, biss Ihro Maytt. entlich mit dero Armee von Narva ab und nach Laïs in dem Dorptschen in die Winterquartiere gerücket, da ich denn umb eine Company unter das Smolensche Infanterie-Regiment unterthänigst bey Ihro Maytt. anbielte, allein anstatt dessen mit der Königl. Drabanten-Charge begnädiget wurde, welches, obzwar lieber die andere employe gewünschet hätte, dennoch nicht ausschlagen dürffte, sondern alss eine grosse Gnade acceptiren müste. Bey der Drabanten-Dienste habe ich Ihro Maytt. gefolget und die Descente bei Riga, die Action bey Klietschoff, bey Pultoffsky und die Belagerung vor Tohren beygewohnet. Nachdem mich aber den Winter darauff, alss A^o 1704, in denen Winterquartieren, nembl. in Heilsberg, eine unglückliche und incurable Passion zugestohsen, dass auch dadurch Ihro Maytt. weiter zu folgen und zu Pferde zu dienen incapable wurde, erhielte ich von Ihro Maytt., auff Intercession der Herrn Officirer, die gnädige Permission, dass ich mich nach Riga begeben möchte und allda in so lange verbleiben und mich auffhalten, biss Ihro Maytt. mich bey der Infanterie würden employiren. Also reissete ich A^o 1704 d. 10. Juny von Heilsberg ab nach Königsberg. Alda befiehl ich an ein hitziges Fieber und wurde dadurch 4 Wochen daselbst arretiret, dass also nicht eher alss d. 24. July in Riga ankahm. (NB. A^o 1702, da Ihro Maytt. die Sachsen auss Kuhrlandt gänzlich vertrieben hätten und die Winterquartiere alda genossen, erhielte ich im Anfang Febr. die gnädige Permission nach Riga zu reissen und meine Hochzeit zu vollenziehen, welches auch d. 25. Febr. des 1702^{ten} Jahres geschahe ¹⁾). Nachdem aber Ihro Maytt. mit der Armee unterdessen auss Kuhrlandt aufgebrochen und ihren Marsch durch Lettauen und Hochpohlen genommen hätten, könnte ich, Unsicherheit halber, nicht sogleich durch Lettauen und Pohlen folgen, sondern wahr gezwungen in Riga so lange zu verbleiben, biss sich sichere Gelegenheit hervor-thäte, umb zu Ihro Maytt. Armee zu gelangen, welches auch

¹⁾ Anmerkung. Wie an einer anderen Stelle erwähnt ist: „in Herrn Carl Berens Hauße in der Weber-Strassen.“

durch Ankunfft einiger Recruten auss Schweden sich bald ereigneten: dann der Herr General-Lieut. Maidel brachte 5 bis 6000 Mann neuer Völcker auss Stockholm bey Riga an und nahm mit selbige seinen Marsch durch Lettaunen, directe auff Warschau zu, in welcher Sviete ich mich denn auch fort machte. Weil aber der Marsch sehr langsahm fort ging, dass es auch das Ansehen hätte, alss ob diese Lente kaum in Zeit vom halben Jahre zu Ihro Maytt. kommen würden, begab ich mich, nebst meinem Bruder Christoff Friedrich, Carl Güntersberg und Caspar v. Platern von selbiger Armee ab und gingen über Tilse nach Königsberg. Alda verkaufften wir unsere gantze Equipage und Pferde, gingen mit gemieheteten Fuhrleuten durch Marck Brandenburg, Franckfortt, Breslau, Opellen etc. biss 6 Meilen von Krakauw, alwo der Herr General Gùldenstern mit der auss Pommern gebrachten Armee sein Campement hätte. Selbiger liehse uns von da bis zu Ihr. Königl. Maytt. unter Cracouw mit einer Escorte begleiten, alwo wir d. 18. July glücklich arrivirten und die Gnade hätten, dass Ihro Maytt. uns persöhnlich bewilkomten und gantz gnädig nach unsere Reise und gehabte Aventures fragten, da wir dann die Reisse in Zeit von 28 Tage von Riga abgelegt hatten. Der H. General-Lieut. Maidel aber, den wir mit seiner kleinen Armee bey Kelm in Lettaunen verliesen, kahn nicht eher als den 15. Decr. bey Lublin zum König. Die Zeit, nembl. biss 1704 d. 10. Juny, habe ich meinen gnädigsten König überall in Pohlen gefolget, die dahmahlen vorgefallene actiones beygewohnet und in wehrender Zeit den Weichsel-Strohm 13 Mahl passiret, biss, wie schon vorgemeldet, wegen zugestohssener Unpässlichkeit, wieder meinen Willen meinen gnädigen Herren verlassen und mich nach Riga A^o 1704 d. 24. July begeben müssen. A^o 1710 d. 12. Juny (sic!) ging die Stadt Riga durch Accord an Ihro Czaarischen Maytt. über. Biss dahin und also 6 Jahren, habe ich die Drabanten-Gage auss Schweden alss eine Pansion richtig genossen. A^o 1709 im October wurde Riga von Ihro Czaarischen Maytt. Trouppen belagert, den gantzen Winter darauß, wie auch den Frühling, biss an d. 12. Juny stehetes bombardiret, biss es gedachter mahsen capituliren und sich ergeben müste: da ich dan, nebst andern Einwohnern des Landes, Ihro rusche Kayserl. huldigen und denen Unterthan verbleiben müssen.

565. Versammlung am 8. April 1892.

Nach Eröffnung der Sitzung gedachte der Herr Präsident, H. Baron Bruiningk, des in diesem Jahre verstorbenen Mitgliedes, Propst a. D. Liborius Krüger in Fellin. Die Versammlung erhob sich, um das Andenken des Verstorbenen zu ehren, von den Sitzen.

Es wurde ein Schreiben geschäftlichen Inhalts verlesen.

Der Herr Präsident legte der Versammlung den ersten Band des von der Gesellschaft herausgegebenen kunstgeschichtlichen Werkes vor. Derselbe führt den Titel: „Die Goldschmiede-Arbeiten in Liv-, Est- und Kurland. 26 Tafeln mit erläuterndem Text von Herrn Anton Buchholtz in Riga.“ Der 2. Band: „Die mittelalterliche Malerei und Plastik in Livland, Estland und Oesel. 23 Tafeln mit erläuterndem Text von Herrn Wilhelm Neumann in Dünaburg“ — wird auch in allernächster Zeit in Riga eintreffen.

Der Herr Bibliothekar verlas darauf den Accessionsbericht. An Geschenken waren dargebracht worden: 1) von der Buchhandlung des Herrn Alex. Stieda: Auning: Ueber den lettischen Drachenmythus. Mitau 1892; 2) von Herrn wirkl. Staatsrath G. Westberg: Topographisch-militairische Karte vom vormaligen Neu-Ostpreussen; 15 Blätter in 3 Pappetuis; 3) von E. Behres Verlag in Mitau: Alex. v. Freytag-Loringhoven: Ernstes und Heiteres. Mitau 1892; 4—5) von Herrn Karl Gleinser: Jüngken, Joh. Helfer: Nach den Grundreguln der Medicin unterrichtende, sichere Medicus aller inneren Parthien des Menschlichen Gebäues. Frankfurt und Leipzig. Anno 1701; Katholisches Unterrichts-, Gebet- und Gesangbuch. Erste Aufl. Riga. Friedr. Keil. 1792; 6) von Herrn Oberlehrer H. Diedrichs: Geburtsbrief des rigaschen Rathes für Johann Hartich von 1699; 7) aus dem Nachlass von Fräulein

von Zimmermann: Karte Livlands und Estlands aus der Zeit der Statthalterschaftsregierung.

Für das Museum waren nach dem Berichte des Herrn Museumsinspectors dargebracht worden: 1) von Herrn Böttchermeister Longinus Uttendorff: eine Fayence-Vase, 43 cm. hoch, mit erhabenem buntbemaltem Blumenwerk und einer einfarbig schwarz gemalten Landschaft; der Deckel fehlt. Inschrift E. W. $\frac{16}{3}$ 1773, darüber die Fabrikmarke einer Stralsunder Fabrik, die sehr bemerkenswerthe Erzeugnisse lieferte, aber 1776 durch eine Explosion zerstört wurde; 2) von Herrn Apotheker Wilhelm Erasmus: eine Goldwaage mit 8 Gewichten; 3) von Herrn Schulinus: eine Goldwaage von 1774, gefertigt von Joh. Pet. Braschmann auf Wichlinghausen in Oberbarmen; 4--12) von Herrn Heinrich Eck: eine 13 cm. hohe, nackte, massive Bronzegussgestalt eines Knaben; ein Riechfläschchen aus rothem und weissem Glase mit Stöpsel; eine echte Breguetuhr mit 5 Zifferblättern, für Monate, Monatstage, Wochentage, Stunden und Minuten; eine Taschenuhr mit Wecker und einem emailirten Zifferblatte, vom Werke ist nur noch die Glocke nach; eine kleine Taschenuhr in silbernem Gehäuse: In. Ellicot. London; eine Taschenuhr in silbernem Gehäuse: Hofwenskold. Stockholm; ein vergoldetes Uhrzifferblatt mit einem Basrelief-Landschaftsbilde innerhalb der Ziffern; eine Taschenuhr, deren Uhrwerk, nur von Glas bedeckt, sichtbar ist; eine Wanduhr in sechseckigem Gehäuse; 13) von Herrn Alexander von Löwis of Menar auf Schloss Dahlen: verschiedene auf dem Grunde der Wampeneesch-Gesinde auf Dahlen-Holm (vis-à-vis Bersemünde) ausgegrabene Bronze-, Bernstein- und Glasgegenstände, und zwar: a. eine abgebrochene Bronzenadel mit kreuzförmigem Griff und s-förmigem Anhängsel an einer Oese; b. eine schildförmige Bronzeplatte mit flachrelief Linearornament; c. ein Broncefingerring mit vierfachen gewundenen Enden; d., e. und

f. schmale Bronzefingerringe; g. eine flache, röthliche Bernsteinperle; h. ein ebensolches Bruchstück; i., k. stabförmig an einander gereihte dunkle Glasperlen; l., o. desgleichen helle Glasperlen; 14) von Herrn dim. Rathsherrn Nikolai von Röpenack: eine 15,5 cm. breite, 17 cm. hohe, dunkel glasierte Ofenkachel, in deren Vertiefung das Relief eines Kurfürsten in der Tracht der Mitte des XVI. Jahrhunderts dargestellt ist. Gefunden im von Röpenackschen Hause, grosse Sandstrasse Nr. 8, in einer Grube, 15 Fuss tief; 15—16) von Herrn wirkl. Staatsrath, dim. Adelsmarschall des Grodnoschen Kreises, Gustav Westberg: eine „Theebüchse“ aus Porzellan, mit Blumen und Ornamenten bunt bemalt. Sie ist aus dem Nachlass von Friedrich Schiller von Herrn Finanzrath Hoffmann in Weimar auf einer Auction gekauft und dem Herrn Darbringer 1859 geschenkt worden; ein einfarbiges, geschliffenes Trinkglas, von Dr. Anton Schmidt (gest. als Docent an der Moskauer Universität) stammend; 17) von Herrn Aeltesten Chr. v. Stritzky: ein Bronze-Streitkolben (11. Jahrhundert), gefunden in Riga im v. Stritzkyschen Garten (Ecke der Nikolai- und Hilfsstrasse); 18) von Herrn Georg Carl Schwenn: eine Bronze-Tischglocke, 14 cm. hoch, 8 cm. Durchmesser des Glockenrandes, reich verziert mit Relief-Darstellungen der 12 Apostel, sowie päpstlicher und Cardinalsappen; 19) durch Herrn C. Bornhaupt: eine silber-plattirte Lichtscheere nebst Platte; 20) durch Herrn Anton Buchholtz: eine aus Haar geflochtene Halskette mit anhängendem Kreuz; 21) von Herrn Apotheker Frederking: ein moderner, eiserner Siegelring; 22—23) von Herrn Director Schweder: ein Bronze-Siegelring mit Greif als Wappen, gefunden in Oselshof bei Ausgrabung eines Teiches; ein Bronze-Siegelring mit Wappen, gefunden in Smilten.

Für die numismatische Sammlung wurden dargebracht: 1) von Herrn Stadthaupt J. P. Rehsche in Arensburg: 4 Silberdenare (Ottonen), welche etwa vor 10 Jahren

auf einem Ackerfelde des an der Westküste Oesels belegenen Strandguts Rotziküll beisammen liegend, ohne jegliche Umhüllung, aufgepflügt worden sind. Nach Meinung des dortigen Landvolks war im grauen Alterthum eine schwedische Ansiedelung in Rotziküll (d. i. Schwedendorf); 2) von Herrn Literaten Baumert: eine eiserne Medaille (neuer Abguss) auf König Sigismund von Polen vom Jahre 1527; 3) von Herrn wirkl. Staatsrath Gustav Westberg: eine silberne Medaille auf die 1000jährige Jubelfeier Hamburgs vom Jahre 1803 und ein lithauischer Kupferschilling Johann Casimirs; 4) von Herrn Apotheker Frederking: eine Kupfer-Medaille auf Joh. Barthol. Thomsdorf, eine Zinn-Medaille auf die Theuerung in Arnstadt in den Jahren 1816 und 1817, eine Bronze-Medaille auf die Pariser Weltausstellung vom Jahre 1867; 5) von Herrn Michael Agejew: eine Bronze-Medaille auf das 50jährige Jubiläum der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften im Jahre 1776, 3 silberne Viertelrubel der Kaiserin Katharina II., 7 diverse Billonmünzen, 35 russische und 9 ausländische, resp. polnische Kupfermünzen; 6) von Herrn von Rudnicki: 11 russische und 4 andere Kupfermünzen; 7) von Herrn Papperitz: eine polnische Banknote von 1858, Werth 1 Rbl.; 8) von Herrn Leonh. Fehrmann: ein Bogen Wechselstempelpapier im Werthe von 3 Rbln. von 1827.

Im Anschluss an den Bericht des Herrn Museumsinspectors und in Ergänzung einer auf der letzten Sitzung gemachten Mittheilung berichtete der Herr Präsident, dass Herr von Kreusch mehrere Sendungen mit Fundgegenständen aus Montone, die von hervorragendem Werthe sind, der Gesellschaft zugestellt habe. Eine genauere Demonstration derselben müsse jedoch zunächst noch aufgeschoben werden.

Zu ordentlichen Mitgliedern wurden aufgenommen die Herren: Pastor Harald Lange, Rechtsanwalt Karl Bergengrün, Oberlehrer Victor von Vetterlein, E. von Kreusch, Dr. Victor Schwartz.

Herr Inspector C. Mettig verlas eine von ihm verfasste Recension über das von E. v. Nottbeck im Archiv für die Geschichte Liv-, Est- und Kurlands veröffentlichte drittälteste Erhebungsbuch der Stadt Reval von 1383—1458 (3. Folge, 3. Band, Reval, F. Kluge 1892, XX, 364 S.). Der Vortrag ist in den „Rig. Stadtblättern“ 1892 Nr. 26 abgedruckt worden.

Herr Oberlehrer Dr. A. Bergengrün hielt einen längeren Vortrag über die Durchreise der grossen russischen Gesandtschaft durch Livland im Jahre 1697, in deren Gefolge bekanntlich Peter der Grosse seine berühmte erste Reise ins Ausland unternahm. Der Vortrag ist von der Gesellschaft f. Geschichte u. Alterthumsk. der estl. litterär. Gesellschaft in Reval zu deren Jubiläum als Festschrift überreicht worden.

566. Versammlung am 13. Mai 1892.

Nach Eröffnung der Sitzung übergab der Herr Präsident H. Baron Bruiningk die „Sitzungsberichte“ für das Jahr 1891 und das erste, sehr umfangreiche Heft des XV. Bandes der „Mittheilungen“ etc.

Derselbe verlas ein Schreiben des Livländischen Landraths-Collegiums vom 13. Mai c., in welchem dasselbe die Mittheilung macht, dass der letzthin versammelt gewesene Adels-Convent denjenigen Theil der Ausgaben für die Gallerieabtheilung der Landräthe und Landmarschälle im rigaschen Dom-Museum, welcher aus den Gesellschaftsmitteln bezahlt worden war, als namentlich den Kostenbetrag für die Anfertigung der Portraits des Landmarschalls Hamilkar Baron Foelckersahn und des Landraths Weinhold Georg von Voelckersahn, sowie für die Einrichtung des resp. Zimmers, mit in Summa 398 Rbln. aus der Ritterkasse zu decken beschlossen hat.

Der Herr Bibliothekar verlas den Accessionsbericht. An Geschenken für die Bibliothek waren dargebracht worden: 1) vom Ehrenmitgliede Herrn Professor Dr. Rud. Virchow in Berlin: Aus den Verhandlungen der Berliner anthropologischen Gesellschaft. Sitzung vom 17. October 1891. (In denselben sind enthalten: Virchow: Ueber den Stand der archäologischen Forschung in West- und Ostpreussen, und: Ueber die altpreussische Bevölkerung, namentlich Letten und Lithauer, sowie deren Häuser); 2) von Herrn Anton Buchholtz: Zur Geschichte der Capitulation Rigas 1709, 1710. Separatabdruck aus den „Mittheilungen“ etc.; 3—8) vom correspondirenden Mitgliede Herrn wirkl. Staatsrath von Vetterlein: Барбашевъ: Витовтъ. Последнія 20 лѣтъ княженія 1410—1430. С.-Петербург. 1891; Шмурло: Извѣстія Джіованні Тедаьди о Россіи времяъ Ивана Грознаго. С.-Петербургъ 1891; Шмурло: XVI вѣкъ и его значеніе въ русской исторіи. С.-Петербургъ 1891; Браудо: Обзоръ Литературы по русской исторіи за 1890 г. С.-Петербургъ 1891; Балтрамайтисъ: Сборникъ библиографическихъ матеріаловъ для географіи, этнографіи и статистики Литвы. С.-Петербургъ 1891; Майковъ: Разказы Пяртава о Петръ Вел. С.-Петербургъ 1891; 9—10) von Herrn Michael Wieting: Mitausches Gesangbuch, 1778; Rigasches Gesangbuch, 1758; 11) von Herrn Piers Lindwarth: Russows Chronik. Ausgabe von 1578. Rostock; 12) von Frä. M. Reich: ein Convolut von auf die Familie Grindel bezüglicher Briefe und Erinnerungen; 13) von Herrn Dr. J. Bolte in Berlin dessen: Das Liederbuch der Prinzessin Louise Elisabeth Charlotte von Brandenburg. Separatabdruck aus der Zeitschrift für deutsche Philologie. Band XXV; 14) von Frau Ferberg: 6 Lithographien (Portraits); 15) von der Kanzlei der estländischen Ritterschaft: Portrait des Fürsten Suworow. Lithographie von Jentzen.

Für das Museum waren nach dem Berichte des Herrn

Museumsinspectors dargebracht worden: 1) von Herrn Joseph Rudolph: zwei silbervergoldete Verlobungsringe mit verschlungenen Händen; 2) von Baronesse Pauline v. Krüdener: eine buntbemalte Tasse mit Untertasse und Deckel, vieux Berlin, aus dem Nachlasse des Kaiserlich russischen Gesandten am dänischen Hofe, Baron Ludwig v. Krüdener, stammend; 3) von Frau Helene Petri, geb. v. Vorkampff-Laue: ein Nähbesteck aus emailirtem Kupfer, violett bemalt, mit Vergoldung; 4) von Herrn O. Sch.: eine orientalische Dolchscheide mit Griff (ohne Klinge), eisilirt; 5) vom ehemaligen Launekalschen Stationshalter, Herrn Michael Wieting: ein mit Perlen gesticktes Etui: M. W.; 6) von Herrn Karl Gustav v. Sengbusch: eine 34 cm. lange Stangenkugel (sogen. Mastenbrecher), gefunden in Reval; 7) über dem Kreuzgange des Domes, im ehemaligen Locale der Stadtbibliothek gefunden: eine romanische Säulenbasis mit Eckblättern aus Formstein; 8) bei den Ausgrabungsarbeiten am rigaschen Domkreuzgange gefunden: eine Sonnenuhr auf einer weissen Marmorplatte, 23 cm. im Quadrat, „A. 1760“; 9) von Herrn H. Krebs: ein „Rosenkranz“ mit Bronzekreuz, gefunden beim Umgraben eines Gartens neben dem Kaiserlichen Garten; 10—11) von Frau H. Schmaehling: eine Tabaksdose, Muschel mit silbernem Deckel; ein Schützenzeichen am blau-roth-weissen Bande mit gekröntem A. II; 12) von Herrn Aeltesten Theodor Löber: eine Messing-Sonnenuhr mit Compass; 13) von Herrn Harry Jaksch: drei Photographieen der beiden Bleiplatten aus dem Thurmknopfe des Pulverthurmes in Riga (siehe Protokoll der vorigen Sitzung); 14) von Herrn Baron Stackelberg: ein hellblauseidener, gestickter Anzug des ehemaligen livländischen Landraths Ludwig August Graf Mellin aus dem Jahre 1781.

Für die numismatische Sammlung wurden dargebracht: 1) von Frau Baronin Ungern-Sternberg: ein

Jeton des Professors der Magie F. J. Basch; ein livländischer Groschen der Königin Christine von 1648; ein braunschweigischer Doppelgroschen von 1765; 11 verschiedene Billonmünzen; 3 russische und 8 andere Kupfermünzen; 2) von Herrn Joseph Rudolph: eine Reichsassignation zu 5 Rbl. von 1826; ein Creditbillet zu 5 Rbl. von 1840; 3) von Herrn Georg Wm. Schroeder: eine Promesse de mandat territorial zu 100 Francs (viertes Jahr der französischen Republik).

Zu ordentlichen Mitgliedern wurden aufgenommen die Herren: Cand. jur. Arthur v. Freymann in Nurmis; Rechtsanwalt Friedrich von Samson-Himmelstjern in Riga; Privatdocent Mag. Ed. Wolter in Petersburg; Inspector der rigaschen Stadtgüter Erich v. Schultz und Heinrich Eck in Riga.

Herr Inspector C. Mettig berichtete über drei im Besitz des rigaschen Fischeramts befindliche, alte Schriftstücke und über zwei demselben Amt gehörige Silbergefäße (s. unten).

Herr Stadtarchitekt W. Neumann aus Dünaburg hielt einen Vortrag über die St. Annenkirche in Libau und die in derselben befindlichen Kunstwerke, wobei er der Versammlung mehrere von ihm angefertigte Photographieen des Altars und anderer Theile der Kirche vorlegte. Der Vortrag ist in den „Rig. Stadtblättern“ 1892, Nr. 21 und 22, abgedruckt worden.

Herr Stadtarchivar Dr. Ph. Schwartz übergab der Gesellschaft im Auftrage des Herrn Dr. A. Hofmeister in Rostock die Abschrift eines Schreibens, in welchem Herzog Gotthard Kettler einen jungen Friedrich v. Tiesenhausem der Universität Rostock empfiehlt (1580), sowie die Abschrift zweier von derselben Universität an Riga gerichteter Schreiben, in welchen der Rath um die Beibehaltung einer Schuld ersucht wird (1597) (s. unten).

Der Secretair Oberlehrer Hollander berichtete über

die auf Livland bezüglichen Nachrichten der „Chronik des Johan Oldekop“ (s. unten).

Herr Anton Buchholtz hielt einen längeren Vortrag über die persönlichen Beziehungen Patkuls zum rigaschen Rath auf Grund bisher nicht benutzter, handschriftlicher Quellen im rigaschen Stadtarchive und in hiesigen Bibliotheken. Der Vortrag wird in den „Mittheilungen“ etc. zum vollständigen Abdruck gelangen.

Ueber die im Besitz des rigaschen Fischeramts befindlichen Schriftdenkmäler und Pokale.

Von C. Mettig.

Auf der im Jahre 1887 von der St. Johannisgilde veranstalteten gewerbgeschichtlichen Ausstellung war aus dem Besitze von 56 Handwerksgenossenschaften (Aemter und Gesellschaften) Alles das, was sich auf das rigasche Zunftleben bezog, verzeichnet und zur Schau ausgestellt worden. Der Katalog der Ausstellung bildet somit eine genaue Inventar-Aufnahme der aus dem rigaschen Zunftleben uns überkommenen Denkmäler und füllt in der Literatur zur rigaschen Gewerhegeschichte eine oft empfundene Lücke aus. Zu der erwähnten Ausstellung waren jedoch nur die zur St. Johannis- oder kleinen Gilde gehörenden Aemter, d. h. die Handwerker im engeren Sinne des Wortes, herangezogen worden; unberücksichtigt mussten einzelne Gewerbetreibende bleiben, weil sie nicht zur kleinen Gilde gehörten, wemgleich sie beachtenswerthe Inventarstücke aus dem genossenschaftlichen Leben im Mittelalter besaßen, so z. B. die Goldschmiede, welche sich in Riga nicht zu den eigentlichen Handwerkern rechneten und zur grossen Gilde gehörten, dann die Bier-, Salz- und Weinträger, die Stadtdiener und Fischer. Die diesen Genossenschaften angehörenden archivalischen und culturgeschichtlichen Gegenstände würden die im genannten Kataloge verzeichneten Materialien in erwünschter Weise ergänzen. Was das Amt der Fischer aus alter Zeit noch besitzt, ist mir durch die Freundlichkeit des Aeltermanns s. Z. zugestellt worden. Es sind das drei alte Schriftstücke und zwei Silbergefässe, über welche ich im Folgenden einen kurzen Bericht erstatten will.

Die schriftlichen Zeugnisse der rigaschen Fischer aus vergangenen Jahrhunderten sind:

1) Ein aus 4 Pergamentblättern bestehendes, in Leder gebundenes Heft, in dem sich die 1606 veranstaltete Abschrift der im Jahre 1581 gemachten Copie des ältesten Fischerschragens befindet. Das Amt soll, wie eine in diesem Pergamentheft vorhandene Notiz besagt, schon 1403 bestanden haben. Dem Schragen folgen einige Inscriptionen aus dem 17. Jahrhundert.

2) Ein Papierheft aus drei Bogen, betitelt: Copie vom Original v. 1403. Diese Abschrift gehört dem vorigen oder dem Anfang unseres Jahrhunderts an und weicht von der Copie im Pergamentheft wesentlich ab.

3) Ein in Leder gebundener, 144 Seiten umfassender Foliohand. Der schöne Einband ist mit Goldornamenten reich verziert, mit dem rigaschen Wappen geschmückt und trägt in grossen goldenen Capital-Buchstaben den Titel: Corpus privilegiorum confirmatorum piscatorum. Rigae in Livonia, anno 1763. Auf dem zweiten Blatt ist der Titel genauer ausgeführt und lautet: Diplomatischer Corpus von denen Vorgängen, Privilegien, Freyheiten, Gerechtigkeiten und Gewohnheiten des einheimischen Antes der Fischer zu Riga in Liefland, darinnen alle Monumente der Actorum und festorum (von anderer Hand) vom Jahre 1220 bis auf das Jahr 1752 als ein Corpus privilegiorum das Amt der Stadtfischer betreffend hervorgezogen und mit nöthigen Registern versehen: durch Vorsorge und Aufmunterung der achtbaren Männer und Vorsteher des Amts als Andreas Groth, der Zeit Altermanns;

Jacob Beling	}	Beysitzer;
Peter Narring		
Johann Schlun		
Wilhelm Brehde	}	Staroste.
Hans Wellich		

Zu Riga, den 26^{ten} Aprilis, des 1764^{ten} Jahres.

Das alphabetische Register umfasst fast 9 Folioseiten. Im Jahre 1870 sind bis zum Jahre 1861 Nachträge geliefert worden.

Dieser Foliohand enthält reichhaltige Materialien zur Geschichte des Fischeramts von der Gründung der Stadt bis auf die Neuzeit.

Die Silbergefässe der Fischer bilden zwei Pokale.

Der kleinere und jüngere Pokal ist geschmackvoller als der ältere gearbeitet; er ist mit dem Deckel 30 cm. hoch und trägt oben die Inschrift: „Dem Fischer Ampt Zum Zier Hab Ich Geschencket Hans Sillieg Hier. Ao: 1740; unten: H. W. D. Renovirt 1858.

Ueber der Inschrift und im Deckel erblicken wir das kleine Wappen von Riga (die Schlüssel und das Kreuz) und im Stempel die Buchstaben P. C. C.: Paul Christian Cordes, der 1724 Meister geworden war.

Der grössere, sehr schlicht gearbeitete Pokal ist 41 cm. hoch. Die Inschrift oben lautet:

* HER : GOTHIART : VEGESACK : BYRGER
 MEISTER : VND OBER LANDT VOGET : HER
 JOHAN : LOHMAN : LANDT VOGET : HER
 MELIIOR VON DVNT . LANDT VOGET
 * ANDRES : LEITING : FISSCHER . ALTER
 MAN : FIELIP : STECK : ELSTER . VNDT . VOGT :
 PETER : BITT : ELSTER VNDT .
 BEISITZER : ANNO * 1680.

Oben und unten befinden sich das kleine Wappen der Stadt Riga (Schlüssel und Kreuz) und ein, wie mir scheint, bisher unbekannter Stempel H. L., und darunter eine heraldische Lilie. Wem dieses Meisterzeichen angehört, vermochte ich nicht zu ermitteln, vielleicht ergibt es sich aus dem Verzeichniss der rigaschen Goldschmiedemeister, das mir nicht zur Hand war. Wie am kleinen Pokal, so lesen wir hier auch am Fuss: H. W. D. Renovirt 1858.

Drei Schreiben aus dem Rostocker Universitätsarchiv.

Mitgetheilt von Dr. A. d. Hofmeister in Rostock.

Nr. I ist dem Original entnommen; bei diesem liegen die bei Krabbe: Universität Rostock S. 746 und 747 berührten und in den Anmerkungen nach einem Druck von 1714 (F. A. Aepinus, praes., et Jac. Chph. Wolff, resp., De rectoribus academiae Rostochianae magnificentissimis) auszüglich mitgetheilten Schreiben des Herzogs Friedrich und der Herzogin Anna von Kurland.

Nr. II und III fanden sich in einem Copialbuch des Universitätsarchivs; auffällig ist dabei, dass Johannes Marquard schon 1594 und 1595 hier studirt haben soll, während ein Student dieses Namens in der Matrikel erst April 1610 erscheint. Aehnlich findet sich in der Liste der armen Studenten, die Freistellen in der Regentie zum rothen Löwen geniessen, zwischen 1580 und 1590 ein Theodorus (Lücke) Livonus aufgeführt, den ich bisher in jenen Jahren auf keine Weise ermitteln konnte.

I.

Adresse: Den Ehrwürdigen, Achtbarn Hoch vnd wolgelarten vnseren lieben Besonderen Rectorn, Decano sowoell annderen Professoren der löblichen Vniuersitett tzu Rosstock sampt vnd sonderlichen.

Von Gottes gnaden Gothard in Lieffland zu Churland vnd Semgalm Hertzogk etc.

Vnsern gnedigen grus vnd wolgeneigten willen zuuor, Ehrwürdige, Achtbare Hoch vnd Wolgelarte lieben besondern, Wir mügen euch gnediger meinung nicht verhalten, das gegenwertiger junger Geselle vom Adel, Friedrich von Tiesenhausen, seiner ankunfft in Lifflandt aus fürnehmem altem vnd gutem geschlechte, vns vntertheniglich zu erkennen geben lassen, Wie er lust vnd liebe hette seinen von jugent vf angefangenen studiis vermittelt Göttlicher Verleihung weiter nachzuhengen, vnd dieselben so viel müglich, Gott zu ehern, vnd dem Gemeinem Nutze zu gute, zu continuiren vnd sich dervegen aus dieser Prouintz in Teutschlandt zu begeben, vnd eine berhumbte hohe Schule, ins erste aber für andern die löbliche Vniuersitet zu Rostock zu besuchen vnd daselbst seinen studiis obzuliegen, Wortzu er Ihme vnserre commendation an Euch sembtlich, als die ihme vermittelt ihrer ansehnlichen autoritet in solchem seinem vorsatz vngezweifelt daselbst grosse forderung vnd fürschrub betzeigen konten, gantz nötigk vnd zutreglich erachtet, auch darumb vntertheniges fleisses anlangen vnd bitten lassen, Welches sein eherliches vnd löbliches fürhaben wir auch im geringsten nicht hindern, sondern viel lieber fortsetzen vnd befördern helfen wollen, vnd gereicht demnach an Euch sambt vnd sonderlichen vnser gantz gnediges gesinnen, wollet vmb vnsernt willen, zuzorderst aber allen freihen künsten vnd löblichen studiis zu ehern vnd gutem, Euch diesen jungen Gesellen ins beste befohlen sein lassen, vnd ihme in demselbigen alle gunstige Hülffe, gewogenheit, fürderung vnd fürschrub betzeigen. Das wollen wir von Euch zu besondern gnedigen gefallen vnnehmen, vnd ohne das er verhoffentlich es für sich selbst vnd der seinigen mit Dankbarkeit zu verdienen vnd zu beschulden sich beffeissigen wirdt, in allem gutem zu erkennen wissen, denen wir sonsten mit gnaden gewogen. Datum vff unserm Schlosse Mitaw den 17. Septembris Anno 1580.

God Dux.

Vermerk auf der Rückseite:

10. Aprilis redditae. Anno 81.

Universitätsarchiv, D. 93.

Tiesenhausen ist trotz der anscheinend persönlichen Uebergabe des Empfehlungsbriefes hier nicht immatriculirt, auch bei Böthführ nicht verzeichnet.

II.

Vnser freuntlich Dienst zuvor, Ernveste, hochgelarte, hoch- vnd wolweise hern, günstige guten freunde etc. Es beclaget sich ein Mithburger vnd Schuster allhie zu Rostock, das ihme Ewers Mithburgers Hans Marquarts Söhne, Henricus und Johannes Gebrüder die Marquarde, wie dieselben alhie in vnser Vniversitet Aō 1594 und 95 studiret, 14 taler vnd 1 ort für schuech schuldig geworden sein, inhaltt dieser beivorwarter handtschrift, vnd dieselben bis dahero, vber sein vielfeltiges anhalten vnd ihre vnd des Vatern gethane Zusage, wie gleichesfals auss eingelegter Abschrift seines schreibens zu sehen, nicht habe bekommen können vnd dero- wegen vns vmb vnsern Fürschrifft ahn E. E. G. ersuchet, der wir ihme nicht versagen können, Wan dan billig vnd Recht ist, das ein jeder das seine, darzu er befuegt, bekommen moge, vnd obgemelter vnser Vniversitet alumnus Eidespflichte, damith sie dieser Vniversitet verwandt, dasselb erforderte, das sie ihre Creditores richtig, ehe sie von hinnen abscheiden, befriedigen sollen, Alss ist ahn E. E. G. vnser freuntliche bitte derhalben, wolten obgedachten ihren Vater dahin halten, das Er wegen seiner Söhne dieses ihren Glaubigers gegenwartigen Gevolmechtigten die 14 taler vnd 1 ort sampt den vnkosten, so Er durch verzug der Bezahlung darauff wenden müssen, zustellen möge, vnd wir sind denselben hinwider freuntliche wilfärigkeit zu erzeigen erpotig. Datum Rostock den 6. April aō 1597.

Rector, Doctores vnd Magistri in der
Vniversitet zu Rostock.

Den Ernvesten hochgelerten, hoch- vnd wolweisen
hern Burgermeister vnd Rathmannen zu Riga in
Liffland, vnsern besonder guten freunden.

III.

Vnser freuntlich Dienst zuvor, Ernveste hochgelarte, hoch- vnd wolweise besonder gunstige herrn vnd guten freunde, Was wir hiebevor an E. E. G. wegen Eines Bur-

gers vnd Schusters alhie zu Rostock, Pawel Pardeis genant, dem E. E. G. Mithburgers Hans Marquarts Söhne, Hinricus vnd desselben Brüder, wie sie alhie studiert, [Lücke] 7 taler schuldig geworden sein vnd bis dahero seine bezahlung von ihnen noch vom vater erlangen können, vorbitlich geschriebenn, dasselb werden sich dieselben noch zu erinnern wissen, Ob nun wol auff vnser vorige Furschritt E. E. G., der gerechtigkeit zu steuer, obgemelter Studenten Vater für Euch bescheiden, vnd Ihne zur Zahlung wegen seiner Sohne gemachten schulden ernstlich ermanet haben sollen, wie dan dasselb der Glenbiger Gevolmechtiger berichtet hatt, vnd wir sonsten Ihnen dafür dankbar sein, So vormercken wir doch daneben, das der Vater etwan fürgewendet haben solle alss das Er dem Glenbiger nicht befholen, das er seinen Sohnen schuch one gelidt solte folgen haben lassen, vnd er für seine Sohne zu zahlen nicht schuldig sein wille. Wan dan E. E. G. Ihrem beiwonenden Verstande nach wol wissenn, was in dieser sach zu thuen, und je billig ist, das gemachte schulde bezahlet werden müssen, vnd dieser einfeltige junge Ehemann den vorgemelten gesellen geglaubett, vnd der Vater auch weiss wass sich desfals gebüret, vnd obgemelter Supplicant vns anderwerts vmb vnsern fürschrifft ahn E. E. G. angelanget, dieselben wir Ihne auch nicht abschlagen können, Alss ist ahn E. E. G. nochmals vnser freundliche bitte, dieselben wolten obgedachten Hanss Marquard Ihren Bürgern ernstlich vndersagen vnd dahin ermanen vnd haltenn, das Er diesem seiner Sohne Glaubigern, der das seine in diesen teuren Zeiten wol bedurfftig, was seine Sohne ihne schuldig, one behelff vnd verzug zahlen müge, sintemal die schulde mith seines Sohnes Henrici Handschrift zu bescheinigen ist, vnd der Vater selbste hie bevor in seinem schreiben ahn Pawel Pardeis vmb frist gebetten, das also der schulde nicht wirt können geleugnet werdenn, vnd zweiffen nicht, E. E. G. werden diesem guten Mann gebürliches Rechtes verhelffen. Darahn volbringen dieselben ein Justitienwerck, das der Almechtige belonen wirt, vnd wir seind denselben freundliche Dienste zu erzeigen wol gemeint vnd erpotig. Datum Rostock den 24. September anno 1597.

Rector, Doctores vnd Professores in der
Vniversitet daselbsten.

Ahn Einen Erborn Rath zu Riga in Lifflandt.

Ueber die Livland betreffenden Nachrichten in der Chronik des Johan Oldecop.

Von Bernh. A. Hollander.

Die 190. Publication des litterarischen Vereins in Stuttgart (Tübingen) enthält die Chronik des Johan Oldecop, ein umfangreiches Werk von 720 S., herausgegeben von Karl Euling. 1891. Der Umstand, dass der Verfasser der Chronik in derselben auch mehrfach unseres Heimathlandes gedenkt, mag es rechtfertigen, dass ich in dieser Versammlung auf das Werk aufmerksam machen will.

Ueber das Leben des Verfassers bringt die „Allgem. deutsche Biographie“ einige dürftige Notizen, etwas ausführlicher behandelt dasselbe der vorhin genannte Herausgeber der Chronik in der Einleitung, resp. in dem Nachwort zu derselben. Joh. Oldecop ist im Jahre 1493 in Hildesheim als Sohn des Baumeisters der Stadt geboren und erhielt hier den ersten Unterricht. Im Jahre 1515 bezog er die Universität Wittenberg, wo er zu Luther in nähere Beziehung trat. Er hörte nicht nur Luthers Vorlesungen und Predigten, die grossen Eindruck auf ihn machten, sondern er war auch Luthers Beichtkind und diente ihm oft zur Messe (S. 45). Doch der Vater berief ihn, wie es scheint, des rohen Treibens der Studenten wegen (S. 30), von Wittenberg zurück. „Und wart von minen seligen vader Hinrich Oldecop“ — so erzählt der Verfasser selbst — „..... doch gegen minen willen von dar gefordert und to hus geeschet, und velichte nicht ane sunderliche disposition und vorsehung des allmechtigen.“ Höchst wahrscheinlich ist es wohl hierdurch bewirkt worden, dass Oldecop doch ein Anhänger der alten Lehre blieb und sich später sehr gehässig über Luther aussprach (vergl. z. B. S. 18), alles Unglück in den Ereignissen des 16. scl's aber wesentlich aus der lutherischen Ketzerei herleitete. Die Schriften Luthers las er auch später noch eifrig. „Darto heb ik alle sine boeke und scharteken und sine lasterschrifte, de ik umme gelt und susten bekomen mochte, ome gern nagelesen. Ift ik daran gesundiget hedde, dat vortzeige mi got! Und sint von mi darunne gelesen worden, ift ik gefraget were worden (als vaken geschoin), mochte iderm recht berichten und dat nicht richten oder vorrichten, dat ik nicht gesein eder gelesen hedde.“ Nachdem Oldecop in den Jahren 1519—24 in Italien mannigfache Kenntnisse und Erfahrungen gesammelt hatte, ward er im Jahre 1527

für den Dienst eines Kaplans des kaiserlichen Vicekanzlers Balthasar Merklin gewonnen, der zum Bischof von Hildesheim erwählt war. In seinem Gefolge hat Oldecop viele Reisen unternommen und manches Interessante erlebt. Nach dem im Jahre 1531 erfolgten Tod des Vicekanzlers lebte Oldecop fast ausschliesslich in seiner Vaterstadt, wo er Kanonikus zum heil. Kreuz und später Dekan war. „Als nahezu 70jähriger Greis gab er seinen Aufzeichnungen die letzte Gestalt und setzte sie bis zum Jahre 1573 fort. Am 9. Januar 1574 starb er.“

„Für den Schauplatz, welchen der Verfasser besonders im Auge behält, das niedersächsische Land und das Stift Hildesheim, stellen,“ wie der Herausgeber hervorhebt, „die Denkwürdigkeiten Oldecops eine Quellenschrift ersten Ranges dar, in der ausser den politischen Vorgängen auch Sitte und Volksglaube, geistliche Spiele und Festlichkeiten, Lieder und Urkunden berücksichtigt sind.“ Aber auch die grossen Weltbegebenheiten werden immer wieder in den Kreis der Betrachtung gezogen, wie es bei einem Manne, der, wie er, Gelegenheit hatte, Einblick in das Getriebe der politischen Händel jener Zeit zu gewinnen, kaum anders denkbar ist.

Als Quellen für seine Annalen dienten Oldecop vor Allem seine eigenen Aufzeichnungen, die er während der Ereignisse oder unmittelbar nach denselben gemacht hatte. Ausserdem unterhielt er einen ausgedehnten Briefwechsel, durch welchen ihm manche Berichte von Augenzeugen wichtiger Ereignisse zu Theil wurden. Auch benutzte er Urkunden, Flugblätter, Kalender etc. und citirt häufig die Werke seiner Zeitgenossen. Er bemühte sich, wie es scheint, wohl der Wahrheit die Ehre zu geben; so sagt er z. B. einmal (S. 17): „Dewile denne dusse und der geliken geschefte und jarige vorhandelunge schullen de warheit hebben und vormelden, so wille ik mit der hulpe goddes einem ideren unpartigeschen leser de warheit hür inne to lesende vorstellen. Und is de leser nicht partiesch, so wart he mit der warheit und mi hirmede ein gut benoge hebben; weute den partigeschen mach nemant genoch doen.“ Ob es ihm aber wirklich immer gelungen ist, unparteiisch zu bleiben, das ist allerdings eine andere Frage.

Uns muss es vor allen Dingen interessiren, woher er seine Nachrichten über Livland, die oft, wie ich vorausschicken will, recht confuser Art waren, bezog. An 12 Stellen der Annalen werden livländische Verhältnisse besprochen, aber nur 7 Mal erwähnt er seine Quelle. Zwei Mal sagt er einfach: „wart ut Lyfflandt geschreven“. Zwei Mal erhielt er über Lübeck seine Notizen. „So luden de

wort, dat bekenne ik vor godde, so mi dorch einen warhaftigen und loffwerdigen man ut Lubeck togeschreven wart," schreibt er S. 409. Auch persönliche Beziehungen hatte er zu unserer Heimath. Sein Vetter Hans Oldecop war Apotheker in Dorpat und schrieb ihm über dortige Vorfälle; vielleicht war auch dieser gemeint, wenn er an einer anderen Stelle sagt: „Also mi von einem guden frunde ut Dorpte geschreven wart.“ Mündliche Nachrichten werden nur einmal erwähnt: „In dussem jare kam Hinrick Vitken 15 Augusti ut Lyfflanth und sede mi“ etc.

Die Nachrichten, die Oldecop über Livland bringt, sind ein wunderliches Gemisch von Wahrem und Falschem. Er hat mitunter entschieden richtige Nachrichten erhalten, aber bringt dieselben mit andern in falschen Zusammenhang oder setzt sie in ein unrichtiges Jahr. Wiederholungen kommen, wie wohl sonst in der Chronik, so auch in den Berichten über Livland vor; die Coadjutorfehde, über welche er am meisten — an vier verschiedenen Stellen, S. 38, 285, 401, 408 — erzählt, bietet einen Beleg dafür. Er stellt sich vollkommen auf die Seite des Ordens und betrachtet die Berufung des Herzogs Christoph von Mecklenburg zum Coadjutor des EB. Wilhelm v. Riga — nicht des Bf.'s v. Reval, wie Oldecop einmal meint — nur als eine List der Lutheraner, um unvermerkt das Erzbisthum in ein Herzogthum zu verwandeln. Oldecop erzählt hiervon zuerst im Anschluss an den Bericht von der Auflösung des Ordens in Preussen, welche dem Lande nur zum Unheil gereicht haben sollte. „Sathan hadde," so schreibt der Chronist, „sinen hoffart in Prussen gefogert, wo vorgeschreven. Aver dar was he nicht mede tofrede, he wolde den orden in Lifflant ok vornichten und ein hertzegdom dar ok ut maken, und dat scholde ok von dem koninge von Polen ok to lene gan. Und dat dut mochte unvormacket togan, so moste godes wort vor erst dat beste doen, und de bischup von Revel scholde einen coadjutorem begeren. Den wolden de lutherschen stichtenoten ome to Rome sub fuco confirmeren laten, so ginge dat fin stillich to, dat de papisten nicht mochten marken, wat de lutherschen in dem willen hedden.“ Oldecop berichtet dann weiter ganz kurz — später an anderen Stellen ausführlicher (vergl. S. 285, 400, 408) — wie Herzog Christoph, „de nu von der varsen an bet in sine schetelen gar luthersch wesen scholde," ins Land kam, aber vom OM. zugleich mit dem EB. gefangen genommen wurde, und fährt dann fort: „Do nu de orde dorch dussen wech dem Satan nicht mochte to dele werden, do moste de Moschowiter dat beste don. Aver de wachtete so lange,

dat he sin fordeil sach. Do sik de Lifflanders und des ordens hern sik sulvest itliche jare her under einander in swaren krigesrustungen vormoedet und ore egene lande vorbrant und verheret hadden, des anders nein orsake was dan de luthersche lere und de nige coadjutor, do wenkeden de von Dorbt dem Russen (S. 285 heisst es sogar: de lutherschen forderden den Russen int lant), de doch wol komen hedde. De weren de ersten und geven sik blot, dat se gut luthersch weren und wolden einer religion sin. Derhalven kam de Russe in ore stat und vorjagede oren bischop. Und de Russe wart ore konningh und de duvel wart ore wachmester up oren jarmarkedn und wachuse.“

Die Nachrichten über den Russenkrieg sind vollständig lückenhaft und kommen nur vereinzelt vor, obgleich Oldecop in jener Zeit mehrmals directe Nachrichten aus Dorpat erhielt (S. 285 und 436). Dass die Lutheraner die Schuld an Kriege trugen, tritt überall wieder hervor. „Und also kam Lyfflant,“ erzählt der Chronist, „under des Russen hant; und des weren de lutherschen orsake, de wolden binnen Dorpte neinen papisten bi sik wonende hebben, sunder se wolden alle egenwilchs sin, ut sunt et alibi.“ „Se wolden nicht papistisch sin,“ schreibt er ein anderes Mal, „nu mosten se hulen mit den Russen.“

Zum Jahre 1516 (S. 48) berichtet Oldecop über den damals betriebenen Ablasshandel und fügt hinzu: „Do was dar ein doctor, Johannes Tetzl, ein prediker monnik, de dar bevorn ok dat aflat vorkundiget hadde und dem heremester in Lyfflande vele geld gesammet, do de hertoch dorch den orden gegen den Russen und Mosschowtyter geschach und datmal vele Russen geslagen weren.“

Dass die Päpste sich bewegen liessen, eine Ablassbulle und Cruciate, deren Ertrag gänzlich oder wenigstens zum Theil „dem livländischen Orden zu Kriegsrüstungen gegen die ketzerischen und abgeschnittenen Russen und gegen die ungläubigen Tartaren zufliessen sollte“, zu verkündigen, ist mehrmals in jener Zeit vorgekommen. Ueber Tetzels Betheiligung am livländischen Ablasshandel vergl. Schirren im Archiv etc., Bd. VIII, S. 196, Arend Buchholtz in den Sitzungsberichten etc. 1886, S. 22. Vergl. auch August Buchholtz in den Sitzungsberichten 1876, S. 30.

Eine eigenthümliche Nachricht giebt Oldecop (S. 472) über den Bischof Johann Munichhausen von Oesel. Er erzählt: „Unangesein dat ik hir rede von geschreven hebbe, dennoch finde ik, dat ein domher to Mynden schal gewesen sin, de sik vor einem soldaten bi den grotenmester von Lyfflant in den deinst gegen den Moschowiter schal gegeben

hebben. Aver he schal also gedeinet hebben, so heilt de bref, do de konningh der Moschowiten den groten mester von Lyfflant vorjaget hadde, do scholde de von Moschow dem domhern, de her Johan von Monnichhuse schal geheten hebben¹⁾, dat episcopat to Osel und Curlant ut gnaden gegeben hebben und one darvor vor einen regenten int lant gesetten und vor einen bischop dar regeren scholde. Aver nicht lange darna vorkofte de her Monnichhusen de herlicheit und Osel und Churlandt mede dem konninge von Dennemarkede, welkore do nicht lange darna sinen broder konningen Magnus dar vor einen bischop inforet leit, und gaf dem von Monickhusen vor de lande, also dat gerochte gink, sestich dusent daler²⁾; und was wolfeil gewesen, als mi ut Lubeck darna geschreven wart.“

Zur Zurechtstellung irgend welcher Thatsachen der livländischen Geschichte dürfte die Oldecopsche Chronik wohl ohne jegliche Bedeutung sein, aber es ist immerhin ganz interessant, zu erfahren, wie ein hochgebildeter und vielerfahrener Zeitgenosse mit einer allerdings sehr ausgesprochenen Parteilichkeit die Ereignisse im fernen Livland auffasste und beurtheilte.

Kurze Zusammenstellung der Abschnitte in der Chronik, welche sich auf Livland beziehen.

1. S. 39. Zum Jahr 1512. Vorläufiger Bericht über die Coadjutorfehde (vergl. den Vortrag oben).
2. S. 48. Zum J. 1516. Bemerkung darüber, dass Tetzels für den livländischen OM. Geld zum Kriege gegen die Russen gesammelt hat (cf. oben).
3. S. 53. Zum J. 1517. Notiz, dass im J. 1517 etliche hundert Pilger aus verschiedenen Ländern, darunter auch welche aus Livland, zur „ackschen fart“, Pilgerfahrt nach Aachen, durch Hildesheim gekommen wären.
4. S. 285. Zum J. 1548. Bericht über einen Einfall der Russen ins dörptsche Bisthum, der zum J. 1548 statt 1558 gesetzt ist.
5. S. 356. Zum J. 1553. Notiz über eine grosse Theuerung an Korn in den Niederlanden im J. 1553, während welcher aus Preussen und Livland Korn hingeführt wurde.

¹⁾ In der v. Toll-Schwartzschen Chronologie der Ordensmeister etc. wird Joh. Monnichhusen bezeichnet als: „confirmirter und belehnter Bischof des Stiftes Kurland.“ „Thesaurarius et Canonicus Werdensis et Osiliensis ecclesiarum“.

²⁾ Der Kaufpreis betrug 30,000 Thaler.

6. S. 400—401. Zum J. 1556. Kurze Notiz über die Coadjutorfehde und einen Einfall der Russen in Finnland, aus welchem 80,000 Menschen nach Russland fortgeführt sein sollen.
7. S. 408—410. Zum J. 1556. Bericht über die Coadjutorfehde, besonders den geplanten Verrath des EB.'s und den darauf folgenden Russenkrieg. Der Orden muss seine Feinde, die Polen, um Hilfe anrufen und ihnen die besten und stärksten Häuser in Livland übergeben.
8. S. 436—437. Zum J. 1558. Bericht über die Einnahme Dorpats durch die Russen, welche auch des Bischofs festes Schloss und die Domkirche einnehmen und in der letzteren auf ihre Weise und in ihrer Religion singen. Den Bürgern wurde eine Steuer auferlegt.
9. S. 452. Zum J. 1559. Notiz darüber, dass der OM. in Livland, desgleichen auch Riga und Reval (sic!) sich unter polnischen Schutz begeben hätten.
10. S. 472. Zum J. 1560. Nachricht über einen Sieg der Russen über den livländischen Landmarschall (wohl die Schlacht bei Ermes, in welcher der Landmarschall Philipp Schall v. Bell gefangen wurde), welcher nebst 4 anderen Hauptleuten gefangen und hingerichtet wurde. Ihre Körper sollten den Thieren zum Frasse dienen, aber Gott that ein Wunder, und kein Thier rührte die Leichen an. Da liess „de konningh von Moschow“ sie bestatten.
Eine eigenthümliche Erzählung über den Bischof Johann Munichhausen von Oesel und Kurland (vergl. oben).
11. S. 476. Zum J. 1561. Dr. Christoffer Crocejus schrieb ein „taffer bok“, in dem er die in Nürnberg versammelten Fürsten zur Einigkeit ermahnte und darauf hinwies, wie durch Zwietracht der Russe Livland verwüstet und unterdrückt, der Türke Constantinopel etc. erobert habe.
12. S. 660. Zum J. 1571. Kurzer Bericht darüber, dass der König von Dänemark sich mit dem König von Schweden vertragen, und des ersteren Bruder, Maximilian oder Augustus (sic!), mit Hilfe der Moskowiter Reval belagert habe, aber auf Befehl des römischen Reichs fortgezogen sei.



567. Versammlung am 9. September 1892.

Nach Eröffnung der Sitzung gedachte der Herr Präsident, H. Baron Bruiningk, der im Laufe des Sommers verstorbenen Mitglieder: des Herrn Wirkl. Geheimraths Georg v. Brevern in Petersburg und des Herrn Dr. Wilhelm Brachmann in Heldringen.

Im Wirkl. Geheimrath Georg v. Brevern verliert die Gesellschaft ihr ältestes Ehrenmitglied; seit 1859 hat der Verstorbene ihr angehört. In seinem vielbewegten, gehaltvollen Leben, das ihn vom Beamten der estl. Ritterchaftskanzlei bis zum Mitgliede des Reichsraths führte, hat er doch stets Zeit gefunden, sein reges Interesse für historische Arbeiten, namentlich für die Heimathsgeschichte zu bethätigen. Unter seinen Arbeiten, welche mit der Ausgabe des pernauschen Landtagsrecesses vom Juli 1552 (Mittheilungen Bd. II) im Jahre 1840 eröffnet wurden, sind namentlich bekannt geworden: *Liber census Daniae* und die Anfänge der Geschichte Harriens und Wierlands 1219—1244, Dorpat 1858, und sein letztes Werk: *Geschichte der Familie v. Brevern*, 4 Bände, welches weit über die Kreise der Familie hinaus eine Bedeutung gewonnen hat. Zur Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde hat der Verstorbene immer die wärmsten Beziehungen unterhalten, besonders durch Vermittelung des verstorbenen Präsidenten Georg Berkholz. Unter anderen sehr werthvollen Manuscripten hat er derselben auch eine Sammlung von Urkundenabschriften, Chronikenauszügen und ähnlichen Schriftstücken aus dem Nachlass Hermanns v. Brevern († 1721, vergl. Sitzungsberichte 1877, S. 4) dargebracht. Sein Hauptinteresse aber widmete er dem baltischen Urkundenbuche, indem er den Herausgebern desselben den Zutritt zu den russischen Archiven erleichterte und mehrfach dem Unternehmen seine materielle Unterstützung gewährte. Er hat durch eine solche die Herausgabe des 2. Bandes gefördert und neuerdings

durch eine reiche Schenkung die Anfertigung eines Registers zu Band 7—9 des Urkundenbuches ermöglicht, sowie die Herausgabe des 10. Bandes erleichtert.

Dr. Wilhelm Brachmann, seit 1847 Principal der Gesellschaft, ist fern von der Heimath in Heldrunen (Provinz Sachsen) gestorben. Nur noch Wenigen in Livland persönlich bekannt, lebt sein Name doch fort in zwei Arbeiten, die er hinterlassen. Die eine: Die Reformation in Livland. Ein Beitrag zur Geschichte Livlands sowohl, als der Reformation. 1847 — ist als erste wissenschaftliche Arbeit über die livländische Reformation beachtenswerth, die andere ist ein in den *Scriptores rerum livonicarum* erschienenes Quellenwerk: Das rothe Buch inter archiepiscopalia.

Die Versammlung ehrte das Andenken an die Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen.

Der Herr Präsident verlas mehrere Schreiben geschäftlichen Inhalts, sowie ein Dankschreiben der estländischen literarischen Gesellschaft in Reval für die ihr bei Gelegenheit ihres 50jährigen Jubiläums von der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde etc. überreichte Adresse und die von Dr. Bergengrün verfasste Festschrift: Die grosse Moskowitische Ambassade von 1697 in Livland.

Der Herr Bibliothekar verlas den Accessionsbericht. An Geschenken waren dargebracht worden: 1) vom correspondirenden Mitgliede Herrn Chr. Giel in Petersburg dessen: *Новыя приобрѣтенія моего собранія. С. Петербургъ, 1891, gr. 8^o*; 2) von Herrn Graf Emerich Hutten-Czapski dessen: *Catalogue de la Collection des médailles et monnaies Polonaises vol. IV. Cracovie 1891, 4^o*; 3—4) von Frau Aeltester Mündel: 16 Jahrgänge des Rigaer Almanachs; Mittheilungen und Nachrichten für die evangelische Kirche Russlands. Band. 25—46; 5) von Herrn Director Dr. F. Waldmann in Fellin dessen: Schlussbericht über den Bestand und die Thätigkeit des livländischen Landesgymnasiums

zu Fellin 1875—1892. Fellin 1892, 4^o; 6) vom correspondirenden Mitgliede Herrn Dr. Otto in Mitau dessen: Allgemeines kurländisches Kirchenbuch oder Register. Separatabdruck aus den Sitzungsberichten der kurländischen Gesellschaft für Literatur und Kunst; 7—8) vom correspondirenden Mitgliede Herrn Professor Dr. K. Lohmeyer in Königsberg dessen: Berichte über die Thätigkeit des Jesuitencollegiums zu Braunsberg 1584—1602. Aus der Zeitschrift für Kirchen-Geschichte XIII, 2—3. Neue Erscheinungen auf dem Gebiete der preussischen Geschichte. Separatabdruck aus den „Forschungen zur Brandenburger und preussischen Geschichte“; 9) von Herrn W. Heine dessen: Die Darstellungen und Inschriften auf den Grabdenkmälern in den Kirchen Rigas. Riga, 1892. Separatabdruck aus den „Rigaschen Stadtblättern“; 10) von Herrn Oberlehrer E. Seraphim dessen: Ein Beitrag zu den Beziehungen des Gr. Kurfürsten zu Kurland. Fellin, 1892. Separatabdruck aus dem Schlussbericht des livl. Landesgymnasiums zu Fellin 1892, 4^o; 11) von Herrn Dr. Otto Müller dessen: Die livl. Agrargesetzgebung. Riga, 1892; 12) von Herrn Hafferberg in Petersburg: Copie des Briefes eines dörptschen Studenten über den Jubelcommerz zur Feier des 50jährigen Bestehens der Universität Dorpat in Kerimois am 21. April 1852; 13—14) von Herrn Leonid Petri: ein rigasches Gesangbuch von 1782 und ein revalsches Gesangbuch von 1771; 15) vollständige Sammlung zweckmässiger Spiele für grössere und kleinere Zirkel. Leipzig und Riga, 1768; 16) von Herrn Inspector C. Mettig: C. Mettig und F. Moll: Illustrierter Führer durch Riga und Umgebung. Riga, 1892; 17) von Herrn Architekt v. Sivers: ein Schweizer Kalender von 1792; 18) von Herrn Const. Rössler: eine Sammlung von Bildern, Büchern und Briefen verschiedenen Inhalts; 19) von Herrn Pastor Wegener: Schenkungsurkunde des Kaisers Alexander I. über das Gut Neuwangelshof vom Jahre 1804 auf den Namen des wirkl. Staatsraths

Grader, sowie Verkaufsurkunde dieses Gutes von 1814; 20) von Frau Tomaschewsky, geb. Trillitsch: eine Visitenkarte (Mr. et Mad. de Simolin) aus dem vorigen Jahrhundert; 21) von Herrn Pastor Muethel: Schriftstücke, betreffend den Pastor zu Sesswegen, späteren Generalsuperintendenten von Livland, C. D. Lenz († 1798).

Für das Museum waren nach dem Bericht des Herrn Museumsinspectors dargebracht worden: 1—3) von Fräulein de Bruyn: zwei in Wachs modellirte Reliefs von Jacob de Bruyn, Aeltermann der Brauercompagnie, und von Anna Elisabeth de Bruyn; eine Goldbrokat-Weste; Kleidungsstücke mit alt-holländischem, geblütem Muster; 4—9) von Frau G. Tomaschewsky, geb. Trillitsch: ein 22 cm hohes, hölzernes Crucifix mit gravirter, bemalter Perlmutter-Einlage; eine Papiermaché-Tabaksdose mit Silber-einlage vom Jahre 1834; eine silberne Nadeldose, Tulaer Arbeit, 1800. C. E. U.; ein eisernes Petschaft mit einem Merkur auf Waarenballen; ein Merktuch vom Jahre 1812; ein englischer Fayence-Krug mit den gepressten Wappen von Irland, Wales, England und Schottland; 10) von Herrn Charles v. Rudnicki: im Gouvernement Kiew ausgegrabene Alterthümer, darunter perlenartige, röthliche Steine, ornamentirte Bleiplatten, Broncespangen und 29 an den Enden durchbohrte, flache Eisenblechstücke; 11) von Herrn Barclay de Tolly jun.: 29 alte vergoldete Glasperlen, ausgegraben in Uexküll beim Kalkofen; 12) ein Bronze-Fingerring mit einfachem, getriebenem Ornament auf der oberen Seite, ausgegraben bei der Hauptapsis der Domkirche in Riga; 13) von Frau Pastorin Kawall: ein Farbenkasten aus dem 18. Jahrhundert; 14—15) von Fräulein Emilie v. Schinckel: Formsteine, gefunden beim Umbau der Polizeikaserne (ehemals bischöfliche Pfalz, dann Dominikanerkloster); eine ebendort gefundene eiserne Hellebarde; 16) von Herrn E. v. Kreusch auf Rujen-Grosshof: eine reiche Sammlung von Fundstücken aus einer Höhle bei Mentone (s. unten);

17) von Herrn Professor Leone Orsini in Ventimiglia: verschiedene römisch-antike Gegenstände, und zwar: Thonkrüge mit Henkel, ein Thontopf mit abgebrochenem Henkel, 4 flache Thonschaalen, 3 Thonlampen, 23 geschlagene Feuersteine aus einer der Troglodytenhöhlen bei Ventimiglia, um 1884 aufgefunden, 3 tiefe Thonschaalen auf einem Fusse, ein thönerner Formstein mit einem Namenszuge, ein Bronzering, Stück einer Bronzekette, ein Bronzeknopf, 3 Thränenfläschchen aus Glas, Bruchstück eines Glasgefässes; 18) von Frau Julie Bergengrün, geb. Dieckhoff: Diplom der Freimaurerloge „St. Jean“ vom 24. Mai Anno 5817 (1814) für den russischen Artillerielieutenant Wilhelm Eduard Stralhorn, geb. in Reval; dazu eine reich gestickte Schürze und eine Schärpe; 19) von der Insel Runö stammend: fünf Holzfiguren aus dem 15. Jahrhundert, und zwar: zwei Marias mit dem Christkinde, eine Königsfigur mit roth bemaltem Mantel und goldener Krone, ein Bischof und eine unbestimmte männliche Figur mit einem Buchbeutel; 20) bei der Hauptapsis der rigaschen Domkirche ausgegraben: eine (in der concaven Aussenseite) grünglasirte Schüsselkachel, 15 cm. □; eine mittelalterliche Dachpfanne (Mönch), an welcher der Zapfen durch eine abschliessende Querwand ersetzt ist; mehrere bunte und grünglasirte Ofenkacheltheile; 21) von Herrn Maler Sigmund: das von ihm nach einem Elfenbeinmedaillon gemalte Bildniss des Bürgermeisters Joh. Chr. Schwartz, geb. 1722, gest. 1804; 22—23) von Frau Schulvorsteherin J. Grave in Riga: Gypsbüste der Frau Wilh. Helene Dorothea Harmens, geb. Baronesse Dougall, Frau des Liborius Harmens, Obrist eines russischen Dragonerregiments, geb. 1714, gest. 1757; Oelgemälde des livländischen Generalsuperintendenten Christian David Lenz, geb. 1721, gest. 1798, Vater des bekannten Dichters J. M. R. Lenz.

Angekauft worden sind für das Museum von der Gesellschaft: 1) ein bemalter Meissener Rococo-Porcellan-

ölumentopf, 19 cm. hoch und 19 cm. breit; 2) eine Meissener Rococo-Zuckerschaale aus Porcellan; 3) ein Paar Tassen; 4) ein Salzfässchen aus Porcellan, Meissener Arbeit; 5) ein Paar französische Porcellantassen; 6) ein Paar weisse Porcellantassen, impérial; 7) ein Rococo-Fächer aus Perlmutter mit Goldeinlage (Trois couleurs); 8) ein silbernes Taschen-necessaire, getriebene Rococoarbeit; 9) ein Paar Messer und Gabeln, die Stiele aus gepresstem Silberblech; 10) ein Enterbeil (?), ausgegraben 4 Fuss tief in der rigaschen Citadelle.

Für die numismatische Sammlung waren nach dem Berichte des Herrn Stadthauptcollegen C. v. Pickardt dargebracht worden: 1) von C. v. Pickardt: 1 silberne Medaille auf den Heldentod des Rittmeisters Heinrich Wrede in der Schlacht bei Kirchholm, den 17. September 1605; 1 Bronzemedaille auf das 100jährige Jubiläum der dörpt-schen Bürgermusse, den 23. Nov. 1891; 2) von Herrn Leonid Petri: 1 rigascher Dreipölder von 1624, $\frac{1}{2}$ Rubel von 1733, $\frac{1}{4}$ Rubel von 1739, 1 schwedisches Oerstück von 1627; 3) von Herrn v. Kreuzsch: 1 römischer Silberdenar aus der Zeit des Sartorius auf die Expedition nach Spanien, 1 Silberdenar von Syrakus, 1 syrakuser Bronzemünze, 1 Thaler von Ferdinand IV. von Neapel von 1772 auf die Geburt der Prinzessin Maria Theresia, 1 Bronze-Lojocco der römischen Republik von 1849; 4) von Herrn Perlbach in Tirsen in Ergänzung der Darbringung vom 11. September 1891: 1 schwedisches Oerstück von 1677, ein livländischer Schilling von Carl XI., ein rigascher Schilling von Christina, 1 polnischer Kupferschilling von Johann Casimir, 1 Kupferdenga von 1756.

Zu ordentlichen Mitgliedern wurden aufgenommen die Herren: Rechtsanwält Nik. v. Seeler, Landrath Ed. v. Transehe zu Taurup, Oberlehrer Carl Walter.

Der Herr Präsident übergab der Gesellschaft im Auftrage des Herrn corresp. Mitgliedes Professor Wilh. Stieda in Rostock dessen umfangreiche Arbeit: Liv-, Est- und

Kurländer auf der Universität Frankfurt a. d. O. Dieselbe vervollständigt auf Grund der in den Jahren 1887—1891 in 3 Bänden erfolgte Ausgabe der Frankfurter Universitätsmatrikeln (1506—1811) die früheren Versuche zur Feststellung der Namen der Livländer, die auf auswärtigen Universitäten studirt haben. Dem Namensverzeichniß ist eine längere Einleitung vorausgeschickt, in welcher theils allgemeine Verhältnisse der Universität näher beleuchtet, theils über die 176 (171) aus Livland stammenden Studierenden, die nach der Zeit ihrer Immatriculation, ihrer spec. Herkunft, ihrem Stande etc. gruppirt werden, gehandelt wird. Zum Vergleich sind stets andere deutsche Universitäten, deren Matrikeln veröffentlicht sind, herangezogen. Die Arbeit soll in den „Mittheilungen aus der livl. Geschichte“ zum Druck gelangen.

Herr Inspector C. Mettig hielt einen längeren Vortrag über „die Nationalitäts- und Gewerbsverhältnisse in der Bierträgergilde zu Riga“. Derselbe ist in den „Rig. Stadtblättern“ Nr. 40 ff. vollständig zum Abdruck gekommen.

Herr C. v. Löwis of Menar referirte über einen in Stockholm gemachten Urkundenfund. Im Jahre 1888 entdeckte der Herr Lieutenant des Königlich schwedischen I. Leibgrenadierregiments, Joh. Petrelli, beim Ordnen des seit 1878 formirten Königlich schwedischen Kriegsarchivs als Umschlag von Artillerierechnungen livl. Befestigungen von Weissenstein, Hapsal, Lohde, Padis, Wesenberg und Dagoe aus den Jahren 1572—1587 das Original einer Urkunde vom Jahre 1403 Juli 2, die nach dem Concept bereits von Dr. Hildebrand in seinen „Livonica, vornämlich aus dem 13. Jahrhundert im Vaticanischen Archiv, 1887“ (S. 70, Nr. 53) registrirt worden ist. Die Urkunde enthält die vom Papst an das Volk in Stadt und Diöcese Reval gerichtete Mittheilung von der Bestätigung des revalschen Bischofs Theodoricus; durch dieselbe wird sowohl die Zeit dieser letzteren, als auch der Familienname des Bischofs

Tholke (und nicht Gronink, vergl. v. Toll-Schwartz, Brieflade 3, S. 310) festgestellt. Die fast ganz unbeschädigte Urkunde — das angehängt gewesene Siegel ist allerdings abgefallen oder abgeschnitten worden — ist dem Königlich schwedischen Reichsarchiv einverleibt worden, aus welchem die vidimirte Abschrift stammt, die der Referent der Gesellschaft übergab.

Herr Aeltester Rob. Jaksch hielt einen Vortrag über das gemauerte Grab im Domhof (s. unten).

Ueber die von Herrn E. v. Kreusch dem Dommuseum dargebrachten, aus einer Höhle bei Mentone herstammenden Fundstücke.

Von Herrn E. v. Kreusch erhielt die Gesellschaft zum Geschenk eine beträchtliche Menge von fossilen Knochen, Feuersteinen und bearbeiteten Knochen und Steinen, die aus einer Höhle bei Mentone herstammen und dort von ihm im Februar d. J. erworben wurden. Sie sollen der Quartärzeit angehören. Nachdem die Knochen durch Herrn Professor Dr. A. Rosenberg in Dorpat bestimmt worden sind, lässt sich über diese Fundstücke folgendes berichten:

In der Nähe von Mentone, und zwar in einer von den dort vorhandenen sieben Höhlen der Rothen Felsen (Baoussé-Roussé), wurden vor etwa 20 Jahren einige fossile Menschenskelette entdeckt, von denen man annahm, dass sie der Quartärzeit, früheste Steinzeitperiode, angehörten. Diese Annahme wurde durch spätere Funde bestärkt. Im Februar d. J. wurden in der fünften Höhle drei menschliche Skelette gefunden, sie lagen ungefähr 18 Meter vom Eingange der Höhle, deren grösste Tiefe $31\frac{1}{2}$ Meter beträgt. Es waren dies die Skelette eines Greises, eines Weibes und einer jungen Person von 18—20 Jahren. Der vom französischen Ministerium des öffentlichen Unterrichts zur Untersuchung des Fundes delegirte Herr Emil Rivière, der durch sein grosses Werk über die fossilen Menschen der Seealpen bekannt ist, konstatarirte, dass diese Skelette zur Race der fossilen Menschen von Mentone oder von Cro-Magnon gehören. Er fand die nämliche Dolichocephalie des Schädels und dieselbe rechtwinklige, so eigenthümliche Form der Augenhöhlen, wie sie

die von ihm in den Jahren 1872—1875 in den Höhlen von Mentone gefundenen sechs Skelette aufwiesen. Diese Menschen müssen von grosser Gestalt, 1,85 bis 2 Meter, gewesen sein. Die kürzlich entdeckten Skelette zeigten wie die früheren eine rothe Färbung, die übersät war von glänzenden Punkten aus einem leicht schmelzbaren, in Hyperoxyd verwandelten Eisenstaube mit dem, in Folge eines sehr sonderbaren Bestattungsbrauches, die Kadaver bald nach dem Tode bedeckt worden waren. Zahlreiche durchbohrte Muscheln, die meist dem Geschlechte *Nassa* angehören, wurden um den Hals und auf der Brust der Skelette gefunden. Sie waren begleitet von durchbohrten Spitzzähnen einer Hirschart und von Wirbelbeinen von Fischen aus dem Geschlechte *Salmo*. Die Muscheln, Zähne und Fischwirbel waren ebenso roth gefärbt wie die Menschenknochen. Ausser diesen Menschenskeletten wurden in der Höhle in grosser Zahl geschlagene Feuersteine und fossile, zum Theil zerschlagene Thierknochen gefunden, auch fand man bei den Skeletten bearbeitete Gegenstände aus Knochen und Stein.

Die der Gesellschaft von Herrn von Kreuzsch zugegangenen Fundstücke sind in der nachfolgenden Uebersicht zusammengestellt:

- 1) Fossile Thierknochen, zum Theil geschlagen, zum Theil unverändert. Sie stammen theils aus einem grossen Haufen, der am Ende der Höhle lag, theils aus dem in der Höhle liegenden Schutt. Am meisten ist vertreten jener stattliche Edelhirsch (*Cervus elaphus*), der, aus zahlreichen Höhleninventaren wohlbekannt, in einzelnen Individuen nahezu die Dimensionen des Wapiti (*Cervus canadensis*) erreicht. Von ihm sind vorhanden 3 Bruchstücke des Schädeldaches, zahlreiche Geweihfragmente, ein Oberkieferbruchstück, mehrere Unterkieferbruchstücke mit Zähnen, darunter eins von einem sehr alten Hirsch, 19 Oberkieferzähne, 19 Unterkieferzähne, 3 Unterkiefercondyli, 5 Halswirbel, 19 Fragmente des Humerus: 3 vom Caput, 4 aus der Diaphyse, 12 von der distalen Gelenkrolle, 2 Knochen des Carpus: 1 linkes Ulnare und 1 rechtes Carpale²⁺³, 5 Bruchstücke von Beckenknochen, 16 Bruchstücke von Femur: 10 vom Caput, 1 aus der Diaphyse, 5 distale Fragmente, 7 Bruchstücke der Tibia, 12 Knochen des Tarsus: 6 r. und 3 l. Talus, 2 r. Calcaneus, 1 r. Navicuboideum, 11 Bruchstücke vom Metatarsus, u. s. w. Das Reh (*Cervus capreolus*) ist vertreten mit 1 Bruchstück des Schädeldaches und Geweihansatz, 1 Calcaneus und 1 Stück des linken Oberkiefers mit 5 ersten Backenzähnen,

das Renthier (*Cervus tarandus*) mit 1 Talus, wahrscheinlich auch der Damhirsch (*Cervus dama*) mit 1 Calcaneus. Dann folgt der Urstier (*Bos primigenius*) mit 1 Metacarpale, 1 Phalanx, 1 Unterkieferzahn und dem Bruchstück eines Oberkieferzahns, das Rind (*Bos taurus*) mit 3 Zähnen und je einem Stück von Tibia und Humerus, der Steinbock (*Capra ibex*) mit 1 Oberkieferbruchstück, 3 Oberkieferzähnen, 2 Unterkieferzähnen, 1 Fragment der distalen Gelenkrolle des Humerus, 2 Knochen des Carpus: 1 l. Intermedium und 1 r. Ulnare, 1 distalen Fragment eines Metacarpale, 2 Talus u. s. w., das Schaf mit 3 Oberkieferzähnen, 11 Unterkieferzähnen, 1 Phalanx, 1 Femur und 1 Metacarpus, die Ziege (*Capra hircus*) mit 1 Metacarpus, das Wildschwein (*Sus scrofa*) mit 1 Unterkieferbruchstück, 1 Bruchstück eines Molaren, 1 zweiten Phalanx und 1 rechten Ulna (Olecranon), das Kaninchen (*Lepus cuniculus*) mit 16 Stücken, darunter ein intaktes r. Metatarsale II, der Maulwurf (*Talpa*) mit 2 l. Humeri, das Mammuth mit 1 Metacarpale (?).

Von Vögeln ist vertreten die Taube mit mehreren Stücken und vielleicht auch die Ente. Von Amphibien ist vorhanden die distale Hälfte eines l. Humerus eines starken Frosches oder einer Kröte. Ausser diesen Einzelstücken finden sich noch sechs durch Höhlenlehm zusammengebackene Klumpen von verschiedenartigen, dem Edelhirsch, Urstier, Steinbock und Schaf angehörigen Knochen (sog. Knochenbreccien).

- 2) Zwei fossile Menschenknochen, die nicht zu den aufgedeckten Skeletten gehören, sondern unter den eingesandten Thierknochen lagen, nämlich ein Stück vom linken Oberarmbein und der Kopf nebst einem Theil des Halses vom linken Oberschenkelbein.
- 3) Geschlagene Feuersteine in verschiedenen Grössen ohne Spuren von Politur, von denen 44 Stück ausgewählt wurden.
- 4) Proben der hellgrauen Erde, die unter den Skeletten lag, und der rothen, stark eisenhaltigen Erde, die über den Skeletten gefunden wurde.
- 5) Artefakte aus Knochen und Stein:
 - a. eine Reihe von 74 Fischwirbeln, roth gefärbt, die beim weiblichen Skelet als Halsschmuck gefunden wurden;
 - b. 6 Nadeln mit Ohr: 3 aus Knochen, 3 aus Stein;
 - c. 2 nichtdurchlöchernte Nadeln und ein Theil einer dritten Nadel aus Knochen;

- d. 3 Pfriemen aus Knochen;
- e. 3 Messer aus gespaltenen Röhrenknochen, 2 mit Loch; sie sind schräg zugespitzt und dienten wohl zur Abhäuten der Thiere;
- f. 3 ähnliche Messer aus Stein ohne Loch;
- g. 43 Hängeschmucksachen, theils aus Knochen, theils aus Stein, sämmtlich ein Mal durchbohrt, unter denen sich mindestens 20 verschiedene Formen unterscheiden lassen;
- h. 2 löffelartige Schalen, hergestellt aus den Köpfen von Oberschenkeln durch Aushöhlung;
- i. ein Becher, bestehend aus dem Ende eines grossen Knochens, dessen schwammiges Gewebe ausgeschabt ist, und die Hälfte eines zweiten Bechers;
- k. ein Stück eines Röhrenknochens mit eingeritzten parallelen Strichen.

Viele von diesen, den werthvollsten Theil der Schenkung bildenden Artefakten zeichnete Herr Rivière, da sie anderweitig nicht vorkommen sollen, ab, um sie bei seiner bevorstehenden Publikation über diesen Fund zu veröffentlichen. Eine von Herrn Rivière aufgenommene Photographie eines Theils der Höhle veranschaulicht die ursprüngliche Lage der Menschenskelette. Der Umstand, dass gar keine Gegenstände aus Metall oder Thon gefunden wurden und dass das Renthier nur mit einem Stück vertreten ist, lässt die Schlussfolgerung zu, dass der Fund einer sehr frühen Periode angehört.

Das gemauerte Grab im Domhof zu Riga.

Von Robert Jaksch.

Bei den Restaurierungsarbeiten im Domkreuzgange wurde daselbst im vorigen Jahre im 6. Joch des westlichen Umganges, gerechnet von der Einfahrt aus, eine Oeffnung in der Mauer blossgelegt, die in ein auf dem Friedhof aus Haussteinen aufgemauertes Grab mündete. (Vergl. 7. Rechenschaftsbericht der Abth. der Ges. f. Gesch. u. Alterthsk. für den Rig. Dombau. S. 17 u. 21.)

Ein solches, Tumba genanntes Grab galt als ein würdigeres Denkmal, wie die gewöhnlichen. Dasselbe war verdeckt durch einen zur früheren Stadtbuchdruckerei gehörigen Anbau und durch Auffüllung des Hofes. Die das Grab bedeckende, stark verwitterte Steinplatte zeigte nicht die geringste Spur einer Inschrift oder Verzierung, und war das Ganze sehr verfallen.

Es tauchte die Vermuthung auf, dass dieses die Begräbnisstätte des im Jahre 1509 verstorbenen Erzbischofs Michael Hildebrand sei, welcher nach der kleinen Bischofschronik „leith im thum in kreuzhove bei dem umgange nach der schule in ein gemeuerten grabe“. Der erwähnte Eingang zur Schule lässt sich leider nicht mehr feststellen.

Die von Herrn Anton Buchholtz vorgenommene Untersuchung des Inhalts ergab ausser dem wohl erhaltenen, in der Lage ganz unberührten Skelet stark verwitterte Reste der Bekleidung, welche den Körper bis zu den Füßen bedeckt hatte. Sie liessen erkennen, dass dieselbe aus roth oder violett gewesenem Sammet und aus mit Goldfäden und Flittern benähtem Seidenstoff bestanden hatte. Ausserdem fanden sich drei rundlich gebogene, unregelmässige, 30—50 Mm. grosse und $1\frac{1}{2}$ Mm. dicke Zinnstücke vor, sowie ein Artig des Bischofs von Dorpat, Bartholomäus Savijerve (15. Jahrhundert), der sich unter den über dem Unterleibe gekreuzten Händen befand.

Zeichen der bischöflichen Würde, selbst ein Kreuz, fehlten, wodurch die obenerwähnte Annahme wieder zweifelhaft wurde. Die Zinnstückchen hätten denn als Reste eines Kelches angenommen werden müssen, welcher nach Otte's „kirchlicher Kunst-Archäologie“ den Bischöfen mit in's Grab gelegt wurde. Er schreibt darüber: „Sie waren mit seltenen Ausnahmen nur klein, dünn und ziemlich werthlos, selbst von Zinn.“

Bei den Restaurirungsarbeiten wird das Princip eingehalten, alles, soweit wie irgend möglich, in der ursprünglichen Gestalt wieder herzustellen. So geschah es auch mit der Tumba, welche durch ihre Grössenverhältnisse (2,50 Meter breit, 2,70 lang, 1,05 hoch) und die frühgothische Profilirung auf ein bevorzugtes Grab hinweist¹⁾.

An der Mauer über dem Grabe waren Spuren von früher vorhanden gewesenem Gewölben zu bemerken, welche

¹⁾ Auch der alte Grabstein des Erzbischofs Wilhelm v. Brandenburg, jetzt ebenso wie der von Ecke als Tumba im Dom aufgestellt, hat fast dieselbe Grösse: er ist nur 5 Centimeter schmaler und misst 2,50 Meter in der Länge und 2,65 in der Breite. Dagegen ist der von N. Ecke nur 1,55 Meter lang, am Kopfende 0,65, am Fusseude 0,62 breit. Der bedeutende Grössenunterschied zwischen beiden scheint auch den Unterschied in der im Leben eingenommenen Stellung anzudeuten. — Die jetzigen Höhen beider Tumben können nicht in Betracht gezogen werden, da sie nicht mehr die ursprünglichen sind und man bei Versetzung der Denkmäler die früheren Höhen nicht mehr hat ermitteln können. Der Erzbischof war im Chor der Kirche begraben, sein Denkmal wurde 1819 in den Raum nördlich von der Vierung gebracht. Dort steht jetzt auch das Denkmal von Nikolaus Ecke, das sich früher in der nach ihm benannten Eckenkapelle, der dritten Kapelle, vom Nordportale gerechnet, befand.

Ausgrabungen um das Grab veranlassten. Hierbei fand sich ein altes Fundament vor, das zu einem Umbau gedient hatte. Nach Otte „waren die Tumben in der gotischen Periode an den Seiten mit Arkaturen und oben mit der Relieffigur des Verstorbenen geschmückt und öfters noch mit Baldachinen auf Säulen überbaut“. Da letzteres nun durch das vorgefundene Fundament nachweisbar ist, so ist wohl anzunehmen, dass man es mit dem Grabe des Erzbischofs zu thun hat, denn ein so hervorragender Bau im Dom kann wohl nur für eine hochgestellte, mit der Kirche in enger Verbindung stehende Persönlichkeit hergestellt worden sein, und die durch die kleine Bischofs-Chronik bestimmte Lage bestätigt wohl dasselbe, zumal an keiner anderen Stelle des Friedhofes Spuren eines gemauerten Grabes gefunden sind.

Herr Doctor Miram hatte die Freundlichkeit, den Schädel zu messen, der folgende Dimensionen hatte: Schädelumfang Cm 52, Längsdurchmesser Cm 18. Hinterer Innerdurchmesser Cm 13 (Tubera purict.). Vorderer Innerdurchmesser Cm 9 (Keilbeinflügel). Senkrechter Durchmesser Cm 15. Gesichtshöhe Cm 14. Breite zwischen der Mitte der Jochbogen Cm 12. Breite zwischen den Kieferästen Cm 11 $\frac{1}{2}$. Entfernung des Kinns vom Scheitel Cm 22.

Der Schädel wurde auch photographirt und darauf mit den Knochen und sonstigen Resten in eine mit bezüglicher Inschrift versehene Zinkkiste gelegt, um nach Fertigstellung des Grabes daselbst wieder eine Ruhestätte zu finden. Zurückbehalten für's Museum wurden nur einige etwas besser erhaltene Gewandreste.

Das Grab war schon früher geöffnet gewesen, wie aus einer späteren Vermauerung der Mündung deutlich hervorging. Daher muss wohl angenommen werden, dass die bischöflichen Würdezeichen, wie der Krummstab (pedum), und der Grabkelch, falls nicht die erwähnten Zinnstückchen Theile desselben sind, welche nach Otte solchen Gestorbenen beigegeben wurden, damals fortgenommen worden sind und sich deshalb jetzt nichts mehr vorfand.

Nach Herrn Arend Buchholtz' „Denkmälern im Dom zu Riga“ waren bis jetzt nur 3 Grabstätten von rigaschen Bischöfen, resp. Erzbischöfen bekannt, und zwar die von Meinhard und Wilhelm v. Brandenburg im Dom zu Riga, und die von Fromhold Vifhusen in der Kirche Trastevere zu Rom, welche von Herrn Arend Buchholtz entdeckt wurde.

Höchst wahrscheinlich ist mit dem gemauerten Grabe auf dem Domhof die vierte Grabstätte eines rigaschen Erzbischofs gefunden worden.

568. Versammlung am 14. October 1892.

Nach Eröffnung der Sitzung machte der Herr Präsident, H. Baron Bruiningk, der Versammlung Mittheilung über einen die Herausgabe des baltischen Urkundenbuchs betreffenden Beschluss des Directoriums der Gesellschaft. Bei Gelegenheit der Besprechung des von Herrn Dr. Ph. Schwartz eingereichten Berichts über die Arbeiten für das Urkundenbuch im Jahre 1891/92, welcher jetzt den dieses Unternehmen subventionirenden Standschaften übersandt sei, sei das Directorium in Berathung darüber getreten, wie das Urkundenbuch schneller seiner Vollendung entgegengeführt werden könne. Der nächste (10.) Band, welcher die Urkunden bis zum Jahre 1449 bringen werde, werde wohl am Schluss des Jahres 1893 zur Ausgabe gelangen. Das ganze Werk könne aber erst nach mehreren Jahrzehnten beendet werden, denn, wenn der Urkundenvorrath auch für die folgenden Jahre geringer werde, so nehme er mit dem 16. Jahrhundert doch wieder zu. Unter den Interessenten habe sich mehrfach eine begreifliche Ungeduld gezeigt, man habe eine grössere Anwendung der Regestenform verlangt, das Directorium aber habe nach reiflicher Ueberlegung derartige Vorschläge zurückgewiesen, dagegen jetzt den Plan ins Auge gefasst, das Urkundenbuch in zwei von einander unabhängigen Serien nach Analogie der Hanserecesses erscheinen zu lassen. Zu Beginn der zweiten Serie sei das Jahr 1494, in welchem der O.-M. Plettenberg sein Amt antrat, gewählt worden. Um diesen Plan zu verwirklichen, müsste der Etat natürlich verdoppelt werden, thatsächlich werden aber die Kosten sich nicht vermehren, da die Zahlungen entsprechend der früheren Vollendung des Werkes auch früher werden eingestellt werden können; sie brauchten also nur rascher und in grösseren Raten geleistet zu werden. Das Directorium habe

sich behufs Realisirung des Planes an die dabei interessirten Körperschaften gewandt und gebe sich der Hoffnung hin, noch vor dem Schluss des Jahres die ganze Angelegenheit geordnet zu haben.

Der Herr Präsident theilte der Versammlung mit, dass das verstorbene Ehrenmitglied, der Wirkl. Geheimrath Georg von Brevern, dessen Verdienste er in der letzten Sitzung gedacht habe, der Gesellschaft 10 Scheine des gegenseitigen Bodencreditvereins im Werth von 1000—1500 Rbln. als Legat testamentarisch überwiesen habe.

Der Secretair ersuchte die Mitglieder, ihm bei einem etwaigen Wohnungswechsel ihre Adressen einzuschicken, da sonst die Uebersendung der Vereinsschriften ausserordentlich schwierig sei.

Zu ordentlichen Mitgliedern wurden aufgenommen die Herren: Oberrath der Gütercreditsocietät Arnold v. Gersdorf, Wilhelm von Ragotzki, Mag. jur. Wilhelm Kieseritzky, Baron Armin von Foelckersahm, Martin Zimmermann, Ernst Tode, Redacteur Hafferberg in St. Petersburg, Buchhändler W. Heine, Aeltester der Schwarzen Häupter Alex. Mentzendorff.

Der Herr Bibliothekar verlas den Accessionsbericht. An Geschenken waren dargebracht worden: 1—2) von Herrn Oberlehrer Fr. v. Keussler in St. Petersburg: Dr. Napierskys Beiträge zur Geschichte der Kirchen und Prediger in Livland, fortgesetzt von Pastor A. W. Keussler. Riga, Moskau, Odessa. 1877; die Programme der St. Annen-Kirchenschule in St. Petersburg von 1853, 1855—88, 1890—92; 3—4) von Frau A. v. Renner: Flor, Rigasches Rechenbuch; Joachim Langens lateinische Gramatica mit einem paradigmatischen und dialogischen tirocinio. Neue verbesserte Auflage. Wien 1774; 5) von Herrn Kaufmann B. Bergmann: Gehorsamste Vorstellung der Gebrüder Gerhard Friedrich und Fabian v. Plater an den Dorpater Rath contra deren Frau Stiefmutter, Rittmeisterin v. Plater,

geb. Tiesenhausen. Product. Dorpat, 19. October 1745; 6) von Herrn Geheimrath E. v. Bradke: Georg v. Bradkes eigene Aufzeichnungen über sein Leben bis zum Jahre 1854. Als Manuskript gedruckt. St. Petersburg 1871; 7) von dem kurländischen Ritterschaftscomité: Kurländische Güterchroniken. N. F. 2. Lief. Mitau 1892.

Dem Museum waren nach dem Bericht des Herrn Museumsinspectors dargebracht worden: 1) von Herrn Stadtgüterinspector Erich v. Schultz: ein Steinbeil aus grünlichem Stein, gefunden im Herbst 1892 bei der Urbarmachung von Waldland 6 Zoll unter der Erdoberfläche im Gehöft Lindenthal (Klein-Jungfernhof in der Nähe von Schloss Dahlen); 2) von Herrn Charles v. Rudnicki: eine Pistole mit der Inschrift „Zimmermann à Riga“; 3) vom Kirchendiener der Domkirche, Loewe: zwei eiserne Würfel, gefunden auf dem Domfriedhofe; 4—5) von Herrn C. G. v. Sengbusch: eine Zinnteller-Gussform aus Messing mit der Inschrift T. H. 1773, die obere Hälfte mit hölzernem Griff; ein aus Elfenbein gedrechseltes Etui; 6) von Herrn v. Barclay de Tolly folgende in Uexküll ausgegrabene Gegenstände: ein Thongefäss, 15 cm hoch, obere Oeffnung 12 $\frac{1}{2}$ cm breit, grösste Breite 15 $\frac{1}{2}$ cm, der Fuss 5 cm breit; ein Eisenbeil; vier Theile eines bronzeschlagenen Ledergürtels; eine Bronzekette mit Schelle; eine Bronzekette mit doppelten Gliedern, 15 cm lang; eine Bronzespange; ein Bärenzahn, 6 cm lang, durchbohrt; eine zweizinkige Gabel; 7) von Herrn Eugen Kyber: ein Degen mit 84 cm langer Klinge, ausgepflügt unter Paltamal 1869; 8—12) von N. N.: ein Paar schwarzseidene Damenschuhe; desgleichen gemusterte; ein Feuersteinstahl mit gesticktem Säckchen für Feuersteine; eine Scheere mit Messingbronzegriffen; ein Elfenbein-Siegelstempel mit gravirtem Wappen; 13) von Herrn Kaufmann Georg Wilhelm Schröder: ein orientalisches Messer mit silberbeschlagenem (orientalisches Muster) Elfenbeingriff in rother Lederscheide mit ornamentirtem

Messingbeschlage; 14) von Herrn Kreisdeputirten Reinhold Baron Staël-Holstein auf Antzen in Livland: eine Büchse mit Steinschloss; 15) von Fräulein S.: ein kleiner Fächer aus der Zeit um 1800; 16) von Fräulein P.: ein Handtäschchen (Ridicule) aus braunem Atlas, mit Blumen gestickt; 17) von Herrn F. Larsen: ein vergoldetes Binocle mit Emaille.

Für die numismatische Sammlung waren nach dem Bericht des Herrn C. v. Pickardt dargebracht worden: 1) von Herrn Oberlehrer Westberg: 1 Zinnmedaille von 1861 auf die Bauernemancipation, 1 Bronzemedaille von 1878 auf die Befreiung der Bulgaren, ein kleines Messing-Jeton mit dem Standbild Napoleons I. auf der Vendôme-Säule, 1 kleines Messing-Jeton ohne Inschrift, wahrscheinlich auf eine Pariser Weltausstellung, 39 diverse russische, polnische und preussische Münzen, 5 türkische Münzen, 5 abgegriffene Münzen; 2) von Herrn Kaufmann Georg Wilhelm Schröder: 1 kursächsischer Thaler von 1610, $1\frac{2}{3}$ Stück von Rudolf August und Anton Ulrich von Braunschweig-Lüneburg von 1698; 3) von Herrn Dr. Herm. v. Boehlendorff: 3 finnländische Banknoten.

Herr Anton Buchholtz entwarf, gestützt auf bisher noch nicht benutzte Archivalien, in längerem Vortrage ein Lebensbild des Landraths Friedrich Wilhelm v. Patkul und dessen Familie bis zum October 1680, dem Zeitpunkte der Rückkehr seines Sohnes Johann Reinhold v. Patkul von Akademien aus Deutschland. Ueber das Leben des Landraths Patkul waren bisher nur dürftige Nachrichten bekannt. Der Vortrag soll in extenso gedruckt werden.

569. Versammlung am 11. November 1892.

Nach Eröffnung der Sitzung gedachte der Herr Präsident, Baron Bruiningk, des vor einigen Monaten verstorbenen Ehrenmitgliedes, Dr. August Ritter von

Essenwein, der als hervorragender Vertreter der deutschen Culturgeschichte und als langjähriger Leiter des Germanischen Nationalmuseums in Nürnberg berühmt geworden ist. Er hat oft in liebenswürdiger Weise der Gesellschaft, namentlich bei Bestimmung von Alterthümern, gedient, und das ihm unterstellte, auf althistorischem Boden errichtete Nürnberger Museum erinnert nicht nur in der Art der Anlage an unser Dommuseum, sondern ist auch letzterem in vieler Hinsicht zu einem Vorbilde geworden.

Die Versammlung erhob sich, um das Andenken des Verstorbenen zu ehren, von den Sitzen.

Es wurde ein Schreiben des Herrn Grafen W. S. von dem Broel genannt Plater verlesen, in welchem derselbe behufs Vervollständigung seines Familienarchivs um Mittheilung von Urkunden, Documenten etc., die sich auf seine Familie beziehen, bittet.

Nach Verlesung einiger weiterer Schreiben geschäftlichen Inhalts machte der Herr Präsident die Mittheilung, dass das Legat des vorstorbenen Ehrenmitgliedes Georg v. Brevern, über welches er bereits Bericht erstattet habe (cf. Prot. v. 14. Oct. c.), jetzt zur Auszahlung gelangt sei; es bestehe in 10 5pCt. Scheinen des russischen gegenseitigen Bodencreditvereins im Werthe von 1550 Rbln., mit den anhängenden, im Januar fälligen Zinsen ca. 1600 Rbl. Das Directorium werde demnächst über die Verwendung der Summe in Berathung treten.

Der Herr Präsident berichtete ferner, dass einem Beschluss des Directoriums gemäss ein Circulaire an alle Gutsbesitzer Livlands erlassen worden sei, in welchem die Aufmerksamkeit derselben auf das Dommuseum gelenkt werde und sie ersucht werden, ihnen entbehrliche, aber culturhistorisch beachtenswerthe Gegenstände dem Museum entweder zu schenken oder leihweise zur Aufbewahrung zu übergeben.

Der Herr Bibliothekar verlas den Accessionsbericht.

An Geschenken waren dargebracht worden: 1) von Herrn Oberlehrer A. Seraphim in Mitau dessen: „Ueber Auswanderungen lettischer Bauern aus Kurland nach Ostpreussen im 17. Jahrhundert. Separatabdruck aus der altpreussischen Monatsschrift Bd. XXIX, Heft 5 und 6; 2—3) von Herrn Professor Dr. R. Hausmann in Dorpat dessen: „Aus dem v. Ditmarschen Familien-Archiv“. Separatabdruck aus den Sitzungsberichten der Gel. estnischen Gesellschaft 1892; Recension des Buches v. Uhlenbeck: Verslag aangaande een onderzoek in de archieven van Russland ten hate der Nederlandsche geschiedenis. Göttinger Gel. Anzeigen 1892, Nr. 18; 4) von der Buchhandlung des Herrn Alex. Stieda: Die Ergebnisse der Düngercontrole 1891/92. 15. Bericht von Prof. G. Thoms. Riga, 1892; 5—6) von Herrn Arved v. Cramer: Nachricht von dem Liefländischen bey Walk errichteten Erziehungsinstitut. Mitau, 1781; Lettre du Roy Stanislas à un de ses amis, Anno 1734; 7) von Herrn Heine: Worssae: Zur Alterthumskunde des Nordens. Leipzig 1847, 4^o; 8) von Fräulein X. P.: (ohne Titel) Gebetbüchlein des Generalsuperintendenten Johannes Arndt († 1621); 9) von Herrn Pastor Th. Hellmann: Eine Sammlung von Schriften Martin Luthers. Wittenberg, 1533.

Für das Museum waren nach dem Bericht des Herrn Museumsinspectors dargebracht worden: 1—6) von Herrn C. G. v. Sengbusch: eine silberne Tabaksdose, gezeichnet H. A. W. (Wiedemann, geb. Mai 1803, gest. 12. Aug. 1832); ein silberner Punschlöffel, rigasche Arbeit, Mitte des 18. Jahrhunderts, mit einer Münze Karls XII.; eine kleine Alarmkanone mit Lafette; ein Sporn, mit Silber ausgelegt, ausgepfügt bei Constanx am Bodensee; ein Messer, gefunden 1892 in der Düna beim Andreasholm vor dem Kaiserlichen Garten; eine Messing-Cigarrenscheere; 7) von Herrn Eugen Barclay de Tolly folgende unter Kirchholm im Jaunsemme-Gesinde ausgegrabene Alterthümer: ein Bronze-Ring, vier Spangen aus Bronze (mit 2 Schlangenköpfen),

drei flache Schmuckstücke, eine Kette mit Schelle und Klapperblech, ein Drahtgehänge aus Bronze, eine eiserne Scheere; 8) von Frau Dr. C. Holm: eine bemalt gewesene, 21 Centimeter hohe ägyptische Holzpuppe aus den Gräberstätten zu Alexandria; 9) von Herrn Pastor G. Kügler in Salzburg: eine Bronze-Breeze aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts mit der Inschrift: „WERBVM*DOMINI*MANET*I“. Dieselbe ist bei der Fundamentirung der erweiterten Kirche zu Salzburg 6 Fuss tief unter einem Leichenstein, der mit einem vertieft eingehauenen Kreuze bezeichnet war, im Sommer 1890 gefunden worden; 10—12) von Herrn Aeltesten Robert Jaksch: ein Augenbadeglas auf einem Fuss; ein geschliffenes Glas mit drei Ansichten von Riga: das Schloss, die Börse und die alte Mineralwasseranstalt; ein Glasbecher mit den Initialen: „J. E. B.“ und „J. G. B.“; 13—17) von Herrn Akademiker Professor W. Timm zur zeitweiligen Aufbewahrung: 2 Pistolen, gez. Kuchenreiter in Regensburg; eine orientalische Pistole, Algier; ein grosser Dolch nebst Scheide, orientalisches; eine Modellkanone, Marinegeschütz nebst Lafette; eine ebensolche ohne Lafette; 18—21) im Domfriedhof gefunden: eine herzförmige Metalltafel mit der Inschrift: „Maria Dorothea Ruback, geb. Anno 1743 den 1. Febr., gestorben Anno 1744 den 26. Juni — Christus ist mein Leben — Sterben mein Gewinn“; eine Bronze-Breeze mit breitem Kopf und 7 cm langer Nadel; ein Bronze-Ring; ein kleiner Bronze-Hahn; 22) von Herrn Mühlhahn: ein Messing-Beschlag, gefunden 7 Fuss tief auf der Esplanade; 23) von Frau Aeltester Jenny Loeber: eine Damen-Arbeitstasche aus Eisengeflecht; 24) von Herrn Anton Buchholtz: ein 7 cm hohes Nadel-Etui, Metall, mit grüner Emaille und kleinen Bildern in Rococo-Umrahmungen; 25) von Herrn Paul v. Transehe auf Neu-Schwanenburg zur Aufbewahrung übergeben: eine grosse, mit Metall beschlagene Eichenholztruhe vom Jahre 1734; 26) von Herrn stud. theol. Albert Hesse: ein

ornamentirter Bronze-Ring, gefunden auf einem Felde des Gutes Unniküll; 27) von Herrn v. Schlippe: eine kupferne Trinkschale mit Henkel, gefunden im Gouvernement Kaluga.

Für die numismatische Sammlung waren nach dem Bericht des Herrn Stadthauptcollegen C. v. Pickardt dargebracht worden: 1) von Seiner Excellenz dem Herrn General Werner Baron Simolin in Riga: 2 Kossuth-Noten und 2 Viertel von Noten der österreichischen Nationalbank; 2) von Herrn E. v. Kreuzsch: 11 russische, polnische, lithauische, schwedische und rigasche Münzen, meist aus dem 16. und 17. Jahrhundert, welche in Rujen-Grosshof gefunden worden; 3) von Herrn Pastor G. Kügler in Salisburg: 11 Münzen, welche bei Fundamentausgrabungen an der dortigen Kirche im Sommer 1890 gefunden worden, darunter ein Artiger Walters von Plettenberg aus der Prägestätte Riga, rigasche (aus schwedischer Zeit), polnische, preussische, schwedische, sächsische Münzen, meist aus dem 17. Jahrhundert; 4) von Herrn Wold. Brange in Lautenhof (Rodenpois): ein beschnittener spanischer Thaler von Philipp III.; 5) von Herrn Apotheker Alfred Walz und Frau L. Simnitzky (als gefunden im Garten der Kleinkinderbewahranstalt an der Suworowstrasse): 2 rigasche Schillinge von Sigismund III. und Carl X. Gustav, 1 Zweikopekenstück von 1777, 1 schwedisches Oerstück von 1723, 1 brandenburger Halbgroschen von 1775; 6) von Herrn M. Anzel: 1 lithauischer Kupferschilling von Johann Casimir von 1661; 7) folgende, auf dem Domfriedhofe und im Kreuzgange des Domes gefundene Münzen: 14 rigasche resp. livländische Schillinge aus der Zeit Christinens, Karls X. Gustav und Karls XI.; 10 schwedische, polnische, lithauische, sächsische Münzen, meist aus dem 17. Jahrhundert; 1 Kupferpfennig von Wilhelm III. von England; 1 Wolgastsche Kupfermünze von 1592; 14 unbestimmte resp. abgeschliffene Billonmünzen.

Zu ordentlichen Mitgliedern wurden aufgenommen

die Herren: Oberlehrer Dr. Friedr. Bienemann, Oberlehrer Heinrich v. Holst, Buchhändler E. Bruhns in Riga.

Herr Inspector C. Mettig hielt einen Vortrag, betitelt: „Zur Topographie Rigas im 15. Jahrhundert“ (s. unten).

Herr Oberlehrer Dr. Alex. Bergengrün referirte über eine von Herrn Oberlehrer Friedrich v. Keussler in Petersburg unter dem Titel „Zur Geschichte des Fürstenthums Gericke“ eingegangene Zuschrift. In derselben bietet der Verfasser einige Ergänzungen und Zurechtstellungen zu seiner im letzten Heft der „Mittheilungen“ erschienenen Abhandlung über „das livische und lettische Dünagebiet und die Fürsten von Polozk, Gericke und Kokenhusen am Ausgang des 12. und zu Beginn des 13. Jahrhunderts“, und zwar mit Zugrundelegung der „zehn Urkunden“ des Dr. H. Hildebrand im X. Bande der „Mittheilungen“, auf welche der Verfasser erst nach Abfassung der obigen Abhandlung gestossen ist. Die Zuschrift wird in den „Mittheilungen“ zum Abdruck gelangen.

Der Herr Präsident H. Baron Bruiningk referirte über zwei kürzlich erschienene, für die Geschichte der geistigen Bildung in den Ostseeprovinzen bedeutungsvolle Schriften. In der Monographie „Estländische Klosterlectüre“, Reval, 1892, hat der ehemalige Director der Ritter- und Domschule zu Reval, Dr. Franz Köhler, den Versuch gemacht, auf Grund mittelalterlicher Handschriften, die er mit Recht als „Klosterlectüre“ bezeichnet, den damaligen Bildungsstand darzuthun. Dr. Köhler erweist sich als ein vortrefflicher Textkritiker, der die paläographischen Schwierigkeiten, wie auch diejenigen der mittelalterlichen Latinität mit bestem Erfolg überwunden hat. Der Tractat „de abstinentia“, von dem Referent einige Abschnitte vortrug, darf als eine wahre Perle unter den mittelalterlichen Erbauungsschriften gelten, und wäre die vollständige Herausgabe dieses, wie es scheint, bisher

unbekannt gewesenen Tractats zu wünschen. Der von Dr. Köhler, in Ermangelung von nachweisbar einheimischen Literaturerzeugnissen, unternommene Versuch, für den einheimischen Bildungsstand das jeweilige Gelesene als Prüfstein zu nehmen, muss gebilligt werden. Die vorliegende Arbeit Köhlers legt den Wunsch nahe, dass der gelehrte Verfasser über die von ihm mit Recht als völlig unerforscht bezeichneten Bildungsverhältnisse unserer mittelalterlichen Schulen die in Aussicht gestellte Arbeit folgen lassen möge.

Im Hinblick auf den vom Verfasser in ein neues Licht gestellten Werth mittelalterlicher Manuscripte theologischen Inhalts sprach Referent den Wunsch aus, dass bei archivalischen Forschungen den vielfach als Acten- und Buchdeckeln benutzten mittelalterlichen Handschriften, namentlich denjenigen, welche zu einheimischen Einbänden gehören, die ihnen dem Obigen zufolge gebührende Aufmerksamkeit geschenkt werden möge. Mittelalterliche Handschriften des erwähnten und verwandten Inhalts seien noch im 17. Jahrhundert, namentlich in Riga und Dorpat, massenhaft zu Einbänden benutzt worden.

Die andere vom Referenten besprochene Schrift: „Die livländische Gelegenheitsdichtung des 17. Jahrhunderts“ von Th. Rieckhoff, Fellin 1892, bildet einen Theil des Schlussberichts über den Bestand und die Thätigkeit des livländischen Landesgymnasiums zu Fellin. Der Verfasser hat in dankenswerther Weise die erwähnte Gattung der Dichtung in literärischer Beziehung beleuchtet, wobei er zum Schluss gelangt, dass die ästhetische Kritik sich mit voller Nichtachtung von diesem Theile der Poesie abwenden werde, dem indessen ein nicht geringer zeitgeschichtlicher Werth beizumessen sei. Referent erinnert hierbei an die Gelegenheitsgedichte des bekannten Landraths Gustav Baron Mengden, die zwar nicht als solche im engsten Sinne des Wortes gelten können, bei Besprechung der in Rede stehenden poetischen Erzeugnisse aber um so mehr Beach-

tung verdienen, als sie wohl die letzten uns erhaltenen plattdeutschen Dichtungen sind, die bisher nachgewiesen werden konnten.

Herr Waisengerichtsbuchhalter Frobeen lud die anwesenden Mitglieder ein, nach Schluss der Sitzung den zum Conventsquartier der Polytechnikercorporation „Rubonia“ umgebauten Pulverthurm zu besichtigen.

Zur Topographie Rigas im 15. Jahrhundert.

Von C. Mettig.

Die werthvollen Publikationen der Libri redituum und der Erbebücher der Stadt Riga von Napiersky haben im Wesentlichen uns das Material zur Reconstruction des mittelalterlichen Riga geliefert. Auf Grund der genannten Ueberlieferung und der eingehenden topographischen Untersuchung von W. v. Gutzeit ist die Lage der Strassen, Mauern, Thürme, öffentlichen Gebäude und verschiedener anderer Baulichkeiten fixirt worden. Das Bild der alten Hansestadt steht in seinen Hauptzügen deutlich vor uns. Dieselben nun weiter auszuführen, liegt der weiteren Forschung ob. Hierzu will ich in Folgendem einige Beiträge liefern.

Mit dem Petrithurm beginne ich, über den in jüngster Zeit viel gesprochen und geschrieben ist und dessen Geschichte besonders im 17. und 18. Jahrhundert eine gründliche Erörterung erfahren hat¹⁾. Die Schicksale desselben während des Mittelalters sind so gut wie gar nicht bekannt geworden. J. Girgensohn und W. Bockslaff behandeln eingehend nur den Chor (v. 1409—1418), das Langhaus (v. 1456—1466) und die Vollendung des Thurmes vom Jahre 1491. Der Existenz des alten Petrithurmes oder des Thurmes zu St. Peter vor 1491 geschieht nur gelegentlich Erwähnung, und doch spielt derselbe schon viele Jahrzehnte vor Beginn des Chorbaues von 1409 im Leben der Bürger eine hervorragende Rolle.

In den älteren Kämmererechnungen von 1348—1360 (Manuscript) befinden sich verschiedene Nachrichten, welche sich auf das Läuten der Petriglocken und auf die Wacht auf dem Petrithurm beziehen; am deutlichsten drückt sich eine innerhalb der Jahre 1353 und 1354 verfasste Inscriptio

¹⁾ Anton Buchholtz, Zur Baugeschichte des St. Petrithurmes. 1666—1690. Sitzungsberichte der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde etc. aus dem Jahre 1891. S. 48 ff.

tion aus; daselbst heisst es: Item pro guarda in turri sancti Petri 5 or cum artone. Die späteren Kammereirechnungen von 1405—1474 (Manuscript) bringen uns reichhaltigere Nachrichten über den Thurm. Wir erfahren, dass der Küster zu St. Peter die Werk- und Bierglocke zu läuten hat¹⁾ und dass von der Stadt Wächter auf dem Petrithurm unterhalten werden²⁾. Schon der Umstand, dass Wachhabende auf dem Petrithurme stationirt waren, welche das Herannahen einer Gefahr von Aussen oder das Ausbrechen einer Feuersbrunst in der Stadt zu signalisiren hatten, lässt auf eine beträchtliche Höhe des Thurmes schliessen. Um dieselbe Zeit, als der Chorbau beginnt, wird auch das Bleidach³⁾ des Thurmes einer Reparatur unterzogen. In den Jahren 1431 und 1432 werden grössere Summen für den Bau am Petrithurm verausgabt: zuerst 60 mrc. und dann 162 mrc. und 7 sol., und zwar für Blei, Steine und Kalk. Der Ausbau des Thurmes muss übrigens sich durch mehrere Jahre gezogen haben, da noch 1435 für die zum Petrithurm bestimmten Balken eine Geldzahlung geleistet wird. Täglich bestieg der Küster zu St. Peter den Thurm zur Vesperstunde, um das ersehnte Zeichen durch die Bier- und Werkglocke zu geben. Es lässt sich denken, dass diese vom Petrithurm erschallenden Töne eine allgemeine Beachtung finden mussten; wie mit dem Schläge, könnte man sagen, war das Bild des täglichen Treibens verändert. Jetzt trat Ruhe in die Geschäftigkeit des Tages ein. Meister und Gesellen machten sich in der Werkstatt bereit, ihre Genossen beim Bier aufzusuchen; deshalb wurde auch dieses das Tagwerk abschliessende Signal die Bier- oder Werkglocke genannt⁴⁾. Mit grosser Spannung achtete man überhaupt in jener Zeit auf die von dem Petrithurme ertö-

1) a. a. 1406. 2 or. dem köstere to sunte Petere vor de werklocken etc. a. a. 1416. 20 or. Hartmanse deme kostere von sunte Peter vor beerlocken ludent.

2) a. a. 1410 6 mrc. 21 or. den wechteren up sunte Peters torne den winter over. a. a. 1421 2 mrc. den wechters, de sitten up sunte Peters thorne. Die Ausgaben für das Läuten der Glocken und für die Wacht auf dem Thurme wiederholen sich beständig.

3) a. a. 1409 13 mrc. 15 or. Heft dat blyendak up sunte Peters torn gekostet to heternde; a. a. 1431 160 mrc. vorbuwet an sunte Peters torne. a. a. 1432 162 mrc. 7 sol. hern Godeken Durkope unde Schymelpennige to sunte Peters torne unde vor blych, sten unde kalk darselves to uth gegeven.

a. a. 1435 2 mrc. vor balcken Hanse Schafrade, de to sunte Peters torne qwemen.

4) a. a. 1427 20 or. deme selven (dem kostere) vor berklocken unde werklocken to ludende.

a. a. 1428 vor beerklockken unde werkklocken to ludende.

nenden Schläge; wurden doch von hier aus zuerst die Stunden verkündigt. Auf dem Petri Thurm nämlich befand sich die erste öffentliche Uhr. Ich stimme mit Anton Buchholtz, von dem uns eine Geschichte der Stadtuhr in Aussicht gestellt ist, darin vollständig überein, dass die Bungesche Ansicht, die älteste Stadtuhr habe sich auf dem Rathhausthurm befunden, nicht zutreffend sei¹⁾. Im Jahre 1413 wird dem Kleinschmied Brusevitze für die Reparatur des seygers, d. h. für die Ausbesserung der Uhr, eine bestimmte Geldzahlung geleistet²⁾. Ausgaben für die Uhr auf dem Petri Thurm begegnen wir sehr häufig in den Inscriptionen der Kämmererechnungen des 15. Jahrhunderts. Aus denselben geht auch hervor, dass das Stellen der Uhr und auch die Reparatur, und zwar Letzteres ausschliesslich den Kleinschmieden übertragen wird; die später auftretenden Uhrmacher, welche sich von den Kleinschmieden wohl erst in dem 16. Jahrhundert werden abgetrennt haben, gehörten anfänglich auch zur Zunft der Schmiede. Im Jahre 1431 wird die nicht unbedeutende Summe im Betrage von 86 mrc. 3 fert. 2 sol. dem seyermeister für seine Arbeit an der Uhr ausgezahlt³⁾. Die im Jahre 1433 unternommenen Arbeiten am Thurme werden sich wohl hauptsächlich auf die Uhr bezogen haben; ein Schnitzer wird für seine Arbeit am Thurme honorirt⁴⁾. Vielleicht sind am Zifferblatt auch von ihm Verzierungen angebracht worden, wie von den Handwerkern, welche für schyven staggen unde vlogele to malende bezahlt werden⁵⁾. Im Jahre 1437 geschieht auch der Bemalung eines auf dem Petri kirchthurm befindlichen kleinen Vogels Erwähnung⁶⁾. Ferner bin ich nicht abgeneigt, das auf dem Petri Thurme beim Jahre 1454 erwähnte Horn mit dem Zifferblatt der Uhr in einen Zusammenhang zu bringen. 1468 wird von der Stadt eine neue Uhr angeschafft⁷⁾.

1) Anton Buchholtz, Zur Geschichte des Rigaschen Rathhauses. Mittheilungen aus der livländischen Geschichte Bd. 15, H. 1, S. 182.

2) a. a. 1413 4 mrc. Brusevitzen vor den seygerlon up Michaelis. 1 mrc. Brusevitzen to schenke vor arbeyt des seygers.

3) a. a. 1431 86 mrc. 3 fert. 2 sol. vor den seger to makende dem segermeister. a. a. 1432 17 mrc. 11 sol. dem clenmede vor yseren unde smedelohn, den seyer to makende.

4) a. a. 1433 11½ mrc. 6 or. Laurencius snythker vor sin arbeyt to sunte Peters torne des he noch to achter was.

5) a. a. 1433 6 mrc. hern Hermane Vosse, de he vor de schyven staggen unde vlogele to malende uth gaff to dem seggere.

6) a. a. 1437 2 mrc. hern Johan Blocke de luttiken vlogele up sunte Peter torne to malende.

7) a. a. 1454 ½ mrc. vor dat horn up sunte Peters torne to heternde. a. a. 1454 6 mrc. Kersten kleusmede vor de klokken to

Als Ergänzungen zu den Nachrichten über die zweit-älteste Schule Rigas, die Petrischule, bringen wir folgende Aufzeichnungen des 15. Jahrhunderts hauptsächlich aus den schon genannten Kämmereirechnungen. 1412 werden dem Schulmeister zu St. Peter für seine der Stadt geleisteten Schreiberdienste 2 mrc. entrichtet¹⁾. Die Angaben, welche G. Schweder²⁾ vom Jahre 1421 und 1424 aus einer abgeleiteten Quelle bringt, müssen um ein Jahr zurückdatirt werden. In dem Jahre 1423 wird an der Petrikirchenschule eine Hecke angelegt und ein Portal errichtet³⁾. 1431 und 1438 werden auch Ausgaben für Baukosten an der Petrischule vermerkt⁴⁾. Im Jahre 1451 und 1459 erfordert die Reparatur der Glasfenster eine Ausgabe⁵⁾. 1466 muss auf Stadtkosten die Senkgrube der Petrischule bereinigt werden⁶⁾. Die Nachrichten über die Petrischule schliessen nun mit einer Einschreibung der Lib. red. III vom Jahre 1499 ab; daselbst heisst es, dass Joachim Klone, der Schulmeister zu St. Peter, von den Kämmerern ein Haus hinter den schwarzen Mönchen zugewiesen erhalten hätte, mithin ist nicht der im Jahre 1650 erwähnte Mauritius Lange⁷⁾ der erste Petrischullehrer, von dem der Name überliefert ist, sondern zunächst der beim Jahre 1499 genannte Joachim Klone⁸⁾. Die Lage der Petrischule lässt sich nach den Angaben des ältesten Rentebuches von 1453—1514 (Manuscript) einigermaßen bestimmen. Deutlich geht aus

stellende. a. a. 1468 50 Riusche gulden, summa 87 $\frac{1}{2}$ mrc., Peter Halfvisch vor enen nyen seyer to sunte Peters kercke tor stadthoff. a. a. 1470 4 mrc. Jacobe deme snytker vor de schyve to sunte Peter.

¹⁾ a. a. 1412 2 mrc. deme schulemestere to sunte Peter vor scrivent der stad.

²⁾ Nachrichten über die öffentlichen Rigaschen Elementarschulen mit deutscher Unterrichtssprache. 1885, S. 10.

³⁾ a. a. 1423 3 fert. myn 4 or. dat de tün unde döro skoste tho sunte Peters schole.

⁴⁾ a. a. 1431 5 fert. veruwet an sunthe Peters schole. a. a. 1438 15 $\frac{1}{2}$ mrc. 11 sol. stunt de schole to sunte Petere to buwende, unde dar worden mede ingerekent 6 fert. 3 sol. vor balken.

⁵⁾ a. a. 1451 3 mrc. 16 sol. vor glasevinter to sunte Peter up der scholen. a. a. 1459 15 mrc. dem glaseworte vor de vincer upp der schole unde bynnen to sunte Peter.

⁶⁾ a. a. 1466 7 mrc. 1 fert. vor twe hemelicheide up der wage unde in der schole to sunte Peter uhtoforende.

⁷⁾ G. Schweders Nachrichten über die öffentlichen Rigaschen Elementarschulen. Riga, W. F. Häcker, 1885. S. 10.

⁸⁾ Lib. red. III, 169. Dit huseken hebben de ersamen hern kemerers toges-echt deme gesynighen Joachim Klone, scholmeister to s. Peter, vor den bavenscr. jarliken tyns up de baveuscr. termyn 1499 amme mandaghe na Tiburci (12. August).

ihnen hervor, dass sich die Schule in der Nähe der Petri-
kirche befand, und zwar in der Nähe der St. Andreas-
kapelle¹⁾ und der Brigittenvicarie²⁾ an der Südseite „an
der ortkappellen so men na der schole utgeit to der vor-
deren hant“⁴⁾. Nach einer anderen Aufzeichnung des Rente-
buches³⁾ lag die Schule hinter einem an der Rikenstrasse
befindlichen Hause.

Die Kämmereirechnungen bringen uns ferner auch
Nachrichten über ein bis hierzu unbekanntes gewerbliches
Etablissement, über eine Sägemühle. Wenn die in F. Reu-
leaux⁴⁾ umfangreichem Werke über Erfindungen enthaltenen
Mittheilungen über Sägemühlen zuverlässig sind, so verdient
die Thatsache, dass in Riga schon im ersten Drittel des
15. Jahrhunderts ein solches Institut bestand, besondere
Beachtung. Nach den Angaben des genannten Werkes kann
man erst seit dem 16. Jahrhundert in Norwegen, Holstein
und Holland Sägemühlen nachweisen. In England hat
man erst im 17. Jahrhundert angefangen sich ihrer zu
bedienen. Aus einigen Inscriptionen der Kämmereirechn-
ungen innerhalb der Jahre 1422⁵⁾—1424 entnehmen wir
über die Sägemühle Folgendes: 1422 wird ein Bollwerk
bei dem Hause der Sägemühle erbaut und das Dach der
Sägemühle mit Brettern gedeckt, es werden ferner Gruben
gegraben zur Aufnahme der Pfosten in der Sägemühle.
Es hat den Anschein, dass in dem genannten Jahre dieses
industrielle Institut auf Kosten der Stadt errichtet worden
ist. Dafür spricht auch der Umstand, dass der Sägemüh-
lenmeister vom Rath besoldet wird⁶⁾. Die Frage liegt nahe,
welche Kraft hat man, um die Sägemühle in Bewegung zu

1) Das älteste Rentebuch (Manuscript) Nr. 228 a. a. 1487.

2) *ibid.* Nr. 322 a. a. 1499.

3) *ibid.* Nr. 395 a. a. 1510 in der rikenstraten upp dem orde achter
der schole twisken hern Herman Dunkers unde hern Wilhelm Titkens
huszeren boleghen.

4) F. Reuleaux, Das Buch der Erfindungen, Gewerbe und Industrie.
Bd. VI. Leipzig und Berlin, Otto Spamer. 1887.

5) 130 mrc. 3 fert. 6 or. 2 art. hefft gekostet de zagemölle: 50
mrc. deme mester, de ze büwet; 40 mrc. vor holt unde delen, dat
der stad hörde, to deme hus in der mölen; 10 mrc. vor koggenbörde,
de tho deme groten rade qwemen; 5 mrc. vor latten ut deme stichte,
5 mrc. vor 20 maste; 12 mrc. vor dat bolwerk tho buwende bii deme
zagemöllenhüs unde vor mys daryn tho vörende unde vor dat holt
overtho werkende van der stede, dar de sagemölle licht; 8 mrc. brede
tho splitende tho deme dake thor zagemölle etc.; 3 1/2 fert. 2 art. den
greveren de de külen gröven tho den pösten in der zagemöllen.

6) a. a. 1423 15 mrc. deme zagemöllmester Hinrich van den
65 mrc., de eme de rad gelovet hadde; 5 mrc. Rig noch deme sulven
Hinrik gelenet, do he van Rome quam.

setzen, in Anwendung gebracht? Gestützt auf die Inscription vom Jahre 1424, wo von der Anschaffung von zweien Pferden für die Sägemühle die Rede ist¹⁾, dürfte man annehmen, die Mühle sei von Pferden getrieben worden, indess könnten dieselben auch zum Transport der Bretter verwerthet worden sein und die Mühle, da sie ihren Stand an einem Bollwerk, somit an einem Gewässer, hatte, sei von Wasserkraft getrieben. Die bequeme Beschaffung des für die Sägemühle zu verarbeitenden Materials vermittelst Flössung erfordert schon die Anlage eines derartigen gewerblichen Instituts an dem Ufer eines Flusses. Der Einwand, die um dieselbe Zeit erwähnte Pferdemühle sei mit der Sägemühle zu identificiren, ist nicht ohne Weiteres zurückzuweisen, jedoch will ich hierzu noch bemerken, dass im Jahre 1424 sowohl Ausgaben für die Pferdemühle, als auch für die Sägemühle verzeichnet sind²⁾, und es mir unwahrscheinlich erscheint, dass der Schreiber zur Bezeichnung eines und desselben Instituts verschiedene Benennungen erwählt hätte.

Die beiden letzten Inscriptionen beziehen sich auf zwei den mittelalterlichen Bauten angehörende Eigenthümlichkeiten. Im Jahre 1473 fertigte der Schnitzer Jacob, aus dessen Händen auch der Roland der Stadt hervorging, zwei Beischläge vor dem Weinkeller der Stadt an³⁾. Reste dieses alten städtischen Weinkellers haben sich noch in den Kellerräumen des an der Ecke der Krämer- und Kaufstrasse gelegenen Wolfischen Hauses erhalten. In welcher Form die Beischläge dargestellt waren, verschweigen leider unsere Aufzeichnungen. Die Herstellung der Beischläge durch einen Schnitzer lässt vermuthen, dass sie aus Holz gewesen seien, und könnten ein Schnitzwerk dargestellt haben, das vielleicht an einem Vorbau mit Sitzplätzen vor dem Portal angebracht war. Unter Beischlag versteht man nämlich auch eine vorspringende Treppe mit Bänken, wie wir eine solche, und zwar die letzte von den alten Treppen, in diesem Jahre in der Peitaustrasse an dem Hause mit dem Zuckerbeckerschen Wappen über dem Portal verloren haben.

Zum Schluss sei noch erwähnt, dass die Thürme der Stadt, d. h. die in der Stadtmauer befindlichen, mit Erkern

1) a. a. 1424 7 mrc. myn 4 or. vor twe perde tor zagemollen.

2) a. a. 1424 8 mrc. vorbuwet an der perdemollen cf. uten Insc. a. a. 1424.

3) a. a. 1473 6 mrc. 2 sol. Jacob snytker vor stole to beterende ime dome to sunte Jacob unde vor twe byslage vor deme wynkeller. Noch 4 mrc. desseme sulfften vor den Rolandt to makende.

versehen waren¹⁾. An manchen Thürmen befanden sich mehrere derselben. Unter Erker an Bauwerken, welche kriegerischen Zwecken dienten, haben wir wohl Brustwehren zu verstehen. Wie sie angebracht waren und welchen Zwecken sie dienten, das mag den Sachkundigen zur Entscheidung überlassen werden. Die Vermuthung, dass die Erker kleine hervorragende thurmartige Ausbauten bildeten, von denen man in Kriegszeiten siedendes Wasser oder brennendes Pech herabgoss, und die deshalb Pechnasen genannt wurden, mag zum Schluss hier noch angeführt werden.

570. Versammlung am 5. December 1892.

Nach Eröffnung der Sitzung gedachte der Herr Präsident H. Baron Bruiningk des im November verstorbenen Mitgliedes, des livländischen Landraths und Kammerherrn Arthur v Richter.

Die Versammlung ehrte das Andenken an den Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen.

Der Herr Präsident machte die Mittheilung, dass der 3. Theil des von der Gesellschaft herausgegebenen kunstgeschichtlichen Werkes: „Die städtische Profanarchitektur der Gothik, der Renaissance und des Barocco in Riga, Reval und Narva. 33 Tafeln mit erläuterndem Text von Herrn Carl v. Löwis of Menar“ nunmehr in Riga angelangt sei.

Es wurden darauf die bisherigen Directoren, die Herren: Anton Buchholtz, Aeltester Robert Jaksch, Inspector C. Mettig, Stadthauptcolleg C. v. Pickardt, Stadtarchivar Dr. Ph. Schwartz, Gustav v. Sengbusch in Riga, Baron Theodor v. Funck auf Almahlen in Kurland und Professor Dr. Richard Hausmann in Dorpat, per Acclamation für das Geschäftsjahr 1892/93 wiedergewählt; ebenso wurde der bisherige Bibliothekar, Herr

¹⁾ a. a. 1471. Noch 32½ mrc. de erkenere umme de torne mit den balken to snydende unde ander holt. a. a. 1470 26 mrc. 16 sol. vor 10 erkener to sesz tornen gemaket.

Oberlehrer Dr. Alexander Bergengrün, nach Ablauf seines Trienniums auf weitere 3 Jahre wiedergewählt.

Der Herr Bibliothekar verlas den Accessionsbericht.

An Geschenken waren dargebracht worden: 1) von Herrn Redacteur Klingenberg: mehrere Packen Bücher, meistens Livonica, darunter die vollständigen Serien der Mittheilungen, Verhandlungen und Sitzungsberichte der gelehrten estnischen Gesellschaft in Dorpat; 2) von der Firma Karow in Dorpat: Zeitschrift für Rechtswissenschaft, herausgegeben von der juristischen Facultät der Universität Dorpat. 11. Jahrgang, Dorpat 1892; 3) von dem Schüler der Stadt-Realschule Fr. Borchert: Joh. Bapt. Homann: Ducatum Liv. et Curl. exhibitio geographica.

Für das Museum waren nach dem Berichte des Herrn Museumsinspectors dargebracht worden: 1) von Fräulein Johanna v. Röpenack: eine Messing-Blendlaterne; 2—4) von Herrn N. v. Pretzmann auf Friedrichshof bei Ronneburg: ein altes Eisenbeil, gefunden unter Friedrichshof; ein eisernes Schwert, ebendort gefunden; ein Bronze-Spiralring mit 5 Windungen, gefunden unter Horstenhof in Livland; 5—7) von Herrn Karl Gustav v. Sengbusch: eine alte hölzerne Gewürzmühle; eine Krystallkaraffe mit Stöpsel (18. Jahrhundert) mit eingeschliffenen Freimaurerinsignien; drei Kelchgläser aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts, eines mit den Initialien G. E.; 8) von Herrn Wilhelm Heine: ein israelitisches Gebettuch aus Jerusalem; 9) von Herrn Friedrich v. Stryk auf Morsel: eine flaschenförmige silberne Dose, deren Deckel abgeschraubt werden kann und selbst ein kleineres Gefäß mit Schraubenabschluss bildet. Inschrift: „ANNA von REVTER, ANNO 1673“; 10) von Fräulein Kath. Pychlau: ein gestickter seidener Arbeitsbeutel; 11) von Herrn H. Baron Bruiningk: ein Knäuelhalter (Spulenhalter), silberplattirt mit Rococornamenten. Inschrift: V. T. 1758; 12) von Herrn Architekten Dr. W. Neumann: in der alten Deutschordens-

Comturei Dünaburg (oberhalb der heutigen Stadt Dünaburg, bei der Eisenbahnstation Josephowo) ausgegrabene Formsteine: ein Gewölbestein und ein Rippenprofilstein.

Für die numismatische Sammlung waren nach dem Berichte des Herrn C. v. Pickardt eingegangen: 1) von Herrn G. W. Schroeder: ein Ferding von Plettenberg und Linde vom Jahre 1576; 2) 13 diverse Münzen, die auf dem Domfriedhof gefunden worden.

Zum ordentlichen Mitgliede wurde aufgenommen der Herr Cand. jur. Hermann v. Freimann in Nurmis.

Der Herr Museumsinspector berichtete ferner, dass im Laufe des verflossenen Gesellschaftsjahres für die in Aussicht genommene baltische Portraitgalerie ausser den in den Accessionsberichten bereits genannten noch nachfolgende Oelgemälde eingegangen und im Museum aufgestellt worden seien:

1. Landrath Gustav Baron Mengden, 1625—1688, Kopie von J. Siegmund nach dem Original in Golgowski, dargebracht von Herrn Graf August Mellin-Lappier.
2. Johann Reinhold von Patkul, 1660—1707, Kopie von J. Döring nach dem Original im mitauschen Museum, dargebracht von der livländischen Ritterschaft.
3. Landrath Georg Reinhold von Tiesenhausen, 1650—1733, Kopie von Frau Dr. L. Miram nach dem Original in Weissensee, dargebracht von der livländischen Ritterschaft.
4. Landrath Karl Friedr. Baron Mengden, 1666—1734, Kopie von J. Siegmund nach dem 1707 gemalten Original in Koltzen, dargebracht von Herrn Alexander von Pistohlkors-Koltzen.
5. Landrath Balthasar Baron Campenhausen, 1689 bis 1758, Kopie von J. Siegmund nach dem Original in Orellen, dargebracht von mehreren Gliedern der Familie Baron Campenhausen.

6. Landrath Weinhold Georg von Völckersahm, 1678 bis 1736, frei kopirt von J. Siegmund nach dem Original in Rathshof, dargebracht von der livländischen Ritterschaft.
7. Landrath Karl Friedrich Baron Schoultz von Ascheraden, 1720—1782, Kopie von Frau Dr. L. Miran nach der Kopie im livländischen Ritterhause, dargebracht von Herrn Ernst Baron Schoultz-Ascheraden.
8. Landrath Balthasar Baron Campenhausen, 1744 bis 1806, Kopie von J. Siegmund nach dem Original in Orellen, dargebracht von mehreren Gliedern der Familie Baron Campenhausen.
9. Jakob Johann Graf Sievers, 1731—1808, Kopie von J. Siegmund nach dem Original in Pastell in Kaipen, dargebracht von den Herren Graf Georg Sievers auf Warrol und Graf Eugen Sievers.
10. Landrath Moritz Friedrich von Gersdorff, 1747 bis 1820, Kopie von J. Siegmund nach dem im Besitze des Herrn A. von Gersdorff in Riga befindlichen Original in Pastell, dargebracht von Herrn Georg von Gersdorff-Daugeln.
11. Landrath Friedrich Wilhelm von Sivers, 1748 bis 1823, gemalt von J. Siegmund nach der Marmorbüste im livländischen Ritterhause, dargebracht von mehreren Gliedern der Familie von Sivers.
12. Landrath Otto Johann Magnus von Richter, 1755 bis 1826, Kopie von J. Siegmund nach dem Original im Besitze des Herrn Landraths A. von Richter in Riga, dargebracht vom Richterschen Familienlegat.
13. Landrath Ludwig August Graf Mellin, 1754—1835, gemalt von J. Siegmund nach einer Lithographie, dargebracht von Herrn Grafen August Mellin-Lappier.
14. Generallieutenant Friedrich von Löwis of Menar, 1767—1824, Kopie von J. Siegmund nach der vom Original im Winterpalais genommenen Kopie im Be-

- sitze des Herrn Obristen Friedrich von Löwis of Menar in Riga, dargebracht von letzterem.
15. Landrath Karl Otto von Transehe, 1761—1837, Kopie von J. Siegmund nach dem Original in Tirsens, dargebracht von Herrn Dr. Astaf v. Transehe-Roseneck.
 16. Landrath Hermann Johann Baron Campenhausen, 1773 bis 1836, Kopie von J. Siegmund nach dem Original in Orellen, dargebracht von mehreren Gliedern der Familie Baron Campenhausen.
 17. Landrath Heinrich August von Bock, 1771—1863, Kopie von Fräulein A. von Jung-Stilling nach dem Original in Kersel, dargebracht von mehreren Gliedern der Familie von Bock.
 18. Landrath Reinhold Johann Ludwig von Samson-Himmelstjerna, 1778—1858, Kopie von J. Siegmund nach dem 1853 von J. Döring gemalten, im livländischen Ritterhause befindlichen Original, dargebracht von mehreren Gliedern der Familie von Samson.
 19. Landrath Karl Axel Christer Baron Bruiningk, 1782—1848, Kopie von J. Siegmund nach dem von Wieder gemalten Original im Besitze des Herrn Karl Friedrich Baron Bruiningk, dargebracht von mehreren Gliedern der Familie Baron Bruiningk.
 20. Landmarschall Karl Gotthard von Liphart, 1778 bis 1853, Kopie von J. Siegmund nach dem von Ludwig von Maydell gemalten Original in Rathshof, dargebracht von Herrn Friedrich von Liphart-Rohjel.
 21. Landrath Alexander von Oettingen, 1789—1846, frei kopirt von Frau Hagen-Schwarz nach dem Original in Jensel, dargebracht von mehreren Gliedern der Familie von Oettingen.
 22. Landrath Karl von Lilienfeld, 1791—1875, frei kopirt von Herrn von zur Mühlen nach dem Original in Könhof, dargebracht von Herrn Edward v. Lilienfeld.

23. Kreisdeputirter Georg Baron Nolcken, 1789—1847, Kopie von Frau Hagen-Schwarz nach dem Original in Lunia, dargebracht von Herrn Landrath Arwed Baron Nolcken-Allatzkiwvi.
24. Landmarschall Hamilkar Baron Foelckersahm, 1811—1856, Kopie von J. Siegmund nach dem Original im livländischen Ritterhause, dargebracht von der livländischen Ritterschaft.
25. Landrath Gustav Baron Nolcken, 1815—1879, Kopie von J. Siegmund nach dem Original im Besitze des Herrn Georg Baron Nolcken-Essern in Riga, dargebracht von letzterem.
26. Landrath Nikolai von Oettingen, 1826—1876, gemalt von Frau Hagen-Schwarz, dargebracht von mehreren Gliedern der Familie von Oettingen.
27. Stadtsecretair Eugen Jul. Alt, 1843—1891, gemalt von J. Siegmund, dargebracht von verschiedenen Herren.

Der Herr stellv. Schatzmeister Anton Buchholtz verlas den Kassabericht für das verflossene Gesellschaftsjahr. Derselbe ergab als Behalt zum 6. December 1892 in Documenten wie in baarem Gelde: 1) Hauptkasse: 4051 Rbl. 82 Kop.; 2) Kapital der kulturhistorischen Ausstellung: 2355 Rbl. 46 Kop.; 3) Kapital der Prämie der Stadt Riga: 712 Rbl. 35 Kop.; Summa: 7119 Rbl. 63 Kop., wogegen der Gesamtbestand zum 6. December 1891 betrug: 6698 Rbl. 88 Kop. Das Kapital zur Herausgabe des liv-, est- und kurländischen Urkundenbuches, welches von der Gesellschaft verwaltet wird, beträgt zur Zeit: 5416 Rbl. 79 Kop.

Der Herr Bibliothekar Dr. Alex. Bergengrün berichtete, dass in der Verwaltung der Bibliothek während des verflossenen Jahres keine besonders bemerkenswerthen Ereignisse zu verzeichnen seien. Die im vorigen Jahre an den Doubletten vorgenommenen Ordnungsarbeiten hätten sich in diesem Jahre bezahlt gemacht, da der grösste Theil der Doubletten verkauft worden sei.

Der Herr Museumsinspector, Ritterschaftsbibliothekar C. v. Löwis of Menar, verlas folgenden Rechenschaftsbericht:

Das Dommuseum der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostseeprovinzen hat im vergangenen Gesellschaftsjahre wiederum eine grosse Menge neuer Acquisitionen gemacht, von welchen ein Theil freilich nur zur zeitweiligen Ausstellung auf unbestimmte Zeit der Gesellschaft übergeben worden ist. Nicht berücksichtigt wurden bei der unten gegebenen Uebersicht Gegenstände, welche nur auf kurze Zeit im Museum Aufstellung fanden.

- 1) Die grösste Stückzahl erreichten die sog. Altsachen (Gräberfunde und prähistorische Gegenstände) 133 Stücke.

Zu dieser Abtheilung gehört auch die aus dem Auslande stammende grosse Darbringung des Hrn. E. v. Kreusch auf Rujen-Grosshof, bestehend in Fundstücken aus einer Höhle bei Mentone (vergl. oben S. 59) 136 „

Ebenso die Schenkung des Herrn Direktors der königlich technischen Schule in Ventimiglia, Professor Leone Orsini, aus ebensolchen Fundstücken und römisch-antiken Gegenständen bestehend, zusammen 45 „

Im Ganzen also Altsachen 314 Stücke.

- 2) Schmucksachen, Uhren, Fächer, Miniaturen, Portraits, Reliefs, Rauchgegenstände 45 „
 3) Oelgemälde 29 „
 4) Waffen u. Geschosse, Jagdgeräthschaften 21 „
 5) Kostüme und Handarbeiten 21 „
 6) Holzschnitzereien und kl. Hausgeräthe, Ofenkacheln 16 „
 7) Keramische Erzeugnisse 15 „
 8) Kirchliche Alterthümer 13 „
 9) Hausgeräthe und Modelle, Möbeln . . 12 „

10) Orden, Abzeichen, Cocarden, Uniformstücke und Freimaurergegenstände . .	10 Stücke.
11) Architekturstücke und Zeichnungen . .	10 "
12) Glassachen	8 "
13) Silbersachen	8 "
14) Schreibgeräthe und Siegelstempel . . .	6 "
15) Gypsbüsten	2 "
16) Eine Form zum Zinngiessen	1 "

Zusammen 531 Stücke.

Zu erwähnen bleiben noch 3 Photographieen der Bleiplatten im Thurmknopfe des Pulverthurmes.

Von den Oelgemälden gehören 26 zu der neuformirten Gallerie der Bildnisse hervorragender Vertreter der livländischen Ritterschaft, welche neu gemalt (meist gestiftet von Gliedern der betreffenden Familien) und chronologisch geordnet die 2 Schmalwände und die innere Langwand des dritten Zimmers des Obergeschosses im Museum füllen. Zwei der neuerworbenen Gemälde gehören zu der neu zu bildenden Gallerie der Vertreter des rigaschen Rathes. Eines stellt den Generalsuperintendenten Ch. D. Lenz dar.

Am 1. November c. wurden vom Präsidenten der Gesellschaft an alle Gutsbesitzer Livlands gedruckte Aufrufe im Interesse der Vergrößerung und Ergänzung der Sammlungen des Museums erlassen, welche hoffentlich im Laufe des nächsten Jahres recht zahlreiche Darbringungen veranlassen werden.

Eintrittsbillette für das Museum wurden während der gewöhnlichen Museumsstunden am Sonntag und Mittwoch von 12—3 Uhr, gerechnet vom 6. December 1891 bis zum 1. Juni 1892 und vom 1. September bis zum 1. December 1892, verkauft: 1373 Stücke zu 20 Kop. und 392 $\frac{1}{2}$ Billette für Extrabesucher zu 30 Kop. das Stück. Kataloge wurden 274 Stücke verkauft zu je 20 Kop.

Insbesondere sei an dieser Stelle den Mitgliedern unserer Gesellschaft, welche sich an den Dejouren Sonntags und

Mittwochs betheiligt haben, der beste Dank ausgesprochen, denn die nur aus 6 Personen bestehende Museumsverwaltung ist nicht in der Lage, die Dejouren allein zu übernehmen; dass aber eine beständige Aufsicht nöthig ist, während die Sammlungen dem Publikum zugänglich sind, beweist der bedauerliche Umstand, dass im laufenden Gesellschaftsjahre Diebstähle im Museum stattgefunden haben, erfreulicher Weise nicht in grösserem Umfange. Aufseher für Geld anzustellen, ist jedoch zur Zeit aus Mangel an Mitteln nicht möglich.

Zum Schluss sei noch erwähnt, dass ein Glied der Gesellschaft, welches bereits früher zur Bereicherung des Museums wesentlich beigetragen hat, Herr Paul v. Transehe auf Neu-Schwanenburg, seine Bereitwilligkeit erklärt hat, eine ganze Zimmerausstattung auf seine Kosten aufstellen zu lassen. Es soll ein rigasches Zimmer um die Zeit von 1700 sein. Herr von Transehe hat bereits 730 Wandverkleidungsplatten (weiss mit blauer Bemalung) zu diesem Zwecke dargebracht und gebeten, einen Entwurf der Zimmereinrichtung herstellen lassen zu wollen, wonach alle fehlenden Stücke, sowie die betreffenden Arbeiten selbst auf Rechnung des Darbringers angekauft, bezw. ausgeführt werden sollen.

Für uns entsteht nun die schwierige Frage, wo dieses Zimmer in unseren längst beschränkten Räumen eingerichtet werden könnte. Mit den zur Zeit leerstehenden Räumen der ehemaligen Stadtbibliothek über dem Capitelsaale, der St. Johanniskapelle und der Sakristei der Domkirche fehlt die nöthige Verbindung vom Museum aus. Um das anstossende, zum ehemaligen Domkloster gehört habende, nunmehr im Privatbesitz befindliche und ausgebauta Keuerlebersche Haus ganz oder theilweise zu acquiriren, fehlt es an Mitteln. Vielleicht würde es aber möglich sein, miethweise einen Theil dieses Hauses zu benutzen, bis endlich die Zeit kommt, dass unser Museum das ganze ehemalige Domkloster innehaben wird, wie das Germanische Museum

in Nürnberg die Räume eines ganzen Klosters mit seiner ehemaligen Kirche füllt.

Der Herr Stadthauptcollege C. v. Pickardt berichtete als Verwalter der numismatischen Sammlung, dass dieselbe im Jahr 1892 um 295 Nummern vermehrt worden sei, davon waren 281 Münzen und Medaillen und 14 Papiergeldzeichen.

Herr Inspector C. Mettig hielt einen Vortrag: Zur Gewerbegeschichte Rigas im 15. Jahrhundert (s. unten).

Herr Stadtarchitekt Dr. W. Neumann überreichte der Gesellschaft ein von ihm angefertigtes Aquarellbild des reconstruirten Dorpater Domes und gab in seinen erläuternden Bemerkungen mehrfache Notizen zur Baugeschichte desselben.

Herr Dr. Neumann machte ferner folgende Mittheilung: Der Schöpfer des grossen Holzschnitzaltars in der St. Annenkirche zu Libau, der sich auf dem Altar inschriftlich Nicolaus Säffrentz aus Windau nennt, starb, wie mir Herr Propst Fr. Berndt zu Windau freundlichst mittheilt, nach einer Kirchenbuchnotiz im Jahre 1710 an der Pest. Nach diesem Kirchenbuche begann die Pest in Windau am 26. Mai 1710, und es finden sich bis zum 17. August desselben Jahres 173 Sterbefälle aus der deutschen Gemeinde verzeichnet; unter diesen der Name des Bildhauers.

Der Herr Präsident verlas folgende Zuschrift des Herrn Directors der Gesellschaft, Prof. Dr. Richard Hausmann in Dorpat:

1) Im Anschluss an die Bemerkungen in den Sitzungsberichten von 1891, S. 69, über Ordensschaffer in Livland dürften folgende Angaben Interesse haben.

Toll, Brieflade I. 2, 337, wird in den Nachträgen zu den Personen-Registern angeführt unter „Haus-Comthure zu Riga“: (Schaffer Walter Plettenberg zwischen 1475 und 1481?) Die Nachricht geht zurück auf Materialien des Rev. R.-Arch. — Da kein Anderer hier gemeint sein kann, als der spätere Ordensmeister, so wäre dessen Geburtsjahr

mindestens in die Mitte des 15. Jahrhunderts hinaufzürücken. Renner 131 bezeichnet freilich Plettenberg nicht als Schaffer, doch kann das nichts beweisen; cfr. Bruiningk S.-B. 1891, S. 71.

Schirren, Verzeichniss livl. Gesch.-Quellen 33 [409], führt an: 1552 October 7, Cöln, urkundet Gotthardt Kettler als Ordensschaffer (bereits Renner 149, Anm. 5, wies ich auf diese Notiz hin). Kettler, 1511 geboren, war damals 41 Jahre alt und als Schaffer vielleicht der Nachfolger des Gort Torck, der dieses Amt 1548 bekleidete; nach Kettler mag Berndt von Hoevel in dasselbe eingerückt sein; cfr. S.-B. 1891, S. 69. — Von diesen Schaffern walteten Torck und Hoevel in Wenden, bei Kettler ist der Ort nicht genannt; Plettenberg soll als Schaffer zum Hause Riga gehört haben.

2) Ueber den rigaschen Rathsecretair Joh. Schmiedt erlaube ich mir zu den werthvollen Angaben Dr. Bergen-grüns in seiner Einleitung S. XXI folgende Notizen aus den Acten des Reichs-Kammer-Gerichts hinzuzufügen:

1559 August 12, Riga. Notariatsinstrument unterzeichnet:

Und dem nach ich Johannes Schmiedt, Rigensis, aus kaiserlicher maiestat autoritat und gewaldt offenbarer notarius und schreiber, bei etc.

1560 Februar 23, Riga. Notariatsinstrument unterzeichnet:

Und dem nach ich Johannes Schmiedt, Rigensis, aus kaiserlicher maiestat autoritat offenbarer und derselben loblichen cammergerichte immatriculirter notarius, bei etc.

1561 April 5, Riga. Notariatsinstrument unterzeichnet:

Und dem nach ich Johannes Schmiedt, Rigensis, aus kaiserlicher maiestat autoritat offenbarer, derselben loblichen cammergericht immatriculirter notarius, itziger zeit einem erbarn rathe mehrgedachter stadt Riga mit diensten verwandt, bei etc.

[Copie dieses Instruments dem O.-M. in Mitau durch Schmiedt insinuirt April 28.]

1561 September 17, Riga. Notariatsinstrument unterzeichnet mit derselben Unterschrift.

Das Notariatszeichen des Joh. Schmiedt hat die Buchstaben I. F. R. N. P.

Zur Geschichte der rigaschen Gewerbe im 15. Jahrhundert.

Von C. Mettig.

In einem in der Septembersitzung der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostseeprovinzen Russlands verlesenen Vortrage über die Nationalitäts- und Gewerbeverhältnisse in der Bierträgergilde zu Riga (abgedr. in den Rig. Stadtbl. Nr. 40—42) führte ich über 100 rigasche Gewerbtreibende aus dem 15. und 16. Jahrhundert vor, welche ich grösstentheils dem in den Rechnungsbüchern der Bierträgergilde enthaltenen Namenmaterial entnommen hatte. Selbstverständlich war damit keineswegs eine vollständige Reihe der in der Epoche vor der Reformation in Riga thätig gewesenen Gewerbtreibenden geliefert, jedoch bin ich der Ansicht, dass die Gruppe der genannten Handwerker den Hauptstock der rig. Gewerbtreibenden der Zeit bildete, dem aus anderen Quellen nur Ergänzungen zufließen können. Die bedeutendste Erweiterung erfährt derselbe nur für das 15. Jahrhundert durch die ungedruckten rigaschen Kämmererechnungen. In Folgendem beabsichtige ich aus der genannten Quelle und der von Dr. J. Girgensohn publicirten Baurechnung der St. Petrikirche (abgedr. in den Mitth. aus der livl. Gesch. Bd. 14, H. 2, S. 180—191) eine Reihe der in unseren Quellen bisher nicht erwähnten Gewerbtreibenden vorzuführen und ihre Bedeutung zu erläutern. Das in den Libri redituum (von 1400) und in den Erbebüchern auf diese Frage bezügliche Material bleibt hier unberücksichtigt, da dasselbe in einer von W. Stieda zum Druck vorzubereitenden Studie verarbeitet ist.

Ehe ich mich an meine Aufgabe mache, muss ich zur Bezeichnung „stoder“, für die ich letzthin zwei verschiedene Erklärungen angab, jetzt eine bestimmte Stellung nehmen. In dem oben angeführten Aufsatz sprach ich mich dahin aus, dass stoder entweder einen Arbeiter, der Waaren in Gefässe stösst, oder einen Mann bezeichnet, welcher zu einer Pferdekoppel in irgend einer Beziehung steht. Jetzt muss ich an der Hand der Kämmererechnungen mich ohne Bedenken für letztere Erklärung aussprechen. In den

Kämmereirechnungen begegnen uns während einer Reihe von Jahren Aufzeichnungen über Gehaltsauszahlungen für den stoder, dem die Hütung der Pferde oblag. Im Jahre 1407 wird dem stoder für die Wolfswache eine Summe Geldes ausgezahlt. Letztere Notiz ist culturhistorisch von Interesse. Erfahren wir doch aus derselben, wie im 15. Jahrhundert der Pferdekoppel bei der Stadt eine Gefahr von Seiten der Wölfe drohte¹⁾. Im Jahre 1426 wird an dem Hause des stoders eine Reparatur vorgenommen²⁾. Fast beständig wiederholt sich die Angabe, dass dem stoder „vor perde uptobringende unde to vor warende“ eine halb Mark gezahlt worden sei³⁾. Daraus scheint sich zu ergeben, da upbringen so viel wie aufziehen heisst, dass des stoders Befugnisse in der Anschaffung, Aufziehung und Pflege der Pferde und auch in der Behandlung kranker Thiere bestanden. Wie gross der Marstall der Stadt gewesen, ist uns nicht bekannt, jedoch berichten die Kämmereirechnungen über häufige Pferdekäufe und über Verunglückung von Pferden auf den Reisen. Der Ausdruck „vor perde up unde aff to bringen“⁴⁾, der uns einmal begegnet, lässt vermuthen, dass darunter das Herbeiführen der Pferde aus der Koppel oder aus dem Marstall zum Anspann oder zur Sattelung für die Reise und nach der Rückkehr die Empfangnahme derselben zur weiteren Bepflegung verstanden sei; also der Stoder des Mittelalters verrichtete Stallknechtsdienste. Hier mag denn auch gleich angeführt werden, dass ich in meinem letzten Vortrage über die Topographie Rigas im 15. Jahrhundert einen bisher in den Quellen nicht erwähnten Handwerker, nämlich einen Sägemüllermeister, namhaft gemacht habe. Ferner treten zum ersten Male in unseren Quellen des 15. Jahrhunderts folgende Gewerbtreibende auf: bordingmester, bresdeger⁵⁾, bussenschutte, deker, drekvinder, garbreder, herold⁶⁾, havemester, kalkvorer, koherder,

1) a. a. 1406 14 sol. dem stöder vor de wulfwachte. Der Pferdekoppel befand sich an der Weide. Lib. red. III, 119; II. Erbeb. Nr. 2 1657 v. J. 1577.

2) a. a. 1426 6 mrc. 1 fert. an des stoders huse vorbuwet.

3) a. a. 1426 1/2 mrc. dem stodere vor perde uptobringende unde de vyndelinge to vorwarende; demselven 1 fert vor perde to arsedigende. a. a. 1427 1/2 mrc. deme stoder vor de perde to vorwarende unde upthobryngende u. s. w.

4) a. a. 1435 1/2 mrc. dem stoder vor perde up unde afftobringen von dem vorgangenen jare.

5) Hier sind nur für die Handwerker und Gewerbtreibende die Belegstellen angeführt, welche später keine weitere Berücksichtigung finden. a. a. 1414 20 or deme bresdregere ud Vlandern vor breve.

6) a. a. 1419 1 mrc. dem herolden Johan von Cleve und synem kumpäne; 1 Rinsehen gülden Wiltfanghe, dem herolde.

leidspreker, loper, miiswreger, rakker, schermer, scherremeker, schuttenmester, stenbreker, stenforer, stensnyder, tumeler, wagendraver, weger, wynmann. Von diesen Bezeichnungen erklären sich einige durch sich selbst, wie z. B. Briefträger, Herold, Kalkführer, Steinbrecher, Steinführer u. s. w. Die Mehrzahl indessen, selbst wenn auch darunter Benennungen von bekannter Bedeutung sich finden, sind der Erläuterung bedürftig. Die Bezeichnungen Bordingmeister, Büchschütz, Schützenmeister will ich mir einer besonderen Erörterung vorbehalten, in der ich hauptsächlich die Vertheidigungsmittel und das Geschützwesen zu behandeln gedenke. Die oben beobachtete alphabetische Reihenfolge soll auch bei der Erklärung beibehalten werden. Da macht denn gleich das Wort deker Schwierigkeiten. In den Kämmereirechnungen wird unter den Aufzeichnungen beim Jahre 1439 vermerkt, dass 10 fert. vor sos lope roggan Claus dem deker ausgezahlt worden sind. Was haben wir nun unter Deker zu verstehen? Tritt uns hier ein Hülfсарbeiter des Henkers, der Schinder oder Abdecker, entgegen, oder bezeichnet dieser Ausdruck einen Handwerker, der sich mit dem Dachdecken beschäftigt? Deker mit teken (bezeichnen, merken) in einen Zusammenhang zu bringen, will mir nicht rathsam erscheinen. Leicht erklärlich, aber sehr naiv, ist die Bezeichnung Drekvinder für Strassenbereiniger¹⁾. Beim Jahre 1449 wird ein Hermen Kerkman als Dreckfinder erwähnt, der im Jahre vorher als miistwreger bezeichnet ist. Wie letztere Benennung etymologisch zu erklären ist, das muss den Sprachforschern überlassen werden²⁾. In Garbreder haben wir ein den Fleischern verwandtes Gewerbe zu sehen, die gekochtes, mitunter auch rohes, aber wohl verarbeitetes Fleisch in ihren Buden oder aus ihren Häusern zu verkaufen pflegten. Die Garbreder betrieben also ein unseren Speisewirthen ähnliches Gewerbe³⁾. Hovemeister ist der Vorsteher irgend eines Verpflegungsinstituts, und in dem in den Kämmereirechnungen erwähnten hovemeister haben wir den Verwalter der ökonomischen Angelegenheiten des Georgenhospitals und des heiligen Geistes zu erblicken⁴⁾. In den Baurechnungen der Petrikirche von 1408—1409 (Mith. aus der

1) a. a. 1449 3 mrc. Hermen Kerkmane dem drekvinder.

2) a. a. 1449 6 mrc. Hermen Kerkmane dem miistwreger.

3) a. a. 1456 4 postulates gulden dem garbreder vor zin loen.

4) a. a. 1433 3 mrc. dem hovemeister van sunte Jurgien renthe van des muntehuses wegen up wynachten. a. a. 1434 3 mrc. dem hovemester van sunte Jurien. 3 mrc. deme hovemester van dem hilgen geste rente vor 50 mrc. u. a. cfr. Erbeb. der Stadt Riga von Napiersky Seite 508.

livländ. Geschichte Bd. 14, H. 2, S. 207¹⁾ werden auch Kalkvorer genannt, die wahrscheinlich den Kalk aus dem Kalkofen zur Bereitung für den Bau den kalkmenghern (vid. S. 217) zuführten. Bei den Jahren 1424, 1426 und 1427 ist von dem koherde (Kuhhirten) die Rede, dessen Haus sich auf der Viehweide befand und der neben freier Wohnung auch ein Gehalt empfängt. Der uns früher begegnete Ausdruck queckherde (Viehhüter) wird nur eine andere Bezeichnung für denselben Beruf sein²⁾.

Zu Fastnacht im Jahre 1410 wird einem leedspreker 1 fert. entrichtet. Um diese Zeit erlaubte man sich so manche Ausgabe, wenn es galt, die Festfreude zu erhöhen. Diesem Zwecke diente auch der Liedsprecher, Schauspieler oder auch Deklamator, wie wir ihn nun nennen wollen, der durch seine Vorträge die Zuschauer oder eine schmauende Gesellschaft zu unterhalten hatte. Aehnliche Aufgaben fielen dem schermer und tumeler zu, die, um nicht die alphabetische Reihenfolge zu stören, später zur Sprache kommen. Die in den Kämmereirechnungen uns sehr häufig begegnenden loper, Läufer, stellen sich als Briefträger dar³⁾. Zur Ausübung dieses Geschäftes wird sich nicht jeder beliebige als Bote geeignet haben, sondern nur solche Personen wurden zu derartigen Dienstleistungen herangezogen, die sich durch gewisse Erfahrungen und Ortskenntnisse auszeichneten. Sie hatten sich nicht allein im Lande, sondern auch in der Fremde, in Deutschland, Flandern u. s. w., zurecht zu finden, was bei den primitiven Kommunikationsverhältnissen der Zeit nicht geringe Schwierigkeiten bereitete. Demnach dürfte es nicht so unerlaubt sein, anzunehmen, dass die Läufer auch eine besondere Berufsklasse bildeten. Wie drekvinder und miüstwreger, so gehörten auch die racker zu den Bereinigern, und zwar wird der niederdeutsche Ausdruck racker mit Schinder, Abdecker, Abtrittsfeger, Todtengräber und Scharfrichter übersetzt. In den Kämmereirechnungen tritt der racker als Abtrittsbereiniger auf⁴⁾.

¹⁾ Item den kalkvörers gegeven $\frac{1}{2}$ mrc.

²⁾ a. a. 1424 3 mrc. to des koherden huse tho buwende. a. a. 1426 1 mrc. dem koherden to vorbeteringhe sines lones. a. a. 1426 $12\frac{1}{2}$ fert. vor den graven to gravende unde de brugge dar over tho makende up der veweyde achter des koherden huse. a. a. 1427 5 mrc. vorhawet an des koherdes dornsen.

³⁾ Von den zahlreichen, über loper handelnden Inscriptionen führen wir nur als Beispiel folgende an: a. a. 1451 7 fert. Bertolde dem loper vor breve int lant und ut dem lande.

⁴⁾ a. a. 1454 $3\frac{1}{2}$ mrc. den rakkeren vor een huseken nth tovo- rende upp der aboteken.

Schermer waren eigentlich Fechter, die zum Zeitvertreib, zur Kurzweil ihre Kunst zum Besten gaben. Mitunter führten diese fahrenden Leute auch dramatische Scenen, Pantomimen, auf und wurden als Schauspieler angesehen. Im Jahre 1459 erhält im Auftrage des Rathes ein Schermer 3 mrc. 12 sol. Vermuthlich bediente man sich seiner zu einer Festlichkeit¹⁾; wie oft bewirthete nicht der Rath Gesandte und vornehme Leute.

Was wir unter scherremeker zu verstehen haben, bin ich nicht im Stande mit Sicherheit zu erklären. In den Kämmererechnungen wird beim Jahre 1406 vermerkt, dass für den scherremeker für das Ausbessern der Wagen eine gewisse Summe Geldes vorausgibt sei²⁾. Es hat den Anschein, als ob wir es hier mit einem Wagenbauer zu thun haben. Im Hinblick darauf, dass scherwerk im Niederdeutschen Sparwerk bedeutet, ist die Vermuthung zulässig, dass aus den Händen des scherremekers die hölzernen Wagengehäuse hervorgingen. Obwohl die Bezeichnungen Steinbrecher³⁾, Steinführer und Steinschneider keiner Erklärung bedürfen, so erscheint es mir doch geboten zu sein, auf den Charakter dieser Gewerbetreibenden etwas näher einzugehen. Bisher waren uns nur Steinhauer bekannt. Die Steinbrecher stehen diesen am nächsten und lieferten die zum Bau zu verwerthenden Steine mittelst Brechens; sie waren also in Steinbrüchen thätig, zu welchen die Dünaufer oberhalb von Riga geeignete Fundstellen darboten. Ein Steinbruch wird uns in den Kämmererechnungen zu Romele genannt⁴⁾. In den Kämmererechnungen werden nicht selten weisse Steine erwähnt, und einmal wird auch hinzugefügt, dass dieselben von den Loddien abzuführen seien. Daraus ergibt sich, dass die weissen Steine, welche zu Mauer- und Hausbau verwerthet wurden, zu Schiff nach Riga gelangten; die Annahme, wir hätten unter weissen Steinen revalsche Fliesen oder estländische Bruchsteine zu verstehen, scheint mir nicht wahrscheinlich, da die weissen Steine zum Bau von Häusern verwerthet wurden (von Dünasteinen erbaute Häuser lassen sich noch heute nachweisen), und die revalschen und estländischen Steine wohl nur zu Grabplatten, Treppen und Bild-

¹⁾ a. a. 1459 3 mrc. 12 sol. dem schermer van des rades wegen.

²⁾ a. a. 1406 1 fert. dem scherremeker vor wagen to beterende.

³⁾ a. a. 1409 26 mrc. 1 fert. den stenbrekers vor sten, de vor der marstal pörten licht.

⁴⁾ a. a. 1422 12 mrc. 5 or. kostede de witte sten to brekende tho der Romele thor kuter müren. 13 fert. Mathias Wyngarden vor bicken, nye unde olt, unde vor tho stalende unde tho scherpande, de de Russen hadden tho Romele sten tho brekende. cf. Lib. red. II, 133. 385.

hauerwerken verarbeitet sein mögen. Das Herbeischaffen der Steine auf Loddien spricht auch für die Herkunft aus nicht allzuweiter Ferne.

Die Steinführer brachten diese Steine wohl meistens zu ihrem Bestimmungsort¹⁾.

In der Baurechnung der Petrikirche von 1408/1409 werden Steinhauer und Steinschneider von einander getrennt erwähnt, und es tritt daselbst auch ein besonderer Steinschneider auf²⁾. Die Steinschneider sind den Bildhauern an die Seite zu stellen. Das Auftreten der Steinschneider in Riga gewährt eine gewisse Berechtigung zur Annahme, die Schnitzer hätten sich hinsichtlich ihres Materials hauptsächlich auf Holz, Horn, Knochen und Bernstein beschränkt. Die Bearbeitung von Steinen kann wohl nur ausnahmsweise einem Schnitzer zugefallen sein.

Die oben schon erwähnten tumeler dienten auch dem Vergnügen und gehörten zu den fahrenden Leuten; ihr Gewerbe bestand in equilibristischen Uebungen. Das Wort tumeler wird auch mit Seiltänzer und Springer erklärt³⁾.

Wagendriver wird vielleicht ein Lastwagenführer gewesen sein. In den Baurechnungen der Petrikirche (Mittheilungen aus der livländischen Geschichte Bd. 14, H. 2, S. 206 und 207) begegnet uns Hinkemann der wagendriver.

In dem weger haben wir einen städtischen Beamten zu sehen, der die Stadt-Waage bedient und unter dessen Obhut, wie aus einer Inscription vom Jahre 1424 hervorgeht, auch die kleinen Normalgewichte für die verschiedenen Brode der Bäcker standen⁴⁾.

Im Jahre 1454 kommt ein Johann der wy(n)mann vor, von dem Wein bezogen wird. Schiller und Lübben erklären winman mit Winzer, Weinhändler, Weinschenk, Raths-Kellermeister. Der in den Kämmererechnungen auftretende Johann der Weinmann wird entweder ein Weinhändler oder der Vorsteher des städtischen Weinkellers gewesen sein⁵⁾.

Erst nach Vollendung dieser Arbeit bot sich mir die

1) a. a. 1459 37 mrc. den steenforern, de den steen voreden van Meyen hove, de nu licht in der drencke vor der rykenporten.

2) Mittheilungen aus der livländischen Geschichte, J. Girgensohn. Bd. 14, Heft 2, S. 218. Item Hans dem sthensnidere ghelent $\frac{1}{2}$ mrc.

3) a. a. 1447 1 mrc. dem tumeler.

4) a. a. 1424. So hefft Hinrik Riff, de weger, ene rekenschop herup gebrocht de eme betalet is van gebuwets der wage also hir nagescreven steit: 11 fert. vor die pündere tho betereende; 13 fert. dem tymmermanne; 2 mrc. vor to müren in der wage; $\frac{1}{2}$ mrc. vor en par henge; 16 or. vor en punder tho asscude; 3 fert. vor bly tho den loden thor beckerwichte.

5) a. a. 1454 18 mrc. Johann dem wymann vor wyu.

Gelegenheit, eine Abschrift des ältesten Kämmereibuches der Schwarzenhäupter von 1413—1443 durchzusehen und fand ich in dieser noch nicht publicirten Aufzeichnung eine Inscription, in der von bñngeren die Rede ist¹⁾. — Unter bñngener (bungner) haben wir Trommler oder Paukenschläger zu verstehen, und somit lassen sich im Mittelalter in Riga folgende Musikanten²⁾ nachweisen: Pfeifer oder Flötenspieler, Bläser oder Trompeter, Posaunenbläser³⁾, Geiger, Pauken- oder Trommelschläger.

571. Oeffentliche Versammlung am 6. December 1892.

Der Herr Präsident, H. Baron Bruiningk, eröffnete die seit dem Jahre 1887 zum ersten Mal wieder stattfindende öffentliche Jahressitzung, indem er, an den bei gleicher Gelegenheit vor 6 Jahren (1886) gehaltenen Vortrag: „Ein baltisches culturhistorisches Museum“ anknüpfend, der raschen Realisirung des in demselben ausgesprochenen Planes gedachte. Bereits am 14. März 1890 habe, Dank der Thätigkeit der Domkirchenadministration und der Dombau-abtheilung, die erste Monatssitzung der Gesellschaft im neuen Heim stattfinden können, am 2. Januar 1891 sei das Museum eröffnet worden, das jetzt bereits wohl würdig sei, „ein baltisches, culturhistorisches Museum“ zu heissen.

„In dieser Schaffensperiode konnten wir“ — so fuhr der Präsident fort — „ermuthigt und getragen durch die unserem Unternehmen von allen Seiten bewiesene Theilnahme, uns auch weitere Ziele stecken. Der alte Domkreuzgang war es, der unsere Fürsorge erheischte. In seiner beschämenden Verwahrlosung konnte er nicht länger belassen werden. Wie wir ihn vor Augen hatten, war er eine beständige Anklage der alten Zeit gegen die neue. Die Dombau-Abtheilung hielt es daher für ihre Pflicht, unverweilt werckthätig vorzugehen. Am 7. März vorigen Jahres

¹⁾ a. a. 1419. Item noch den pyperen unde den bñngeren 1 fr. to enen gades d(?)en beiden malk 6 or.

²⁾ C. Mettig: Zur Geschichte der Rigaschen Gewerbe im 13. und 14. Jahrhundert S. 72. Riga, N. Kymmell. 1883.

³⁾ a. a. 1481: bassuner, Schützengildenbuch d. kl. Gilde (Manuscript).

wurde dieser Beschluss gefasst, binnen Jahresfrist waren die bedeutenden Kosten gedeckt, im laufenden Jahre ist die grosse Arbeit ihrer Vollendung nahe gebracht, und der nächste Sommer wird, so Gott will, den alten Prachtbau wiedererstanden sehen, seiner selbst würdig, als eine der bedeutendsten und vornehmsten Anlagen dieser Art im gesammten nördlichen Europa.

Stadt und Land, Livland, Estland und Oesel haben zu diesem Pietätswerk gleich freudig beigetragen. Einer würdigeren Stätte konnten sie ihre Opfer in der That kaum darbringen.“

Nachdem der Redner darauf mit wenigen Worten auf die historische Bedeutung des durch die besten Traditionen geweihten alten Bauwerks, das noch stark genug gewesen, den Neubau zu tragen, hingewiesen und dessen gedacht hatte, dass eben hier die älteste Bildungsstätte der heutigen Ostseeprovinzen, die rigasche Domschule, entstanden sei und segensreich gewirkt habe, schloss er seine Ansprache mit einer Begrüssung der Gäste und der Mittheilung der Tagesordnung.

Der Secretair, Oberlehrer Bernhard Hollander, verlas darauf folgenden Jahresbericht:

Hochgeehrte Anwesende!

Gestatten Sie mir, meiner statutenmässigen Pflicht nachzukommen und Ihnen Rechenschaft abzulegen über die Thätigkeit der Gesellschaft im verflossenen Vereinsjahr.

Die wissenschaftlichen Bestrebungen der Gesellschaft haben auch in diesem Jahr ihren Ausdruck gefunden in den auf den Sitzungen gehaltenen Vorträgen und in den der Oeffentlichkeit übergebenen Druckschriften.

Herr Oberlehrer Dr. Alex. Bergengrün machte auf Grund dreier in den Missivregistranden des schwedischen General-Gouvernements enthaltenen Schreiben des Grafen Erich Dahlbergh einige Mittheilungen zur Frage nach dem Verbleib des Originals des Privilegium Sigismundi Augusti. Derselbe hielt einen Vortrag über die grosse Moskowitzische Ambassade von 1697 in Livland, welcher später gedruckt und der estl. litterär. Gesellschaft in Reval als

Festschrift überreicht worden ist. Derselbe referirte über eine Zuschrift des Herrn Oberlehrers Friedrich v. Keussler, betitelt: Zur Geschichte des Fürstenthums Gericke.

Der Präsident, Herr Ritterschaftssecretair Hermann Baron Bruiningk, machte Mittheilungen aus dem Denkbuche des rigaschen Rathsherrn Dietrich von Zimmermann. Derselbe entwickelte den Plan zur Anlage einer historischen Portraitgalerie der Ostseeprovinzen im rigaschen Dommuseum und berichtete über die begonnene Realisirung dieses Planes durch die im Museum aufgestellte Bildnissreihe von Vertretern der livl. Ritterschaft. Derselbe referirte über ein für die Ritterschaftsbibliothek erworbenes Hausbuch des livl. Landraths Adam Joh. v. Tiesenhausen, sowie über zwei kürzlich erschienene, für die Geschichte der geistigen Bildung in den Ostseeprovinzen bedeutungsvolle Schriften: Dr. Franz Koehler, Estländische Klosterlectüre, und Th. v. Riekhof, Die livl. Gelegenheitsdichtung des 17. Jahrhunderts.

Herr Anton Buchholtz hielt einen Vortrag über die Geschichte der Belagerung und Kapitulation der Stadt Riga 1709—10, welcher in dem XV. Bande der „Mittheilungen etc.“ veröffentlicht worden ist. Derselbe hielt ferner, gestützt auf bisher noch nicht benutzte Archivalien, zwei auf das Leben des Joh. Reinhold v. Patkul und seiner Eltern bezügliche Vorträge.

Herr Prof. Dr. Richard Hausmann in Dorpat übersandte einige Notizen über Ordensschaffer in Livland und über den rigaschen Rathsecretair Joh. Schmiedt.

Herr Dr. A. Hofmeister in Rostock übersandte die Abschrift dreier auf Livländer bezüglicher, aus dem 16. Jahrhundert stammender Schreiben des Rostocker Universitätsarchivs.

Der Secretair, Oberlehrer B. Hollander, berichtete über die Livland betreffenden Nachrichten in der Chronik des Johan Oldecop.

Herr Aeltester Robert Jaksch machte Mittheilungen über das gemauerte Grab im Domhof zu Riga.

Herr Oberlehrer Friedrich v. Keussler in Petersburg übersandte eine Zuschrift betreffend die Geschichte des Fürstenthums Gericke.

Herr Museumsinspector C. v. Löwis of Menar referirte über zwei beim Umbau des Pulverthurms im Thurmkopf gefundene Bleiplatten, sowie über einen in Stockholm gemachten Urkundenfund.

Herr Inspector C. Mettig lieferte einen Beitrag zur Aufklärung der Beziehungen Dorpats zu Riga hinsichtlich der gewerblichen Verhältnisse. Derselbe hielt einen Vor-

trag über die Altäre der Petri-Kirche. Derselbe verlas eine von ihm verfasste Recension über das von E. v. Nottbeck veröffentlichte drittälteste Erbebuch der Stadt Reval von 1383—1458. Derselbe berichtete über die im Besitz des rigaschen Fischeramts befindlichen Schriftdenkmäler und Pokale, sowie über die Nationalitäts- und Gewerbeverhältnisse in der Bierträgergilde zu Riga. Derselbe machte Mittheilungen zur Topographie Rigas im 15. Jahrhundert und zur Gewerbegeschichte Rigas im 15. Jahrhundert.

Herr Stadtarchitect Dr. W. Neumann hielt einen Vortrag über die St. Annenkirche in Libau und die in derselben befindlichen Kunstwerke. Derselbe brachte eine Notiz betreffend den Tod des Schöpfers des grossen Holzschnitzaltars in der erwähnten St. Annenkirche. Derselbe gab erklärende Bemerkungen zu dem von ihm der Gesellschaft dargebrachten Aquarellbilde des reconstruirten Dorpater Domes.

Herr Dr. M. Perlbach in Halle übersandte eine Zugschrift betreffend die Herkunft des rigaschen Stadtschreibers Johannes Lohmüller.

Herr Professor Dr. Wilh. Stieda in Rostock übersandte eine umfangreiche Arbeit über die Liv-, Est- und Kurländer auf der Universität Frankfurt a./O. Dieselbe wird in den „Mittheilungen“ zum Abdruck gelangen.

Was die Veröffentlichungen der Gesellschaft anbetrifft, so ist das nun zum Abschluss gekommene Jahr ein besonders gesegnetes gewesen. Ausser den alljährlich erscheinenden „Sitzungsberichten“ sind von Herrn Dr. Alex. Bergengrün mit einer Subvention der Gesellschaft herausgegeben worden die „Aufzeichnungen des rigaschen Rathsecretairs Johann Schmiedt;“ ferner sind publicirt worden: die der estl. litterarischen Gesellschaft in Reval gewidmete, gleichfalls von Herrn Dr. A. Bergengrün verfasste Festschrift: „Die grosse Moskowitzische Ambassade von 1697 in Livland;“ ein recht umfangreiches Heft der „Mittheilungen“ (XV. Band, 1. Heft) und schliesslich die drei grossen, im Verlage des Herrn Nöhning in Lübeck erschienenen kunstgeschichtlichen Werke: „Die Goldschmiede-Arbeiten in Liv-, Est- und Kurland.“ 26 Tafeln mit erläuterndem Text von Herrn Anton Buchholtz. „Die mittelalterliche Malerei und Plastik in Livland, Estland und Oesel.“ 23 Tafeln mit erläuterndem Text von Herrn Wilhelm Neumann. „Die städtische Profanarchitektur der Gothik, der Renaissance und des Barocco in Riga, Reval und Narva.“ 33 Tafeln mit erläuterndem Text von Herrn Carl von Löwis of Menar.

Mit dem vor wenigen Tagen hier angelangten 3. Bande ist Dank der Opferwilligkeit der zunächst Betheiligten und Dank dem bereitwilligen Entgegenkommen der das Unternehmen subventionirenden Standschaften und Vereine in verhältnissmässig kurzer Zeit ein Werk zum Abschluss gebracht worden, welches gewiss vielen Generationen zur Freude reichen wird. Am 14. November 1890 stellte der Herr Präsident den ausführlich motivirten Antrag auf Herausgabe eines derartigen kunstgeschichtlichen Werkes und legte zugleich das von der Gesellschaft sofort acceptirte Programm zu demselben vor. Die schon früher eingeleiteten Verhandlungen mit dem Verlagshändler Nöhring führten zu einem glücklichen Resultat, die erbetenen Subventionen wurden bereitwilligst gewährt. Die vorhin genannten Verfasser des Textes erklärten sich zur Uebernahme der nicht geringen Arbeit bereit und machten sich sofort an die Ausführung derselben, indem sie Alles zu den Aufnahmen des Herrn Nöhring, die für den Frühling projectirt waren, vorbereiteten. So hatte das ganze Unternehmen einen gedeihlichen Fortgang, welcher nur für kurze Zeit durch den in Deutschland ausgebrochenen Buchdruckerstrike unterbrochen wurde. — Die Gesellschaft giebt sich der Hoffnung hin, mit diesem Werke und dem im vorigen Jahre der Oeffentlichkeit übergebenen, von W. Neumann verfassten Werke: „Das mittelalterliche Riga“ den Anfang zur Ausfüllung einer immer fühlbarer werdenden Lücke auf dem Gebiete unserer heimischen Kunstgeschichte gemacht und die Anregung zu weiteren ähnlichen Werken gegeben zu haben.

Aus dem sonstigen Vereinsleben wäre noch besonders hervorzuheben, dass der Gesellschaft gemäss einer testamentarischen Bestimmung des verstorbenen Ehrenmitgliedes, des wirkl. Geheimraths Georg von Brevern, eine bedeutende Schenkung im Betrage von c. 1600 Rbln. zu Theil geworden ist, nachdem der Dahingegangene erst im Jahre 1891 sein Interesse für die baltische Geschichtsforschung durch eine reiche Gabe zum Besten des liv-, est- und kurländischen Urkundenbuches documentirt hatte. — In betreff des letzteren hat das Directorium, dem ja die Verwaltung desselben anvertraut ist, den wichtigen Beschluss gefasst, wenn irgend möglich, d. h. wenn die Mittel dazu zu beschaffen sein sollten, das Urkundenbuch in Zukunft in 2 Abtheilungen herauszugeben, um den reichen Stoff schneller den Forschern zugänglich zu machen. Die Verhandlungen über diesen Plan sind noch nicht zum Abschluss gelangt. Ein Bericht über die laufenden Arbeiten für das Urkundenbuch

ist, wie alljährlich, so auch in diesem Sommer allen Interessenten zugestellt worden.

Die Bibliothek der Gesellschaft hat auch in diesem Jahr durch den Verkehr mit zahlreichen gelehrten Instituten des In- und Auslandes, durch Ankauf von Büchern, wie durch Schenkungen eine ansehnliche Vermehrung zu erfahren gehabt. Den Verlagshandlungen sowohl wie den Privatpersonen sei für ihre Darbringungen der Dank der Gesellschaft ausgesprochen¹⁾. Die im vorigen Jahresbericht erwähnte Katalogisirung der Doubletten hat zu einem Verkauf derselben im Betrage von c. 250 Rbl. geführt. Für das nächste Jahr ist eine Ordnung und Katalogisirung der Manuscripte in Aussicht genommen, eine Arbeit, welche schon längst zu einem dringenden Bedürfniss geworden ist.

Das Museum hat im vergangenen Gesellschaftsjahr verhältnissmässig viele neue Acquisitionen gemacht, von welchen ein Theil freilich nur zur zeitweiligen Ausstellung auf unbestimmte Zeit der Gesellschaft übergeben worden ist. Unter den zahlreichen Geschenken²⁾, für welche die Gesellschaft zu grossem Dank verpflichtet ist, sei hier be-

¹⁾ Für Darbringungen gebührt der Dank der Gesellschaft folgenden Damen und Herren: Gräfin Anrep-Elmpt, Gouv.-Secretair Eugen Beher, Betriebsdirector B. Becker, Kaufmann B. Bergmann, Dr. J. Bolte, Realschüler Fr. Borchert, Geheimrath E. v. Bradke, H. Baron Bruiningk, Anton Buchholtz, Arved v. Cramer, Oberlehrer H. Diedrichs, Frau Rathsherr Faltin, Frau Ferberg, Chr. Giel in Petersburg, Karl Gleinser, Redacteur Hafferberg in Petersburg, Prof. Dr. R. Hausmann, W. Heine, Pastor Th. Hellmann, Graf Emerich Hutten-Czapski, Oberlehrer Fr. v. Keussler in Petersburg, Redacteur Klingenberg, Notair Georg Lange, Piers Lindwarth, Prof. Dr. Karl Lohmeyer, Inspector C. Mettig, Dr. Otto Müller, Frau Aeltester Mündel, Pastor Müthel, Dr. Otto in Mitau, Leonid Petri, Frl. M. Reich, Frau A. v. Renner, Const. Rössler, Oberlehrer A. Seraphim, Oberlehrer E. Seraphim, Architect v. Sivers, Alexander Sprohge, Professor Dr. Ludwig Stieda in Königsberg, Frau Tomaschewsky geb. Trillitsch, wirkl. Staatsrath v. Vetterlein, Professor Dr. Rud. Virchow in Berlin, Director Dr. F. Waldmann in Fellin, Pastor Wegener, wirkl. Staatsrath G. Westberg, Michael Wieting, Frl. v. Zimmermann.

Ausserdem ist die Gesellschaft zu Dank verpflichtet für Zusendungen: dem livl. Landrathscollégium, dem kurländ. Ritterschaftscomité, der Kanzlei der estl. Ritterschaft, den Buch- und Verlags-handlungen von E. Behre in Mitau, Karow in Dorpat und Alex. Stieda in Riga, sowie den Redactionen verschiedener Zeitungen.

²⁾ Darbringungen für das Museum und die numismatische Abtheilung hat die Gesellschaft folgenden Damen und Herren zu verdanken: Michael Agejew, M. Anzel, v. Barclay de Tolly jun., Literat Baumert, Frau Julie Bergengrün geb. Dieckhoff, Dr. Hermann v. Böhlendorff, C. Bornhaupt, Geheimrath E. v. Bradke, Wold. Brange in Lautenhof, Frau Adele Bremer geb. Schulz, H. Baron Bruiningk, Frl. de Brayn, Anton Buchholtz, Heinrich Eck, Apotheker Wilh. Erasmus, Ernetz in

sonders hervorgehoben die Gallerieabtheilung der Landräthe und Landmarschälle, welche namentlich in Folge der Opferwilligkeit der livl. Ritterschaft schon in diesem Jahr eröffnet werden konnte. Hinweisen möchte ich auch noch auf die werthvolle Darbringung von prähistorischen, der Quartärzeit (früheste Steinzeitperiode) angehörenden Alterthümern aus Mentone, die unser Museum Herrn E. von Kreusch zu verdanken hat. Dieselben sind von bedeutendem wissenschaftlichen Werth und von nicht geringem allgemeinen Interesse.

Am gestrigen Tage ist der Gesellschaft ferner die Mittheilung zugegangen, dass ein Mitglied, welches bereits früher zur Bereicherung des Museums wesentlich beigetragen hat, Herr Paul v. Transehe auf Neu-Schwanenburg, seine Bereitwilligkeit erklärt hat, eine ganze Zimmerausstattung auf seine Kosten aufstellen zu lassen. Es soll ein rigasches Zimmer um die Zeit von 1700 sein. Herr v. Transehe hat bereits 730 Wandbekleidungsplatten (weiss mit blauer Bemalung) zu diesem Zwecke dargebracht und gebeten, einen Entwurf der Zimmereinrichtung herstellen lassen zu wollen, nach

Felsthal, Frau Rathsherr Faltin, Leonh. Fehrmann, Apotheker Fredericking, Dr. Alex. Freymann, Consulent Germann, Frau Barouin Thekla v. Gohr-Gross-Sotticken, Schulvorsteherin Fräul. J. Grave, W. Heine, stud. theol. Albert Hesse, James Hill jun., Frau Dr. C. Holm, Jansohn, Aeltester Rob. Jaksch, Harry Jaksch, Frau Pastorin Kawal, H. Krebs, Baronesse Pauline v. Krüdener, E. v. Kreusch auf Rajen-Grosshof, Eugen Kyber, Pastor G. Kügler in Salisburg, F. Larsen, Herr und Frau Aeltester Loeber, Loewe, Alex. v. Löwis of Menar auf Schloss Dahlen, Fr. C. Muschat, Mühlhahn, Architect Dr. W. Neumann, Baron G. v. Noleken auf Gross-Essern, Prof. Leone Orsini in Ventimiglia, Baron Alex. v. d. Pahlen, Papperitz, Perlbach in Tirsens, Leonid Petri, Frau Helene v. Petri geb. v. Vorkampf-Laue, Stadthauptcollegen C. v. Pickardt, Richard Pohlmann, N. v. Pretzmann, Fr. Kath. Pychlau, Stadthaupt J. P. Rehsche in Arensburg, Landrath Arthur v. Richter, dim. Rathsherr Nic. v. Röpenack, Fr. Johanna v. Röpenack, Charles v. Rudnicki, Joseph Rudolph, Fr. Emilie v. Schinckel, Frau H. Schmähling, Frau Lina Schmidt, v. Schlippe, Georg W. Schröder, Schulinus, Erich v. Schultz, Director G. Schweder, Georg Carl Schwenn, Carl Gustav v. Sengbusch, Maler Siegmund, Frau L. Simnitzky, General Werner Baron Simolin, Kaufmann J. Soltwisch, Alex. Sprohge, Baron Stackelberg, Kreisdeputirter Reinh. Baron Staël-Holstein, Rudolph v. Stahl, wirkl. Staatsrath Hermann v. Stein, Aeltester Chr. v. Stritzky, Fr. v. Stryk auf Morsel, Akademiker Prof. W. Timm, Frau G. Tomaschewsky geb. Trillitsch, Paul v. Transehe auf Neu-Schwanenburg, Frau Baronin Ungern-Sternberg, Böttchermeister Longinius Uttendorff, G. Vogt in Linowka, Apotheker Alfred Walz, wirkl. Staatsrath G. Westberg, Oberlehrer Westberg, Michael Wieting, Verwalter Winkler, Fr. Emmy Wittram.

Ausserdem ist die Gesellschaft für Darbringungen zu Dank verpflichtet dem livl. Landrathscollegium und der Kaiserl. Archäologischen Commission in St. Petersburg.

welchem alle fehlenden Stücke, sowie die betreffenden Arbeiten selbst auf Rechnung des Darbringers angekauft resp. ausgeführt werden sollen. Der Gesellschaft ist aber durch diese dankenswerthe Schenkung die leidige Raumfrage wieder besonders nahe gerückt; in welcher Weise dieselbe erledigt werden wird, steht noch dahin.

Die numismatische Abtheilung der Sammlungen der Gesellschaft wurde um 295 Nummern vermehrt, davon waren 281 Münzen und Medaillen und 14 Papiergeldzeichen.

Die Zahl der Mitglieder wurde im Jahre 1892 durch den Tod um 8 vermindert, wogegen 37 neue ordentliche Mitglieder hinzugetreten sind, und zwar die Herren: Director Th. Grönberg, Professor Dr. Gustav Tiling, Secretair Edgar Schilinzky, Bernh. v. Boetticher, Kaufmann Emil Zander, Buchdruckereibesitzer Wilhelm Häcker, Baron Friedrich v. Wolff zu Waldenrode, Wilhelm Kerkovius, Paul Kerkovius, Max v. Haken, Alexander Goetz, Pastor Harald Lange, Rechtsanwalt Karl Bergengrün, Oberlehrer Victor v. Vetterlein, E. v. Kreuzsch auf Rujen-Grosshof, Dr. Victor Schwartz, cand. jur. Arthur v. Freymann in Nurmis, Rechtsanwalt Friedrich v. Samson-Himmelstjern, Privatdocent Mag. Ed. Wolter, Erich v. Schultz, Heinrich Eck, Rechtsanwalt Nic. v. Seeler, Landrath Ed. v. Transehe zu Taurup, Oberlehrer Carl Walter, Oberrath Arnold v. Gersdorf, Wilh. v. Ragotzky, Mag. jur. Wilh. Kieseritzky, Baron Armin v. Fölckersahm, Martin Zimmermann, Ernst Tode, Redacteur Hugo v. Hafferberg, Buchhändler W. Heine, Aelttester der Schwarzen Häupter Alex. Mentzendorff, Oberlehrer Dr. Fr. Bienemann, Oberlehrer Heinrich v. Holst, Buchhändler E. Bruhns, cand. jur. Hermann v. Freymann in Nurmis.

Durch den Tod hat die Gesellschaft verloren die Ehrenmitglieder: Wirkl. Geheimrath Georg v. Brevern und Dr. August Ritter v. Essenwein, Director des german. Nationalmuseums zu Nürnberg; ferner den Principal Dr. Wilh. Brachmann, das correspondirende Mitglied Director Dr. K. E. H. Krause in Rostock und die ordentlichen Mitglieder: Inspector K. Dannenberg in Mitau, Propst Liborius Krüger in Fellin, Conrad Querfeld v. d. See-deck auf Pabbasch, Landrath Kammerherr Arthur v. Richter.

Im Ganzen zählte die Gesellschaft am 6. December: 15 Ehrenmitglieder, 1 Principal, 23 correspondirende und 291 ordentliche Mitglieder — eine Zahl, die bisher noch nicht erreicht worden ist.

Zu Directoren wurden für das Gesellschaftsjahr 1893 per Acclamation wiedergewählt die bisherigen Directoren: dim. Secretair Anton Buchholtz, Aeltester Rob. Jaksch, Inspector Const. Mettig, Stadthauptcollege C. v. Pickardt, Stadtarchivar Dr. Ph. Schwartz, Gustav v. Sengbusch in Riga, Baron Theodor v. Funck auf Almahlen in Kurland und Professor Dr. Richard Hausmann in Dorpat. Der bisherige Bibliothekar Herr Dr. Alex. Bergengrün wurde nach Ablauf seines Trienniums auf weitere 3 Jahre wiedergewählt.

Der Rechenschaftsbericht des stellv. Schatzmeisters pro 1891/92 ergab als Behalt zum 6. December 1892 in Werthpapieren, wie in baarem Gelde:

I. Hauptcasse	4051 Rbl. 82 Kop.
II. Kapital der kulturhistorischen Ausstellung	2355 „ 46 „
III. Kapital der Prämie der Stadt Riga	712 „ 35 „
	Summa 7119 Rbl. 63 Kop.

Wogegen der Gesamtbestand zum 6.

December 1891 betrug . . . 6698 Rbl. 88 Kop.

Herr Anton Buchholtz hielt darauf einen Vortrag über Johann Reinhold Patkuls Eltern und seine Jugenderlebnisse. Der Vortrag wird dem Druck übergeben werden.

Verzeichniss

derjenigen Vereine, Akademien, Universitäten und sonstigen Institutionen, welche im Jahre 1892 die von ihnen herausgegebenen Schriften übersandt haben*).

Der **Aachener** Geschichtsverein.

Zeitschrift. 14. Bd. Aachen 1892.

Die archäologische Gesellschaft zu **Agram**.

Viestnik. Godina XIV. U Zagrebu. 1892.

Der historische Verein für Schwaben und Neuburg zu **Augsburg**.

Zeitschrift. 18. Jahrgang. Augsburg 1891.

Die historische und antiquarische Gesellschaft zu **Basel**.

Beiträge zur vaterländischen Geschichte. Neue Folge. Bd. IV, Heft 1. Der ganzen Reihe XIV. Bd. Basel 1892.

Der historische Verein für Oberfranken zu **Bayreuth**.

Archiv für Geschichte und Alterthumskunde von Oberfranken. 18. Bd., 2. Heft. Bayreuth 1891.

Der Verein für die Geschichte **Berlins**.

Mittheilungen. Jahrgang 1892.

Der Verein Herold in **Berlin**.

Der deutsche Herold. Jahrgang 1892.

Verzeichniss der Mitglieder 1892. Berlin 1892.

Die Gesellschaft für Heimatkunde der Provinz Brandenburg zu **Berlin**.

Monatsblatt 1892. Nr. 1 u. 2. Berlin 1892.

Der Verein für die Geschichte der Mark Brandenburg zu **Berlin**.

Forschungen zur Brandenburgischen und Preussischen Geschichte. 5. Bd., 2. Hälfte. Leipzig 1892.

*) Wo das Format nicht angegeben ist, ist stets Oktav zu verstehen.

Die in der Januarsitzung d. J. 1893 vorgelegten Bücher sind, weil bereits im December eingelaufen, gleichfalls aufgeführt worden.

Der Verein von Alterthumsfreunden im Rheinlande zu **Bonn**.
Jahrbücher. Heft 91—93. Bonn 1892.

Die historische Gesellschaft des Künstlervereins zu **Bremen**.
Bremisches Jahrbuch. 16. Bd. Bremen 1892.

Die schlesische Gesellschaft für vaterländische Kultur zu
Breslau.

69. Jahresbericht. Breslau 1892.

Partsch, Prof. Dr.: Litteratur der Landes- und Volkskunde der
Provinz Schlesien. Ergänzungsheft zum 69. Jahresbericht.
Breslau 1892.

Die Ungarische Akademie der Wissenschaften zu **Budapest**.

Ungarische Revue. 10. Jahrgang 1890, Heft 5—10; 11. Jahrgang
1891, Heft 1—10; 12. Jahrgang 1892, Heft 1—5.

Magyaroszaggi török kincstári defterek. Kiadja A. M. Tud.
Akad. történelmi bizottsága ford. Lászlófalvi Dr. V. Antal.
Budapest 1890.

Szilágyi Sandor: Erdély és az eszackeleti háború. I u. II. Bu-
dapest 1890 u. 1891.

A mag. törvényhatóságok jogszabályainak gyüteménye II kötet
II fele Budapest 1890.

Gündely, A.: Bethlen Gabor, okmánytára. Budapest 1890.

Értekezések a társadalmi tudományak köreiből XI, 1—4. XIV,
10. XV, 1.

Archaeologiai közlemenyek XVI. Budapest 1890. 4'.

Történettudo mányi Értekezések XV, 2—6.

Társadalmi Értekezések XI, 5. 6.

Rapport annuel de 1891/92.

Karacsonyi: Szent Istwan kiraly oklevelei. Budapest 1891.

Codex diplomaticus Andegavensis VI. Budapest 1891.

Archaeologiai ertesitö. Uj folyam. XI, 4. 5. XII, 1. 2.

Die königliche Universität zu **Christiania**.

Norske rigsregistraranter IX, 2—XII. Christiania 1887—91.

Foreningen til norske fortidsmindemerkere bevaring. Aarsberet-
ning 1885—90. Kristiania 1886—91.

Kunst og handwerk fra Norges fortid. Heft 6—10, nebst Supple-
menten I—III. Kristiania 1886 ff.

Die historisch-antiquarische Gesellschaft von Graubünden
in **Chur**.

XXI. Jahresbericht. Jahrgang 1891. Chur.

- Der Westpreussische Geschichtsverein zu **Danzig**.
Zeitschrift. Heft XXX. Danzig 1892.
- Die Naturforscher-Gesellschaft bei der Universität **Dorpat**.
Sitzungsberichte. 9. Bd, 3. Heft 1891. Dorpat 1892.
Schriften VI. Kennel, die Verwandtschaftsverhältnisse der Arthropoden. Dorpat 1891. 4^o.
- Die Kaiserliche livländische gemeinnützige und öconomische Societät zu **Dorpat**.
Baltische Wochenschrift. Jahrgang 1892.
- Die Universität zu **Dorpat**.
75 Universitätsschriften.
- Die Gelehrte Estnische Gesellschaft zu **Dorpat**.
Sitzungsberichte 1891. Dorpat 1892.
Verhandlungen. XVI. Bd., 1. Heft. Dorpat 1891.
- Der königl. sächsische Alterthumsverein zu **Dresden**.
Jahresbericht für 1891/92. Dresden 1892.
Neues Archiv für Sächsische Geschichte und Alterthumskunde,
herausgegeben von Dr. H. Ermisch. 13. Bd. Dresden 1892.
- Der **Düsseldorfer** Geschichtsverein.
Jahrbuch. Beiträge zur Geschichte des Niederrheins. 6. Bd.
Düsseldorf 1892.
Redlich, Dr. O.: Tagebuch des Lientenants Anton Vossen vornehmlich über den Krieg in Russland 1812. Düsseldorf 1891.
Redlich, Dr. O.: Die Anwesenheit Napoleons in Düsseldorf im Jahre 1811. Düsseldorf 1892.
- Der Verein für Geschichte und Altertümer der Grafschaft **Mansfeld zu Eisleben**.
Rosenburg, H.: Die Notstände der evangelischen Geistlichkeit zu Mansfeld um 1555 und sittliche Notstände des Volkslebens zu Mansfeld um 1555. 2 Vorträge.
Mansfelder Blätter. 3.—6. Jahrgang. Eisleben 1889—92.
- Die königliche Akademie gemeinnütziger Wissenschaften zu **Erfurt**.
Jahrbücher. Neue Folge. XVII. Erfurt 1892.
- Die Redaktion des **Felliner** Anzeigers.
Felliner Anzeiger. Jahrgang 1892.

Der Verein für Geschichte und Alterthumskunde in **Frankfurt am Main.**

Inventare des Frankfurter Stadtarchivs. III. Frankfurt a./M. 1892.

Der Freiburger Alterthumsverein zu **Freiberg i. S.**

Mitteilungen. 27. Heft. 1890. Freiberg in S.

Der Oberhessische Geschichtsverein in **Giessen.**

Mitteilungen. Neue Folge. 3. Bd. Giessen 1892.

Die Redaktion des **Goldingenschen** Anzeigers.

Goldingenscher Anzeiger. Jahrgang 1892.

Die Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften zu **Görlitz.**

Neues Lausitzisches Magazin. 67. u. 68. Bd. Görlitz 1891 u. 92.

Die Rügisch-Pommersche Abtheilung der Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Alterthumskunde zu **Greifswald.**

Beiträge zur Geschichte der Stadt Greifswald, begonnen von Gesterding, fortgeführt von Pyl. 4. Fortsetzung und 51.—54. Jahresbericht (1888—92). Greifswald 1893.

Der Verein für Hamburgische Geschichte zu **Hamburg.**

Mitteilungen. 14. Jahrgang. 1891. Hamburg 1892.

Der historische Verein für Niedersachsen zu **Hannover.**

Zeitschrift. Jahrgang 1891. Hannover 1891.

Der historisch-philosophische Verein zu **Heidelberg.**

Neue Heidelberger Jahrbücher. Jahrgang 2, Heft 1 und 2. Heidelberg 1892.

Die finnisch-ugrische Gesellschaft zu **Helsingfors.**

Mémoires II. Ahlquist, A.: Wogulisches Wörterverzeichnis. Helsingissä 1891.

Journal X. Helsingissä 1892.

Inscriptions de l'Orkhon. Helsingfors 1892. Folio.

Die finnische Literaturgesellschaft zu **Helsingfors.**

Suomalaisen kirjallisuuden seuran toimituksia. 78 osa, 1. 76 osa, 2. 60 osa, 9. Helsingissä 1891 und 92.

Lübke, W.: Taiteen historia pääpiirteissään suomentanut Kaarlo Forsman. Helsingissä 1890. I, 5. II, 6—8.

Der Vogtländische Alterthumsverein zu **Hohenleuben.**

Festschrift zur Feier des 25 jährigen Regierungsjubiläums des regierenden Fürsten Reuss j. L. Herrn Heinrich XIV. am 11. Juli 1892.

Der Verein für Thüringische Geschichte und Alterthums-
kunde zu **Jena.**

Zeitschrift. N. F. 8. Bd. (16. Bd. d. ganzen F.) Heft 1 u. 2. Jena 1892.

Thüringische Geschichtsquellen. N. F. 2. Bd. (5. Bd. d. ganzen Folge). 2. Theil. Urkundenbuch der Vögte von Weida, Gerda und Plauen, ed. Dr. Berth. Schmidt. Jena 1892.

Die Gesellschaft für Archäologie, Geschichte und Ethno-
graphie bei der Kaiserlichen Akademie zu **Kasan.**

Извѣстія. Томъ X, вып. 2—6. Казань 1892.

Die Gesellschaft für Schleswig-Holstein-Lauenburgische Ge-
schichte zu **Kiel.**

Schleswig-Holstein-Lauenburgische Regesten und Urkunden, ed. Dr. P. Hasse. III. Band, 7. Lieferung. Hamburg u. Leipzig 1891. Zeitschrift. 21. Bd. Kiel 1891.

Der historische Verein für den Niederrhein zu **Köln.**

Annalen. 52. und 53. Heft. Köln 1891.

Die Akademie der Wissenschaften zu **Krakau.**

Collectanea ex archivo collegii historici, tomus VI. Kraków 1891.

Monumenta medii aevi historica res gestas Poloniae illustrantia, tom. XII. W Krakowie 1891.

Sprawozdanie komisji fizyograficznej, tom XXV i XXVI. Kraków 1890 und 1891.

Sprawozdania komisji językowej, tom IV. Kraków 1891.

Rozprawy akad. umiej. Wydział matem. — przyr. Serya II, tom I. II. III. Kraków 1891 u. 92.

Rozprawy i sprawozdania z posiedzen wydziały hist. — filoz. akad. umiej, tom XXV, XXVI, XXVII. W Krakowie 1891.

Zbiór wiadomości do antropologii krakowej, tom XIV i XV. Kraków 1890 u. 91.

Pamiętnik. Wydział matem. — przyr. tom XVIII, zeszyt I i II. W Krakowie 1891. 4^o.

Pamiętnik. Wydział filolog. i hist.-filoz., tom VIII. Kraków 1890. 4^o.

Index osobowy i rzeczowy do tomow I, II, III, IV sprawozdan komisji dla badania historii sztuki w Polsce opr. Włodzimierz Demetrykiewicz. Kraków 1891. 4^o.

Sprawozdania komisji do badania historii sztuki w Polsce, tom IV, zeszyt IV; tom V, zeszyt I i II.

Atlas geologiczny Galicyi, zeszyt IV oprac. Dr. E. Dunikowski. Kraków 1891.

Biblijoteka pisarzy polskich. 4 Lieferungen a. d. Jahre 1891; 3 a. d. Jahre 1892.

Bolesław Kotula: *Distributio plantarum vasculosarum in montibus Patricis*. Kraków 1889—90.

Rozprawy i sprawozdania z posiedzen wydziału filol. akad. umiej, tom XV. Serya II, tom I. W Krakowie 1891 u. 92.

Matlakowski: *Budownictwo ludowe na Podhalu*. Kraków 1892, nebst Tafeln.

Archivum do dziejow literat. i oswiaty w Polsce. Tom VII. W Krakowie 1892.

Bulletin international. Comptes rendus. 1892. Cracovie 1892. Anzeiger 1892. Krakau 1892.

Der Musealverein für Krain zu Laibach.

Mittheilungen. 5. Jahrgang. Historischer und naturkundlicher Theil. Laibach 1892.

Izwestja. Drugi letnik. V Ljubljani 1892.

Maatschapij der Nederlandsche Letterkunde zu Leiden.

Levensberichten der afgestorvene medeleden. Leiden 1891 u. 92.

Handelingen en mededeelingen over het jaar 1890—91, 1891—92. Leiden 1891. 1892.

Der Verein für die Geschichte Leipzigs.

Schriften 4. Mangner: *Die Inquisition der Leipziger Rathsfreischule*. Leipzig 1892.

Das Ossolinskische Nationalinstitut zu Lemberg.

Sprawozdanie 1892. We Lwowie 1892.

Der Verein für Lübeckische Geschichte.

Zeitschrift. Bd. 6, Heft 3. Lübeck 1892.

Mittheilungen. 5. Heft. Nr. 2—10.

Bericht für 1891.

Urkundenbuch der Stadt Lübeck. 9. Theil, 5.—8. Lieferung.

Die königliche Universität zu Lund.

Acta universitatis Lundensis, tom. XXVII. Lund 1890—91. 4^o.

Der Verein für Geschichte und Alterthumskunde des Herzogthums und Erzstifts **Magdeburg**.

Geschichtsblätter für Stadt und Land Magdeburg. 26. Jahrgang 1891. 27. Jahrgang 1892. 1. Heft. Magdeburg 1891 u. 92.

Der historische Verein für den Regierungsbezirk Marienwerder zu **Marienwerder**.

Zeitschrift. 28. u. 29. Heft. Marienwerder 1892.

Die Kaiserliche Gesellschaft der Naturforscher zu **Moskau**.

Bulletin. 1891, 2. 3. 4. 1892, 1. 2. Moscou 1892.

Die Redaktion der deutschen Zeitschrift für Geschichtswissenschaft, herausg. von L. Quidde in **München**.

Sonderabdruck der Bibliographie aus dem neuesten Heft.

Der historische Verein für Oberbayern zu **München**.

Oberbayrisches Archiv. 47. Bd. München 1891—92.

Monatsschrift 1892. Juni. Juli.

Der Verein für Geschichte und Alterthumskunde Westfalens zu **Münster**.

Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde. Bd. 50. Münster 1892.

Der Verein für Geschichte der Stadt **Nürnberg**.

Mümmenhof, E.: Das Rathhaus in Nürnberg. Nürnberg 1891.

Jahresbericht über das 12. und 13. Vereinsjahr 1889 und 1890. Nürnberg 1890 u. 91.

Das Germanische Museum zu **Nürnberg**.

Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit. Jahrgang 1857, Nr. 12. 1863, Nr. 10. 1864, Nr. 4. 1866, Nrn. 4 u. 10. 1867, Nr. 12. 1869 vollständig, 1883 Nr. 8.

Das germanische Nationalmuseum zu **Nürnberg**.

Anzeiger 1891. Nürnberg 1891.

Mitteilungen 1891. Nürnberg 1891.

Katalog der im Germanischen Museum befindlichen Bronzephyllophen des 15.—18. Jahrhunderts. Nürnberg 1891.

Katalog der im Germanischen Museum befindlichen Kunstdrechslerarbeiten des 16.—18. Jahrhunderts aus Elfenbein und Holz. Nürnberg 1891.

- Der Verein für Geschichte und Landeskunde von **Osnabrück**.
Mittheilungen. 16. Bd. 1891. Osnabrück 1891.
Osnabrücker Urkundenbuch ed. Dr. F. Philippi. Bd. I. Urkunden
von 772—1200. Osnabrück 1892.
- Die kaiserliche archäologische Kommission zu **St. Petersburg**.
Protokolle des Uebereinkommens der archäologischen Kommission
mit den gelehrten Gesellschaften bzgl. der Erfüllung des kaiserl.
Befehls vom 11. März 1889.
Материалы по археологии России. Nr. 8 und 9. С. Петербургъ
1892. Folio.
- Die kaiserliche russische geographische Gesellschaft zu
St. Petersburg.
Вольтеръ, Э. А.: Материалы для этнографіи латышскаго племени
Витебской губерніи. Часть I. С. Петербургъ 1890.
Памяти Николая Михайловича Пржевальскаго. С. Петербургъ 1889.
Отчетъ за 1891 годъ. С. Петербургъ 1892.
- Die kaiserliche Akademie der Wissenschaften zu **St. Petersburg**.
Mémoires, tome XXXVIII Nrn. 4—10 u. XXXIX. 40.
Mélanges Greco-Romains, tome VI, livr. 1. Petersburg 1892.
- Die kaiserliche russische archäologische Gesellschaft zu
St. Petersburg.
Записки V, вып. 3 и 4. VI, вып. 1 и 2. Новая серия. С. Петер-
бургъ 1892.
Записки восточнаго отдѣленія IV, вып. 1—4. С. Петербургъ 1892.
Труды восточнаго отдѣленія XXI. С. Петербургъ 1892.
- Die Redaktion der **St. Petersburger Zeitung**.
St. Petersburger Zeitung. Jahrgang 1892.
- Die Gesellschaft der Freunde der Wissenschaften zu **Posen**.
Roczniki. Tom XVIII, zeszyt II. Poznań 1891.
- Die historische Gesellschaft für die Provinz Posen zu **Posen**.
Zeitschrift. Jahrgang 4. 5. 6. 1888. 1890. 1891.
- Der historische Verein von Oberpfalz und Regensburg zu
Regensburg.
Register zu den Verhandlungen Bd. 1—40 (1832—86). Regens-
burg 1892.

Der Verein für Kunst und Alterthum in **Reutlingen** (Sülch-
gauer Alterthumsverein).

Reutlinger Geschichtsblätter, 3 Jahrg. Nr. 2. 3. 4. 5. 6.

Die estländische literarische Gesellschaft in **Reval**.

Archiv für die Geschichte Liv-, Est- und Curlands. III. Folge.
III. Bd. Revaler Stadtbücher III. Reval 1892.

Festschrift zur Feier ihres 50jährigen Bestehens, verfasst von
P. Jordan. Reval 1892.

Die Redaktion der **Revalschen** Zeitung.

Revalsche Zeitung. Jahrgang 1892.

Der Gewerbeverein zu **Riga**.

26. Jahresbericht für das Jahr 1891. Riga 1892.

Der Börsen-Komité zu **Riga**.

Rigaer Handelsarchiv. 19. Jahrgang 1892. Heft 1. 2. Riga 1892.

Die lettisch-literarische Gesellschaft zu **Riga-Mitau**.

Protokoll der 61. Jahresversammlung den 12. December 1889 in
Riga.

Magazin. 19. Bd. 1. Stück. Mitau 1891.

Die literarisch-praktische Bürgerverbindung in **Riga**.

Jahresbericht über das 89. Gesellschaftsjahr. Riga 1892.

Der **Rigasche** Gartenbau-Verein.

15. Jahresbericht für 1891. Riga 1892.

Der Verwaltungsrath des Polytechnikums zu **Riga**.

Programm für 1892/93. Riga 1892.

Der Naturforscherverein zu **Riga**.

Korrespondenzblatt XXXV. Riga 1892.

Der technische Verein in **Riga**.

Rigasche Industriezeitung. Jahrgang 1892.

Die grossherzogliche Universität zu **Rostock**.

7 Universitätschriften.

Der historische Verein für Württemberg - Franken zu
Schwäbisch Hall.

Württembergisch Franken. Neue Folge IV. Beilage zu den
Württembergischen Vierteljahrsheften für Landesgeschichte.
Schwäbisch Hall 1892.

- Der **allgemeine geschichtsforschende Verein der Schweiz.**
Jahrbuch für schweizerische Geschichte. 17. Bd. Zürich 1892.
- Der Verein für mecklenburgische Geschichte und Alterthums-
kunde zu **Schwerin.**
Jahrbücher. 57. Jahrgang. Schwerin 1892.
- Der historische Verein der Pfalz zu **Speier.**
Mitteilungen XVI. Speier 1892.
- Die Gesellschaft für Pommernsche Geschichte und Alter-
thumskunde zu **Stettin.**
Böttger, L.: Die Bau- u. Kunstdenkmäler des Regierungsbezirks
Köslin. Heft III. Kreis Schlawe. Stettin 1892.
Baltische Studien. 42. Jahrgang. Stettin 1892.
- Das königliche Reichsarchiv zu **Stockholm.**
Svenska riksrådets protokoll . . . utgifvet genom Severin Bergh.
VI. 1636. Stockholm 1891.
Meddelanden XVI. Stockholm 1892.
- Die königliche Akademie für Wissenschaft, Geschichte und
Alterthümer zu **Stockholm.**
Antiquarisk Tidskrift. Bd. 8, 3 und 4. Bd. 9, 3. Bd. 10, 6.
Bd. 11, 4.
Månadsblad. 19. Jahrgang. 1890. Stockholm 1890—92.
- Die königliche Bibliothek zu **Stockholm.**
Accessionskatalog 6. 1891. Stockholm 1892.
- Das Nordische Museum zu **Stockholm.**
Förslag till byggnad för Nordiska Museet. Stockholm 1891. F.
Afbildingar af föremål. Nr. 4—7. Stockholm 1892. Folio.
Hazelius: Byskomakaren Jonas Stolts minnen från 1820 talet.
Stockholm 1892.
Samfundet för nordiska museets främjande 1890. Stockholm
1892.
- Die Universität zu **Strassburg i. Els.**
5 Universitätsschriften. Strassburg i./Els. 1891 u. 92.
- Die Württembergische Kommission für Landesgeschichte
zu **Stuttgart.**
Württembergische Vierteljahrshefte für Landesgeschichte. Neue
Folge. I. Jahrgang. 1892. Heft 1 u. 2. Stuttgart 1892.

Der Verein für Kunst und Alterthum in Ulm und Oberschwaben zu **Ulm**.

Mitteilungen. Heft 3. Ulm 1892.

Kapff, Dr. R.: Deutsche Vornamen mit den von ihnen abstammenden Geschlechtsnamen. Ulm 1889.

Smithsonian Institution zu **Washington**.

Annual report to July, 1890. Washington 1891.

Contributions to north american ethnology. II u. VI. 1890. 4^o.

Pilling: Bibliographie of the algonquian languages. Washington 1891.

Annual report for the year ending June 30, 1889. Report of the National-Museum. Washington 1891.

Dorsey: Omaha and Ponka letters. Washington 1891.

Thomas: Catalogue of prehistoric works east of the rocky mountains. Washington 1891.

Der akademische Verein deutscher Historiker in **Wien**.

Bericht über das II. Vereinsjahr (1890–91). Wien 1891.

Der Alterthumsverein zu **Wien**.

Berichte und Mitteilungen. Bd. XXVII. Wien 1891. 4^o.

Monatsblatt Nr. 1–3 des Jahrganges 1892.

Der Verein für Nassausche Alterthumskunde und Geschichtsforschung zu **Wiesbaden**.

24. Bd. 1892. Wiesbaden 1892.

Der Alterthumsverein zu **Worms**.

Archäologische Karte des Grossherzogthums Hessen. Zwei Kartenblätter mit begleitendem Text von Fr. Kofler. Sonderabdruck aus dem Archiv für hessische Gesch. u. Alterth. N. F. I. Bd. Darmstadt 1892.

Roth, F. W. E.: Die Buchdruckereien zu Worms und ihre Erzeugnisse im 16. Jahrhundert. Worms 1892.

Die antiquarische Gesellschaft zu **Zürich**.

Mittheilungen LVI. Leipzig 1892. 4^o.



Vorstand der Gesellschaft im Jahre 1893.

Präsident: Ritterschaftssecretair Hermann Baron Bruiningk, Riga.

Directoren: Anton Buchholtz, Riga.

Baron Theodor v. Funck auf Almahlen, Kurland.

Professor Dr. Richard Hausmann, Dorpat.

Aeltester Rob. Jaksch, Riga.

Inspector Constantin Mettig, Riga.

Stadthauptcollege Carl v. Pickardt, Riga.

Stadtarchivar Dr. Philipp Schwartz, Riga.

Gustav v. Sengbusch, Riga.

Secretair: Oberlehrer Bernhard Hollander, Riga.

Museumsinspector: Ritterschaftsbibliothekar Carl v. Löwis of Menar, Riga.

Museumsverwaltung: Carl v. Löwis of Menar —
Architekturstücke (incl. Modelle, Pläne und Zeichnungen).

Hermann Baron Bruiningk — Möbel und historische Gemälde.

Anton Buchholtz — Portraits und Goldschmiedearbeiten.

Gustav v. Sengbusch — Waffen des Mittelalters und der Neuzeit.

Carl v. Pickardt — Münzen und Medaillen nebst Münzstempeln, sowie Siegel und Siegelstempel.

Robert Jaksch — Keramik, Schmucksachen, Miniaturen u. s. w.

Carl v. Löwis of Menar — sonstige Gegenstände.

Bibliothekar: Oberlehrer Dr. Alexander Bergengrün, Riga.

Schatzmeister: Notair Georg Lange, Riga.

Verzeichniss der Mitglieder.

I. Ehrenmitglieder.

1. Wirkl. Staatsrath Dr. Friedrich Georg v. Bunge, Wiesbaden. 1859.
2. Professor Dr. Carl Schirren, Kiel. 1862.
3. Wirkl. Staatsrath Dr. jur. August v. Oettingen, Riga. 1866.
4. Wirkl. Staatsrath Dr. Ernst Kunik, Mitglied der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg. 1869.
5. Dr. August Bielenstein, Pastor zu Doblen in Kurland. 1869.
6. Geheimrath Graf Emmerich Hutten-Czapski auf Stankow, Gouv. Minsk. 1870.
7. Gymnasialdirector Dr. Max Toeppen in Elbing, Westpreussen. 1874.
8. Wirkl. Geheimrath Baron Theodor Bühler, Director des Hauptstaatsarchivs des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten zu Moskau. 1875.
9. Geheimer Medicinalrath Professor Dr. Rudolf Virchow, Berlin. 1877.
10. Wirkl. Staatsrath Professor Dr. Leo Meyer, Dorpat. 1884.
11. Redacteur Dr. Friedrich Bienemann, Leipzig. 1884.
12. Wirklicher Geheimrath Afanassi Fedorowitsch Bytschkow, Director der Kaiserlichen öffentlichen Bibliothek zu St. Petersburg. 1884.
13. Geheimer Hofrath Professor Dr. Eduard Winkelmann, Heidelberg. 1884.
14. Wirkl. Geheimrath Dr. Kurd v. Schlözer, königl. preussischer Gesandter a. D. 1884.
15. Königl. schwedischer Reichsarchivar a. D. Dr. Carl Gustaf Malmström, Stockholm. 1884.

II. Principal.

Geheimrath Graf Emanuel Sievers, Oberhofmeister des Kaiserl. Hofes und Senateur, auf Schloss Wenden in Livland. 1856.

III. Correspondirende Mitglieder.

1. Professor Dr. Richard Röpell, Breslau. 1847.
2. Wirkl. Staatsrath Ernst Friedr. Bonnell, Bibliothekar an der Kaiserl. öffentlichen Bibliothek zu St. Petersburg. 1855.
3. Professor Dr. Karl Lohmeyer, Königsberg. 1862.
4. Geh. Regierungsrath Dr. Julius v. Eckardt, kaiserl. deutscher Generalconsul in Stockholm. 1868.
5. Wirkl. Staatsrath Julius Iversen, St. Petersburg. 1872.
6. Professor Dr. Richard Hausmann, Dorpat. 1872. Derzeitiges Mitglied des Directoriums der Gesellschaft.
7. Professor Dr. Konstantin Höhlbaum, Giessen. 1873.
8. Staatsarchivar a. D. Rudolf Philippi. 1876.
9. Stadtarchivar Dr. Karl Koppmann, Rostock. 1876.
10. Dr. Goswin Freiherr von der Ropp, Professor an der Universität zu Marburg. 1876.
11. Professor Dr. Georg Dehio, Königsberg. 1877.
12. Dr. Martin Perlbach, Custos an der Universitäts-Bibliothek zu Halle a. d. Saale. 1877.
13. Dr. William Mollerup, Kopenhagen. 1881.
14. Königl. schwedischer Reichsheraldiker Major Karl Arved v. Klingspor, Upsala. 1883.
15. Oberlehrer Heinrich Diederichs, Mitau. 1884.
16. Universitätsarchitekt Reinhold Guleke, Dorpat. 1884.
17. Staatsarchivar Dr. Theodor Schiemann, Professor an der Universität Berlin. 1884.
18. Wirkl. Staatsrath Carl Vetterlein, Bibliothekar an der Kaiserlichen öffentlichen Bibliothek zu St. Petersburg. 1884.

19. Christian Giel, St. Petersburg. 1886.
20. Professor Dr. Wilhelm Stieda, Rostock. 1887.
21. Landbauinspector Konrad Steinbrecht in Marienburg in Preussen. 1889.
22. Leonid Arbusow in Mitau. 1889.
23. Dr. med. Gustav Otto in Mitau. 1890.

IV. Ordentliche Mitglieder.

1. Alexander v. Löwis of Menar auf Dahlen. 1834.
2. Rigascher Bürgermeister a. D. Gustav Hernmarck, Meran. 1840.
3. Wirkl. Geheimrath Alfred v. Grote, Senateur und Oberschenk des Kaiserl. Hofes, St. Petersburg. 1842.
4. Buchhändler Nikolai Kymmell, Riga. 1843.
5. Woldemar v. Bock, Vice-Präsident des livländischen Hofgerichts a. D., Quedlinburg. 1845.
6. Hofrath Arnold Schwartz, Gymnasialinspector a. D., Riga. 1849.
7. Geheimrath Guido v. Schilinzky, Riga. 1851.
8. Mag. jur. Friedrich Sticinsky, dim. Secretair des livländischen Hofgerichts, Riga. 1856.
9. Staatsrath Wilh. Schwartz, Riga. 1857.
10. Dim. Stadthaupt Julius Peter Rehsche, Arensburg. 1858.
11. Consulent Max Tunzelmann v. Adlerfling, Riga. 1859.
12. Rigascher Rathsherr a. D. Alexander Faltin, Riga. 1860.
13. Dr. med. Woldemar v. Gutzeit. Riga 1862.
14. Gymnasialdirector a. D. Staatsrath Alfred Büttner, Goldingen. 1862.
15. Oberlehrer des Stadtgymnasiums Staatsrath John Thiel Helmsing, Riga. 1862.
16. Oberlehrer des Stadtgymnasiums Staatsrath Dr. Robert Gross, Riga. 1862.

17. Oberlehrer des Stadtgymnasiums a. D. Staatsrath Carl Haller, Riga. 1863.
18. Hofrath Adolf Klingenberg, Riga 1865.
19. Dim. Syndicus Georg Gustav Groot, Pernau. 1866.
20. Baron Theodor v. Funck auf Almahlen, Kurland. 1868. Derzeitiges Mitglied des Directoriums der Gesellschaft.
21. Ernst Freiherr von der Brügggen, Riga. 1868.
22. Dr. jur. Wilhelm v. Löwis of Menar. 1868.
23. Alfred Armitstead, Riga. 1868.
24. Notarius publicus Carl Stamm, Riga. 1868.
25. Consulent Conrad Bornhaupt, Riga. 1868.
26. Consulent Carl v. Hedenström, Riga. 1868.
27. Rechtsanwalt August Kaehlbrandt, Riga. 1868.
28. Eduard Kaull, Geschäftsführer der Börsenbank, Riga. 1868.
29. Friedrich Kirstein, Secretair des livländischen adeligen Creditvereins, Riga. 1869.
30. Aeltester grosser Gilde Robert Braun, Riga. 1869.
31. Baron Maximilian v. Wolff auf Hinzenberg. 1869.
32. Stadtpastor Gotthard Vierhuff, Wenden. 1871.
33. Rechtsanwalt Erwin Moritz, Riga. 1872.
34. Kammerherr Heinrich v. Bock auf Kersel, livländischer Landrath a. D. 1872.
35. Christian Bornhaupt, Berlin. 1872.
36. Oberlehrer des Stadtgymnasiums Staatsrath Dr. Arthur Poelchau, Riga. 1872.
37. Johann Christoph Berens, dim. Consistorialsecretair, Riga. 1872.
38. Baron Alexander von der Pahlen, Wenden. 1872.
39. Rechtsanwalt Robert Baum, Riga. 1873.
40. Schulvorsteher Theodor Meuschen, Riga. 1873.
41. Anton Buchholtz, Riga. 1873. Derzeitiges Mitglied des Directoriums der Gesellschaft.
42. Staatsrath Dr. Joseph Girgensohn, Cammin. 1874.

43. Rigascher Rathsherr a. D. Dr. jur. Johann Christoph Schwartz, Berlin. 1874.
44. Dr. jur. Otto v. Veh, Berlin. 1874.
45. Rigascher Rathsherr a. D. August v. Knieriem, Berlin. 1874.
46. Consulent Johann Adam Kröger, Riga. 1874.
47. Hermann Baron Bruiningk, livländischer Ritterschaftssecretair, Riga. 1875. Derzeitiger Präsident der Gesellschaft.
48. Apotheker Theodor Buchardt, Riga. 1875.
49. Notarius publicus Johann Christoph Schwartz, Riga. 1875.
50. Wirkl. Staatsrath Professor Dr. Ludwig Stieda. Königsberg. 1876.
51. Oberlehrer Victor Diederichs, Mitau. 1876.
52. Ottokar v. Samson-Himmelstierna auf Kurrista, livländischer Landrath 1876.
53. Conrad v. Anrep auf Ringen, livländischer Kreisdeputirter. 1876.
54. Arved Baron Nolcken auf Allatzkiwwi, livländischer Landrath. 1876
55. Reinhold v. Stael-Holstein auf Alt-Antzen, livländischer Kreisdeputirter. 1876.
56. Dr. jur. Georg v. Stryk auf Alt-Woidoma, livländischer Landrath. 1876.
57. Eduard v. Oettingen auf Jensel, livländischer Landrath. 1876.
58. Heinrich Baron Tiesenhausen auf Inzeem, livländischer Landrath, Riga. 1876.
59. Stadtarchivar Dr. Philipp Schwartz, Riga. 1876. Derzeitiges Mitglied des Directoriums der Gesellschaft.
60. Consulent Heinrich Kuchczynski, Riga, 1876.
61. Oberpastor Dr. theol. Joh. Lütken, Riga. 1876.
62. Stadthauptcollege Carl v. Pickardt, Riga. 1877. Derzeitiges Mitglied des Directoriums der Gesellschaft.

63. Baron Friedrich v. Rosen auf Gross-Roop. 1877.
64. Inspector der Stadt-Realschule Constantin Mettig, Riga. 1877. Derzeitiges Mitglied des Directoriums der Gesellschaft.
65. Wirkl. Staatsrath Hermann v. Stein, Secretair des Börsencomités, Riga. 1878.
66. Kaufmann Charles Albert Drishaus, Riga. 1878.
67. Kaufmann Albert Kroepsch, Riga. 1879.
68. Redacteur Karl Krannhals, Riga. 1880.
69. Stadtbibliothekar und Stadtamtsnotair Arthur v. Böhlendorff, Riga. 1880.
70. Dr. Arend Buchholtz, Berlin. 1880.
71. Georg Lange, Notair der Passabtheilung der Steuerverwaltung, Riga. 1880. Derzeitiger Schatzmeister der Gesellschaft.
72. Baron Oskar Mengden, Oberdirectionsrath des livländischen adeligen Creditvereins, Riga. 1880.
73. Alexander Deubner, Secretair des Waisengerichts, Riga. 1880.
74. Aeltester der grossen Gilde Consul Moritz Lübeck, Riga. 1881.
75. Alexander Tobien, Secretair des ritterschaftlichen statistischen Büreaus, Riga. 1881.
76. Aeltester der grossen Gilde Robert Jaksch, Riga. 1881. Derzeitiges Mitglied des Directoriums der Gesellschaft.
77. Dr. med. Johann Eduard Miram, Riga. 1881.
78. Oberlehrer der Stadt-Töchterschule Carl Girgensohn, Riga. 1881.
79. Oberlehrer der Stadt-Realschule Bernhard Hol-lander, Riga. 1882. Derzeitiger Secretair der Gesellschaft.
80. Dim. Stadtrath Alfred Hillner, Riga.
81. Pastor Wilhelm Tiling, Leopoldshall bei Stassfurth, Herzogthum Anhalt. 1882.

82. Friedrich Fossard, Secretair des Oeconomieamts, Riga. 1882.
83. Redacteur Arnold Petersenn, Riga. 1882.
84. Rigascher Rathsherr a. D. Theodor Zimmermann, Hamburg. 1882.
85. Gustav Werner, Notair der Steuerverwaltung, Riga. 1883.
86. Aeltermann der Compagnie der Schwarzen Häupter Percy v. Jacobs, Riga. 1883.
87. Aeltester der Compagnie der Schwarzen Häupter Emil Pohndorff, Riga. 1883.
88. Staatsrath Julius August v. Hagen, Riga. 1883.
89. Fabrikdirector Alphons Schmidt, Riga. 1883.
90. Rigascher Rathsherr a. D. August Heinrich Hollander, Riga. 1883.
91. Eugen Blumenbach, Secretair der Steuerverwaltung, Riga. 1884.
92. Dr. Oscar Mertens, Kanzleidirector der Riga-Dünaburger Eisenbahndirection, Riga. 1884.
93. Rittmeister a. D. Friedrich Heinrich v. Bidder, Riga. 1884.
94. Hofrath Heinrich v. Meyer, Wenden. 1884.
95. Oberlehrer Friedrich v. Keussler, St. Petersb. 1884.
96. Bankdirector G. A. Rothert, Riga. 1884.
97. Bankdirector Theodor Irschick, Riga. 1884.
98. Juwelier Carl Theodor Beyermann, Riga. 1884.
99. Aeltester der Compagnie der Schwarzen Häupter Alexander Frey, Riga. 1884.
100. Kaufmann Heinrich Kymmel, Riga. 1884.
101. Kaufmann Eugen Höflinger, Riga. 1884.
102. Dr. med. Friedrich Berg, Riga. 1884.
103. Oberlehrer Carl Boy, Mitau. 1884.
104. Rechtsanwalt Harald v. Wahl, Riga. 1884.
105. Aeltermann der grossen Gilde, Commerzienrath Constantin Zander, Riga. 1884.

106. Staatsrath Dr. med. Gustav Poelchau, Wernigerode. 1884.
107. Dim. Rigascher Wortführender Bürgermeister Eduard Hollander, Riga. 1884.
108. Stadtrath Emil v. Boetticher, Riga. 1884.
109. Carl v. Löwis of Menar, Bibliothekar der livländischen Ritterschaft, Riga. 1884. Derzeitiger Museumsinspector der Gesellschaft.
110. Rechtsanwalt Hermann Skerst, Riga. 1884.
111. Rechtsanwalt Mag. jur. Carl Bienemann, Riga. 1884.
112. Rechtsanwalt Carl Mekler, Riga. 1884.
113. Rigascher Rathsherr a. D. Woldemar Lange, Riga. 1884.
114. Kaufmann Woldemar Lange jun., Riga. 1884.
115. Notarius publicus Wilhelm Toewe, Riga. 1884.
116. Bernhard Becker, dim. Betriebsdirector der Riga-Dünaburger Eisenbahn, Riga. 1884.
117. Aeltester der grossen Gilde, Buchhändler Nikolai Kymmell jun., Riga. 1884.
118. Heinrich Hellmann, Director der Stadtrealschule, Riga. 1884.
119. Theodor Petersenn, Cassabuchführer der Riga-Dünaburger Eisenbahngesellschaft, Riga. 1884.
120. Cand. hist. Theophil Butte, Riga. 1884.
121. Königlich schwedischer Consul Dr. Carl August Titz, Riga. 1884.
122. Baron Reinhold Nolcken-Appricken, Riga. 1885.
123. Eduard Hoff, Geschäftsführer der Firma C. H. Wagner, Riga. 1885.
124. Stadtrevisor Richard Stegman, Riga. 1885.
125. Baron Carl Stempel auf Planezen in Kurland. 1885.
126. Professor Gustav Kieseritzky, Riga. 1885.

127. Oberlehrer Dr. Robert Dettloff, Mitau. 1885.
128. Aeltermann der St. Johannsgilde Friedrich Brunstermann, Riga. 1885.
129. Redacteur Eduard v. Haken, Riga. 1885.
130. Dr. Otto Harnack, Rom. 1885.
131. Ehemal. Redacteur Gustav Pipirs. 1885.
132. Oberlehrer Dr. Alexander Bergengrün, derzeitiger Bibliothekar der Gesellschaft, Riga. 1885.
133. Cand. jur. Ludwig Lange, Riga. 1886.
134. Baron G. Nolcken auf Gross-Essern in Kurland. 1886.
135. Dr. August v. Bulmerincq, Leipzig. 1886.
136. Architekt Wilhelm Bockslaff, Riga. 1886.
137. Arthur v. Wulf auf Schloss Lennwarden in Livland. 1886.
138. Stadtarchitekt Dr. Wilhelm Neumann, Dünaburg. 1886.
139. Stud. hist. Nikolai Busch, Dorpat. 1886.
140. Kaufmann Gustav v. Sengbusch, Riga. Derzeitiges Mitglied des Directoriums der Gesellschaft. 1886.
141. Consul Nikolai Fenger, Riga. 1887.
142. Manufacturrath Albert Wolfschmidt, Riga. 1887.
143. Consulent Dr. jur. Robert Büngner, Riga. 1887.
144. Heinrich Frobeen, Buchhalter des Waisengerichts, Riga. 1887.
145. Stadtrath Oskar Jaksch, Riga. 1887.
146. Dim. Obrist Friedrich v. Löwis of Menar, Riga. 1887.
147. Dr. jur. Baron Friedrich Meyendorff, livländischer Landmarschall, Riga. 1887.
148. Consulent Hermann Pönigkau, Riga. 1887.
149. Consul John Rücker, Riga. 1887.
150. Bernhard v. Schubert, Director der Riga-Dünaburger Eisenbahn, Riga. 1887.
151. Dr. med. John Stavenhagen, Riga. 1887.
152. Dr. med. A. Worms, Riga. 1887.

153. Dr. phil. Alexander Stellmacher, Riga. 1887.
154. Oberlehrer Theodor v. Riekhoff, Fellin. 1887.
155. Redacteur Ernst Seraphim, Riga. 1887.
156. Adolf Petersenn, Fellin. 1887.
157. Cand. jur. Alfons v. Kieseritzky, Wenden. 1887.
158. Kaufmann Karl Boecker, Riga. 1887.
159. Dim. Secretair Gustav Hackel, Riga. 1887.
160. Rigascher Rathsherr a. D. Gustav Lösewitz, Riga. 1887.
161. Aeltester der grossen Gilde Christian v. Stritzky, Riga. 1887.
162. Paul v. Transehe auf Neu-Schwanenburg, Riga. 1887.
163. Max Scherwinsky, Director der Gewerbeschule, Riga. 1887.
164. Staatsrath Dr. med. Rudolf v. Radecki, Petersburg. 1887.
165. Karl v. Hesse, Petersburg. 1887.
166. Dr. phil. Richard Mekler, Riga. 1887.
167. Hans Schmidt, Riga. 1887.
168. Graf Theodor Keyserling, Mitau. 1887.
169. Baron Woldemar Mengden, Riga. 1888.
170. Baron Ernst Campenhausen auf Loddiger, livländischer Kreisdeputirter. 1888.
171. Graf Eugen v. Dunten zu Nurmis, dim. Garde-Rittmeister und Majoratsherr von Schloss Karkus. 1888.
172. Staatsrath und Kammerjunker Graf Paul v. Dunten zu Zögenhof in Livland. 1888.
173. Architekt Otto v. Sivers, Riga. 1888.
174. Eduard v. Bodecker, Kaufmann, Riga. 1888.
175. Dr. med. Gustav Deeters, Lemburg. 1888.
176. Oberlehrer August v. Klot, Riga. 1888.
177. Aeltester der grossen Gilde Wilhelm Hartmann, Riga. 1888.
178. Karl Wagner jun., Kaufmann, Riga. 1888.

179. Karl Helmsing, kaiserl. deutscher General-Consul, Riga. 1888.
180. Buchdruckereibesitzer Dr. phil. Arnold Plates, Riga. 1888.
181. Architekt August Reinberg, Petersburg. 1888.
182. Oberpastor Johannes v. Holst, Riga. 1888.
183. Alfred v. Böthführ, Buchhändler, Riga. 1888.
184. Oberpastor Theophil Gaegtens, Riga. 1888.
185. Baron Courad v. Wolff auf Friedrichswalde in Livland. 1888.
186. Baron Karl v. Drachenfels, Mitau. 1888.
187. Baron Gottlieb v. Fersen auf Adsel-Schwarzhof in Livland. 1888.
188. Director des Stadtgymnasiums Staatsrath Gotthard Schweder, Riga. 1888.
189. Jacob Jürgensohn, Riga. 1888.
190. Max Ruetz, dim. Assessor des Landvogteigerichts, Riga. 1889.
191. Redacteur Arnold v. Tidebühl, Riga. 1889.
192. Collegienrath Dr. med. Peter Gaegtens, Kreisarzt in Wenden. 1889.
193. Baron Karl v. Medem auf Girmen in Kurland. 1889.
194. Kaufmann August Ruetz, Riga. 1889.
195. Baron Theodor v. Drachenfels, Mitau. 1889.
196. Ritterschaftsactuar Karl v. Rautenfeld, Riga. 1889.
197. Baron Carl v. Engelhardt auf Sehleu in Livland. 1889.
198. Roderich v. Freytag-Loringhoven, Adiamünde in Livland. 1889.
199. Staatsrath Dr. med. Otto Girgensohn, Riga. 1890.
200. Cand. jur. Arend Berkholz, Riga. 1890.
201. Professor Dr. Woldemar v. Rohland, Freiburg im Breisgau. 1890.
202. Oberlehrer Leon Goertz, Dorpat. 1890.
203. Geheimrath Emanuel v. Bradke, Riga. 1890.

204. Carl Gaetgens in Mahlenhof (Livland). 1890.
205. Dim. Ordnungsrichter Arthur v. Kieter, Riga. 1890.
206. Livl. Generalsuperintendent Friedrich Hollmann, Riga. 1890.
207. Charles v. Rudnicki jun., Riga. 1890.
208. Cand. hist. Friedrich Westberg, Riga. 1890.
209. Oberlehrer Pastor Theodor Hoffmann, Riga. 1890.
210. Baron Otto v. Stackelberg, Lidsen (Livland). 1890.
211. Oberpastor Thomas Girgensohn, Riga. 1890.
212. Dr. Astaf v. Transehe-Roseneck, Riga. 1890.
213. Michel v. Brümmer, Odensee (Livland). 1890.
214. Victor v. Brümmer, Riga. 1890.
215. Alfred v. Freytag-Loringhoven, Riga. 1890.
216. Reinhard v. Freytag-Loringhoven, Adiamünde (Livland). 1890.
217. Wilhelm v. Bulmerincq, Secretair, Riga. 1890.
218. Professor C. Mohrmann, Hannover. 1890.
219. Dim. Kirchspielsrichter und Obrist Aug. Baron Buddenbrock, Wenden. 1891.
220. Edgar v. Sivers zu Autzen. 1891.
221. Dim. Landrichter Albert v. Wolffeldt, Wenden. 1891.
222. Rechtsanwalt Dr. H. Guergens, Riga. 1891.
223. Dim. Hofgerichtspräsident Arthur v. Sivers, Riga. 1891.
224. Secretair des livl. Consistoriums Arthur v. Villebois, Riga. 1891.
225. Kammerjunker Iwan v. Woehrmann, Riga. 1891.
226. Oberlehrer Cand. phil. August Seraphim, Mitau. 1891.
227. Konrad v. Gersdorff auf Hochrosen. 1891.
228. Richard Ruetz, Redacteur, Riga. 1891.
229. Kaufmann Reinhold Geist, Riga. 1891.
230. Docent E. Wehrlin, Schweiz. 1891.
231. Cand. jur. Baron Heinrich v. Loudon, Riga. 1891.

232. Dr. jur. Baron Balthasar v. Campenhausen, livländischer Landrath, Orellen. 1891.
233. Baron Harald v. Toll, estländischer Ritterschaftssecretair, Reval. 1891.
234. Pastor Leopold Krüger, Wolmar. 1891.
235. Baron Paul v. Wolff-Dickeln, Oberdirectionsrath des livl. adl. Creditvereins, Riga. 1891.
236. Arnold v. Samson-Himmelstjerna auf Sepküll. 1891.
237. Dr. phil. Bernhard Meyer, Riga. 1891.
238. Aeltester der grossen Gilde August Mentzendorff, Riga. 1891.
239. Reinhold Pychlau, Riga. 1891.
240. Rechtsanwalt Carl v. Zimmermann, Riga. 1891.
241. Arved v. Strandmann, Riga. 1891.
242. Paul Freiherr v. Hahn-Asuppen (Kurland). 1891.
243. Dr. med. Joseph Schomacker, Petersburg. 1891.
244. Cand. hist. Gregor Brutzer, Riga. 1891.
245. Secretair Alexander Scheluchin, Riga. 1891.
246. Cand. jur. Carl Jürgensohn, Riga. 1891.
247. Aeltester der grossen Gilde Th. Loeber, Riga. 1891.
248. Victor v. Helmersen auf Carolen, livländischer Kreisdeputirter. 1891.
249. Professor Th. Groenberg, Director des baltischen Polytechnikums zu Riga. 1892.
250. Professor Dr. med. Gustav Tiling, Petersburg. 1892.
251. Secretair Edgar Schilinzky, Riga. 1892.
252. Bernhard v. Boetticher, Riga. 1892.
253. Kaufmann Emil Zander, Riga. 1892.
254. Buchdruckereibesitzer Wilhelm Häcker, Riga. 1892.
255. Baron Friedrich v. Wolff-Waldenrode (Livland). 1892.
256. Kaufmann Wilhelm Kerkovius, Riga. 1892.
257. Kaufmann Paul Kerkovius, Riga. 1892.

258. Max v. Haken, Riga. 1892.
259. Kaufmann Alexander Goetz, Riga. 1892.
260. Pastor Harald Lange, Riga. 1892.
261. Rechtsanwalt Karl Bergenrön, Riga. 1892.
262. Oberlehrer Victor v. Vetterlein, Riga. 1892.
263. Eduard v. Kreusch auf Rujen-Grosshof. 1892.
264. Dr. Victor Schwartz, Riga. 1892.
265. Cand. jur. Arthur v. Freymann, Nurmis in Livland. 1892.
266. Rechtsanwalt Friedrich v. Samson-Himmelskjerna, Riga. 1892.
267. Privatdocent Mag. Ed. Wolter. 1892.
268. Erich v. Schultz, Inspector der rigaschen Stadtgüter, Riga. 1892.
269. Heinrich Eck, Kaufmann, Riga. 1892.
270. Rechtsanwalt Nicolai v. Seeler, Riga. 1892.
271. Adolf Baron Tiesenhausen, Riga. 1892.
272. Ed. v. Transehe-Taurup, livländischer Landrath, Riga. 1892.
273. Oberlehrer Carl Walter, Riga. 1892.
274. Arnold v. Gersdorff, Oberdirectionsrath des livl. adl. Creditvereins, Riga. 1892.
275. Wilhelm v. Ragotzky, Riga. 1892.
276. Mag. jur. Wilhelm Kieseritzky, Riga. 1892.
277. Baron Armin v. Fölckersahm, Mitau. 1892.
278. Martin Zimmermann, Schlock. 1892.
279. Ernst Tode, akad. Maler, Riga. 1892.
280. Hugo v. Hafferberg, Redacteur, Petersburg. 1892.
281. Buchhändler Wilhelm Heine, Riga. 1892.
282. Aeltester der Compagnie der Schwarzen Häupter Alexander Mentzendorff, Riga. 1892.
283. Oberlehrer Dr. Friedrich Bienemann, Riga. 1892.
284. Oberlehrer Heinrich v. Holst, Riga. 1892.
285. Buchhändler E. Bruhns, Riga. 1892.
286. Cand. jur. Hermann v. Freymann, Nurmis. 1892.

287. Pastor Xaver Marnitz, Uexküll. 1893.
288. Dr. med. Nicolai Schwartz, Riga. 1893.
289. Buchhändler L. Hoerschelmann, Riga. 1893.
290. Historienmaler Hermann Baron Engelhardt,
München. 1893.
291. Gotthard v. Vegesack auf Blumbergshof, livländi-
scher Kreisdeputirter. 1893.
292. Albert v. Wolffeldt, Riga. 1893.

(Geschlossen am 18. Januar 1893.)

Verzeichniss

der im Jahre 1892 in den Sitzungen der Gesellschaft gehaltenen Vorträge und verlesenen Zuschriften.

Die beigefügte Zahl giebt die Seite der Sitzungsberichte an.

- Ueber die von Herrn E. von Kreusch dem Dommuseum dargebrachten, aus einer Höhle bei Mentone herstammenden Fundstücke. 59.
- Bergengrün, Alexander. Zur Geschichte des Originals des Privilegium Sigismundi Augusti. 21.
- Ueber die grosse Moskowitische Ambassade von 1697 in Livland. 36.
 - Referat über eine Zuschrift Keusslers (vergl. unten). 73.
- Bruiningk, H. Baron. Verlesung eingegangener Schreiben. 4. 32. 36. 53. 69.
- Hinweis auf die Statuten. 5.
 - Mittheilungen über die von der Gesellschaft herausgegebenen Werke. 4. 5. 32. 36. 57. 81.
 - Mittheilung über die Herausgabe des liv-, est- und kurländischen Urkundenbuchs. 65.
 - Mittheilung über eine Stiftung. 66. 69.
 - Hinweis auf den 100jährigen Gedenktag der Geburt Carl Ernst v. Baers und den 90jährigen Geburtstag des Ehrenmitgliedes Dr. G. F. v. Bunge. 12.
 - Nachruf an verstorbene Mitglieder. 32. 52. 68. 81.
 - Ueber das Denkelbuch des rigaschen Rathsherrn Dietrich von Zimmermann. 7.
 - Bericht über die Begründung einer historischen Portraitgalerie der Ostseeprovinzen im Dommuseum. 17.
 - Das Hausbuch des livländ. Landraths Adam Johann v. Tiesenhausen. 27.

- Bruiningk, H. Baron. Referat über zwei für die Geschichte der geistigen Bildung in den Ostseeprovinzen bedeutungsvolle Schriften (Dr. Fr. Köhler, Estländische Klosterlectüre, und Th. v. Riekhof, Die livl. Gelegenheitsdichtung des 17. Jahrhunderts). 73.
- Buchholtz, Anton. Ueber die Geschichte der Belagerung und Kapitulation der Stadt Riga 1709—10. 4.
- Ueber die persönlichen Beziehungen Patkuls zum rigaschen Rath. 40.
 - Lebensbild des Landraths Fr. W. von Patkul und seiner Familie bis 1680. 68.
 - Johann Reinhold Patkuls Eltern und seine Jugend-erlebnisse. 106.
- Hausmann, Richard. Zuschrift über Ordensschaffer in Livland und über den rigaschen Rathsecretair Joh. Schmiedt. 90.
- Hofmeister, Ad. Drei Schreiben aus dem Rostocker Universitätsarchiv. 42.
- Hollander, Bernhard. Ueber die Livland betreffenden Nachrichten in der Chronik des Johan Oldecop. 46.
- Bericht über die Thätigkeit der Gesellschaft im Jahr 1892. 99.
- Jaksch, Robert. Ueber das gemauerte Grab im Domhof zu Riga. 62.
- Keussler, Friedrich v. Zur Geschichte des Fürstenthums Gericke. 73.
- Löwis of Menar, Carl v. Ueber einen Fund im Pulverturm zu Riga. 15.
- Ueber einen Urkundenfund in Stockholm. 58.
 - Rechenschaftsbericht über die Verwaltung des Dom-museums im Jahr 1892. 87.
- Mettig, Constantin. Ueber die Beziehungen Dorpats zu Riga hinsichtlich der gewerblichen Verhältnisse. 9.
- Ueber die Altäre der Petrikirche. 20.

- Mettig, Constantin. Recension des von E. v. Nottbeck veröffentlichten drittältesten Erbebuchs der Stadt Reval (1383—1458). 36.
- Ueber die im Besitz des rigaschen Fischeramtes befindlichen Schriftdenkmäler und Pokale. 40.
 - Ueber die Nationalitäts- und Gewerbsverhältnisse in der Bierträgergilde zu Riga. 58.
 - Zur Topographie Rigas im 15. Jahrhundert. 75.
 - Zur Geschichte der rigaschen Gewerbe im 15. Jahrhundert. 92.
- Neumann, Wilhelm. Ueber die St. Annenkirche in Libau. 39.
- Zur Baugeschichte des Dorpater Domes. 90.
 - Notiz über den Tod des Bildhauers Nic. Saefrentz und die Pest in Windau (1710). 90.
- Perlbach, M. Ueber die Herkunft des rigaschen Stadtschreibers Johannes Lohmüller. 10.
- Pickardt, C. v. Bericht über die Verwaltung der numismatischen Sammlung im Jahre 1892. 90.
- Stieda, Wilhelm. Liv-, Est- und Kurländer auf der Universität Frankfurt a. d. O. 57.

